Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 27. Juli 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 176

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Die Verschwörungssensation.

Viel Geschrei und wenig Wolle.

Most vorläufig unbehelligt.

Die strikenden Arbeiter in Homestead.

Pittsburg, 27. Juli. Wenn nicht der eine oder der andere der Anarchisten, welche gegenwärtig in der Polizei-Centralstation eingesperrt sind, zu einem Geständniß gebracht werden kann, so ist es sehr zweifelhaft, ob die hiesige Polizei noch irgend etwas über die angebliche große anarchistische Verschwörung gegen den Carnegie'schen Geschäftsführer Frick entdecken wird.

Die Gefangenen und ihre Genossen scheinen mit ihren Briefschreibereien sehr vorsichtig gewesen zu sein. Eine Untersuchung der Briefe, welche man in den Wohnungen von Knold und Bauer fand, ergab, daß kein einziger derselben von den letzten 6 Wochen her ein Datum trug. Doch glaubt man mit Hilfe der Postbeamten beweisen zu können, daß die Beiden in den letzten 6 Wochen eine ganz unverhältnißmäßig große Correspondenz erhielten.

Unter den Papieren, welche bei Bauer beschlagnahmt wurden, befindet sich auch eine Liste sämmtlicher Pittsburger Millionäre und ihrer Wohnungen; man will darin einen wichtigen Anhaltspunkt für das Bestehen eines großen Complotts gegen alle diese sehen. Bauer verweigert mürrisch alle Auskunft über den Zweck dieser Liste.

Zu denjenigen, welche die Polizei im Verdacht hat, zu dem Attentäter Berkmann in Beziehungen gestanden zu haben, gehört August Adolph v. Wettach, ein Sprößling einer vornehmen österreichischen Adelsfamilie, der wegen seiner revolutionären Ideen von der Familie verstoßen und aus Oesterreich ausgewiesen wurde und dann unter den Anarchisten in unserer Gegend eine Rolle spielte. Vor mehreren Monaten wurde er zu 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt, weil er auf der Straße anarchistische Aeußerungen gethan hatte. Damals fand man in seiner Wohnung auch Schießbedarf. Inzwischen hat er sich einen Bart stehen lassen und sieht sehr verändert aus. Er erklärt übrigens, daß er mit den Anarchisten nichts mehr zu thun haben wolle.

Aus der Verfolgung des Anarchistenführers Most in New York wird wohl einstweilen nichts werden. Die juristischen Vertreter der Carnegie'schen Compagnie sind zu der Meinung gekommen, daß das bis jetzt vorliegende Beweismaterial denn doch nicht hinreichend sei, um von den New Yorker Behörden die Verhaftung und Auslieferung Mosts zu fordern. Die einzigen verdächtigen Umstände in Bezug auf Most bestehen darin, daß derselbe verschiedene Male in den zwei Wochen zwischen 27. Juni und 10. Juli Knold dahier besucht und demselben die Ankunft Berkmanns angekündigt, auch Letzterem vor dessen Abreise in New York die Adresse Knolds gegeben haben soll.

Gestern wurde auch Frederick Simmons, ein hervorragender Turner, verhaftet, weil er „anarchistische Literatur" auf der Straße vertheilt haben soll. Die Polizei selbst gibt zu, daß diese Verhaftung gar nichts mit der Verschwörungssensation zu thun habe, aber man will jetzt in der allgemeinen Aufregung so viele „abschreckende Beispiele" wie möglich aufstellen und es können nächstdem noch gar manche Verhaftungen ohne triftigen Grund oder wegen irgendwelcher Lappalien erfolgen.

Vor Richter Magee wurde heute früh der Antrag gestellt, den Stahlarbeiter James Close, welcher gestern in Homestead unter der Anschuldigung des Mordes — in Verbindung mit den neulichen Krawallen — verhaftet wurde, unter Bürgschaft freizulassen. Morgen früh wird über den Antrag verhandelt werden. Drei der ursprünglich angeklagten Gewerkschaftsführer, Flannagan, Flaherty und Burkett, sind verschwunden.

Der angeschossene Frick hat gut geschlafen, hat heute einen ungewöhnlich guten Appetit und kann wahrscheinlich bald wieder herumlaufen. Alles wundert sich über seine Unverwüstlichkeit.

New York, 27. Juli. Der „Herald" läßt sich berichten: Hugh O'Donnell, der Führer der Striker von Homestead, wird heute wieder hier sein und die durch seine gerichtliche Verfolgung unterbrochenen Verhandlungen mit Leitern der republikanischen Wahlcampagne fortsetzen.

J. S. Clarkson und Milholland sollen ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, im Interesse der republikanischen Partei eine Schlichtung des Strikes herbeizuführen. Die bis jetzt von ihnen zu diesem Behuf gemachten Vorschläge, unter Anderm auch, daß Präsident Harrison auf Andrew Carnegie einwirken solle, wurden indeß von O'Donnell zurückgewiesen.

Homestead, 27. Juli. Die gestern Nacht und heute früh verbreitete Nachricht, daß ein Compromiß im Abschluß begriffen, oder daß O'Donnell als Führer der Arbeiter zurückgetreten oder abgesetzt worden sei, entbehrt aller Begründung, und die Arbeiter sind so entschlossen, wie nur je.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, gefolgt von localen Regenschauern am Donnerstag oder Donnerstagabend; Südwinde; kühler um Donnerstagabend herum.

Die Weltausstellungsfrage.

Das Haus in Washington bleibt ruppig.

Washington, D. C., 27. Juli. Das Abgeordnetenhaus stimmte über den Antrag Binghams ab, daß es seine Ablehnung des Staatsamendments zur Weltausstellungsverwilligung zurücknehme. Die Abstimmung ergab 117 Stimmen dafür und 105 gegen den Bingham'schen Antrag.

Später: Das Abgeordnetenhaus stimmte in allgemeiner Sitzung gegen folgende Senatsamendements: Erhöhung der Verwilligung für die Regierungsausstellung von $316,500 auf $5,000,000; Erhöhung der Verwilligung für die Columbische Commission von $95,500 auf $320,000; Erhöhung der Posten für die Frauen-Direction von $36,000 auf $138,000.

Schlimme Explosion.

St. Louis, 27. Juli. Infolge der furchtbaren Explosion, welche gestern Abend an der großen Mill Creek-Abzugsleitung, gerade unter dem Geschäft des Spirituosenhändlers Carl E. Fuchs, stattfand, wird das ganze Drainagesystem der Stadt auf mehrere Tage gesperrt sein, was in dieser Jahreszeit besonders schlimm ist! Fuchs und sein Schankwärter Albert Müller wurden getödtet. Vielleicht liegen noch mehr Leichen in den Trümmern.

Mysteriöses Doppelverbrechen.

Philadelphia, 27. Juli. Ein unbekannter Mann kam heute früh in das Geschäftslocal der bekannten Makler Gebr. Page und schoß Charles H. Page todt. Darauf beging er mit dem Schießeisen Selbstmord.

(Später:) Der Mörder und Selbstmörder heißt Ronald Kennedy und ist ein Schotte. Er hatte Geschäfte mit dieser Makelfirma zwei Jahre hindurch gehabt und dabei $15,000 bis $20,000 verloren.

Gegen die Cholera.

Washington, D. C., 27. Juli. Auch unsere Regierung fängt an, wegen der möglichen Einschleppung der asiatischen Cholera besorgt zu werden. Der Schatzamtssecretär hat alle Hafeneinnehmer an der atlantischen Küste angewiesen, das Landen von Auswanderern aus Frankreich zu verhindern.

Zwei Narren weniger.

Stadt Mexico, 27. Juli. Einem schrecklichem Unglück sind Henry Adams von Bellow Falls, N. H., und der Engländer Doernsby Walton von Brockenhurst zum Opfer gefallen. Dieselben stritten sich über die Frage, ob die Engländer oder die Amerikaner tapferer seien, und wollten den Streit durch Besteigen des größten und höchsten Kraters des Vulkans von Colima zum Austrag bringen. Jeder die Flagge seines Landes in der Hand, machten sie sich an den hochgefährlichen Aufstieg. Sie müssen gleichzeitig eine Stelle ganz nahe dem angestrebten Ziel erreicht haben; man bemerkte sie zuletzt, wie sie dort in einem Aschenregen gehüllt, sich die Hände reichten, — im nächsten Augenblick spie der Krater eine Lavasäule etwa 1000 Fuß hoch in die Luft, und die herniederkommende Feuerfluth verzehrte Beide. Ihre Leichen hat man nirgends finden können. Die beiderseitigen Führer retteten sich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Wyoming von Liverpool; Persian Monarch und Maryland von London; City of Paris von Liverpool (fuhr von Queenstown hierher in 5 Tagen, 15 Stunden und 58 Minuten — die schnellste bisherige Fahrt.)

Philadelphia: Illinois von Antwerpen.

Glasgow: Nevada von New York.

Amsterdam: Rotterdam von New York.

Hamburg: Dania und Moravia von New York.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen; Nomadic und City of Chester nach Liverpool.

Liverpool: Teutonic und City of Berlin nach New York.

Telegraphische Notizen.

— Die Cholera ist in Rumänien allein an 12 Orten ausgebrochen.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, daß die deutsche Regierung häufig Conferenzen mit Gesundheitsbehörden betreffs der besten Methoden zur Bekämpfung der Cholera gehabt habe. Das Blatt sagt, daß binnen Kurzem ein Memorandum an das deutsche Volk erlassen werden soll, worin dasselbe belehrt werden soll, wie es sich zu verhalten habe, falls die Seuche in's Land kommen sollte.

— Die Berliner „Nationalzeitung" warnt die deutschen Kaufleute vor dem Besuche der Messe von Nischny Nowgorod in Rußland, weil sie dadurch sich und ganz Deutschland der Choleragefahr aussetzen würden.

— Unter der niederen Classe in St. Petersburg entstand bedeutende Aufregung durch die Kunde, daß beim Ausgraben des Grundes für die Kirche, die auf dem Platze errichtet wird, wo der Zar Alexander II. umgebracht wurde, ein wunderbares Bild der heiligen Jungfrau entdeckt, und daß dasselbe schon vorher einer alten Frau im Traume offenbart worden sei. Andere sagen, die Geschichte sei erfunden, damit mehr Geld für den Kirchenbaufonds einkomme.

— Zu Lisbon, Ja., erhängte sich Frau Goßmann, die an religiösem Wahnsinn leidende, 38jährige Gattin des lutherischen Pastors Goßmann.

Ausland.

Gefälschte Creditbriefe.

Berlin, 27. Juli. In der neuesten Zeit hat die deutsche Bank bedeutende Verluste durch gefälschte Creditbriefe erlitten. Daher werden Creditbriefe nur noch nach eingehendster Untersuchung acceptirt. Besonders amerikanischen Creditbriefen gegenüber sind alle Berliner Bankgeschäfte sehr vorsichtig.

Afrikanisches.

Berlin, 27. Juli. Die „Kölnische Zeitung" versichert, daß die afrikanischen Eingeborenen, welche kürzlich im Moschigebiet, unweit Kilmandscharo, die Abtheilung des Barons v. Bülow zurücktrieben und so gut wie vernichteten, von der britischen ostafrikanischen Compagnie mit einer großen Anzahl Snider'scher Gewehre und 30,000 Patronen versehen worden seien. In dem Kampf fielen der Lieutenant Wolfram und 20 der sudanesischen Soldaten, welche zur deutschen Expedition gehörten.

Eugen Wolf, der ostafrikanische Correspondent des „Berliner Tageblatt", telegraphirt demselben, daß Dr. Stuhlmann, der zweite Befehlshaber der Emin Pascha'schen Expedition, in Bagamayo zwischen Leben und Tod darniederliegt. Das Befinden von Emin Pascha selbst soll ebenfalls ein schlimmes sein.

Bismarck und Oesterreich.

London, 27. Juli. Die „Times" läßt sich aus Berlin telegraphiren: In der Rede, welche der Ex-Kanzler Bismarck am Sonntag in Kissingen hielt, wies er auch die Behauptung zurück, daß er ein Gegner des Bündnisses mit Oesterreich geworden sei. Er betonte vielmehr nachdrücklich seinen Glauben, daß die Deutschen unbedingt und unter allen Umständen an dem Bündniß mit Oesterreich festhalten sollten, das auch eine wesentliche Verbesserung der früheren Beziehungen enthalte.

„So lange der Norddeutsche Bund bestand," sagte Bismarck, „hatten wir Anspruch auf den Beistand der 95,000 Oesterreicher; wenn wir heute angegriffen würden, hätten wir unter gewissen Umständen Anspruch auf die ganze österreichische Armee. Wir befinden uns beide in einer sehr günstigen Lage."

Großes Feuer in Tyrol.

Wien, 27. Juli. Zu Male in Tyrol sind 80 Häuser und das alte Kapuzinerkloster mit einer werthvollen Bibliothek ein Raub der Flammen geworden. 900 Personen wurden durch das Feuer obdachlos. Der Verlust wird auf etwa 500,000 Gulden geschätzt.

Die belgischen Anarchisten.

Brüssel, 27. Juli. Der Proceß gegen Moneau und 15 andere Anarchisten in Lüttich, wegen der Dynamiterplosionen und Sprengstoffentwendungen im letzten Mai, endete damit, daß Moneau und 8 andere Angeklagte schuldig gesprochen und zu Zuchthausstrafen von 3 bis 25 Jahren verurtheilt wurden. Die übrigen Sieben wurden freigesprochen.

Ein Trinkgelder-Testament.

Rom, 27. Juli. In Florenz starb der Amerikaner Livingston, welcher durch seine excentrischen Eigenschaften und durch seine Freigebigkeit weithin bekannt war. Derselbe hinterließ ein sehr bezeichnendes Testament. Er vermachte darin 20,000 Lire an die Omnibusconducteure von Florenz, dieselbe Summe an die Droschken-Kutscher, 6,000 Lire an die Kellner im „Cafe Bottegone", dieselbe Summe an die Kellner im „Cafe Doney", 50,000 Lire an den Geschäftsführer des „Cafe Borghese" für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten und 5,000 Lire an die Kellner dieses Platzes.

Hinrichtungen in Bulgarien.

Sofia, 27. Juli. Die vier Verschwörer Milaroff, Popoff, Georgehieff und Karaguloff, welche zum Tod verurtheilt worden waren, weil sie einen Anschlag auf das Leben des Fürsten Ferdinand gemacht, wurden heute gehängt. Sie starben ruhig. Alles ging ohne Unordnungen von statten.

— Die europäische Presse, und namentlich die englische, verdammt auf das Entschiedenste die grausame Strafe, welcher der pennsylvanische Milizsoldat Jams unterworfen wurde, weil er ein Hoch auf den Attentäter Bergmann ausgebracht. Die britischen Blätter sagen, in England würden die für einen solchen Act verantwortlichen Officiere unverzüglich vor ein Kriegsgericht gestellt und aus der Armee mit Schimpf und Schande entlassen werden. Aber in Amerika....

— Im Beisein einer großen Zuschauermenge wurde gestern in Philadelphia vom Cramp'schen Schiffsbauhofe aus der neue Bundeskreuzer No. 12 vom Stapel gelassen. Frl. Morton, Tochter des Vicepräsidenten, nahm die Taufe vor und das neue Schiff erhielt den Namen „Columbia."

Regen.

In Lake View, in der Gegend von Sheffield Ave. und Diversey Str. fielen heute Mittag gegen halb 12 Uhr einige Tropfen Regen. Erfrischung brachten sie nicht, denn der trockene Boden sog sie im Handumdrehen auf. Bewährte Wetterkundige stellen indeß auf Grund dieser Thatsache einen baldigen Regenfall in Aussicht.

Der Leiter des Wetter-Bureau am Auditorium-Thurm ist der Meinung, daß die Temperatur innerhalb der nächsten 24 Stunden um mindestens 15 Grad fallen werde.

Der Redmondsche Mordprozeß.

Die Aussagen der Belastungszeugen fallen schwer ins Gewicht.

Heute früh begann die eigentliche Verhandlung des Mordprozeßes gegen John Redmond, den Mörder des Dr. Wilder.

Dem Angeklagten begrüßten bei seinem Eintritt in den Gerichtssaal seine beiden Kinder, John und Annie und nahmen neben ihm auf dem Armensünderbänkchen Platz.

Die Gattin Redmonds, die sich während der Geschworenen-Auswahl im Hintergrunde des Saales gehalten hatte, suchte einen Sitz in seiner Nähe, wurde indeß nicht weiter von ihm beachtet.

Der erste Zeuge war der Kutscher des Ermordeten, Samuel Reed. Er erzählte, daß er den Arzt zum Hause No. 2719 South Park Ave. gefahren hätte, und daß hier Redmond die Thüre geöffnet und einige Schüsse auf Wilder abgefeuert hätte.

Der Doctor brach zusammen und der Mörder sprang in dessen Schlitten und jagte davon. Zeuge suchte seinem im Blute schwimmenden Dienstherrn Hilfe zu leisten, sah indeß ein, daß hier alle menschliche Kunst vergeblich sei.

Der Umstand, daß Seitens des Angeklagten das Abfeuern der todtbringenden Schüsse bereits zugestanden ist, machte ein eingehendes Verhör dieses Zeugen sowohl, als der übrigen Zuschauer der Bluthat überflüssig.

Interessant war vielleicht nur die Aussage des Louis Rohde, der von Redmond den Auftrag erhalten hatte, den unglücklichen Arzt telephonisch nach dem Hause No. 2719 South Park Av. zu rufen, ihn indeß nicht zu Hause getroffen hatte und beschwor, daß Redmond bei dem Ersuchen um die Gefälligkeit den Eindruck eines, in jeder Beziehung ruhigen und seiner Handlungsweise sich sehr wohl bewußten Mannes gemacht habe.

„Was sagte Redmond als Sie ihm die Abwesenheit des Arztes von seiner Wohnung und somit die Unmöglichkeit ihn zu bestellen, mittheilten?" fragte Rechtsanwalt Barber, der Vertheidiger Redmonds „O das macht nichts, war seine Antwort". Sie riefen den Arzt aber später doch noch", fragte der Advokat.

„Jawohl. Ich glaubte, daß man in Redmonds Familie seiner bedürfe."

„Dr. E. P. Wilder, der Bruder des Ermordeten, war der erste Arzt bei der Leiche gewesen und beschrieb die Art der Wunden. Eine Kugel war durch das Auge in den Kopf gedrungen, zwei hatten die Beine getroffen und nur eine sich in einem dicken Packet-Briefschaften verloren.

John McPhearson, der Hausherr Redmonds, hatte mit diesem kurz vor der Bluthat gesprochen, er erklärte daß der Mörder den Eindruck eines total nüchternen Mannes gemacht habe. Ihm sei es überhaupt unbekannt gewesen, daß Redmond getrunken habe, betrunken hätte er ihn nie gesehen.

„Hörten Sie Redmond je eine Drohung gegen Dr. Wilder ausstoßen?" wurde der Zeuge gefragt.

„Nie" war die Antwort.

„Hat er vielleicht irgend einmal über Differenzen in seiner Familie zu Ihnen gesprochen?"

„Nie."

„Ist Ihnen während der sechs Monate, die Redmond bei Ihnen wohnte, jemals etwas an ihm aufgefallen, das eigenartig oder unvernünftig war?"

„Nie."

„Wußten Sie, daß er der Vater der kleinen Annie Redmond war?"

„Nicht früher, als bis die Kleine ihn eines Tages besuchte und er mir sagte, daß sie das Kind wäre, das seiner Zeit geraubt worden sei."

Stationsschreiber Carey nahm darauf den Zeugenstand ein und erzählte, wie Redmond auf die Polizeistation gekommen und sich mit den Worten „John ich habe es vollbracht," sebst eingeliefert habe.

Auf die Frage: „Was denn?" habe er ruhig geantwortet: „Den Dr. Wilder erschossen.

Damit waren die Aussagen der Belastungszeugen erschöpft.

Kurz und Neu.

* Für die Schüler der Unabh. evang. Sonntagsschule, Ecke der Sheffield- und Marrianna Ave. findet Morgen ein Ausflug nach Cedar Lake statt. Der Zug geht um 7.45 Morgens vom Grand Trunk Bahnhof, Ecke der Polk und Dearborn Str. ab.

* Im Alerianer Hospital starb heute Nacht Carl Reuser an schweren Verletzungen, die er sich gestern bei einem Sturze von seinem Wagen, wobei er von einem Pferde getreten wurde, zugezogen hat. Ein Inquest ist angeordnet worden.

* Heute Morgen kurz nach 8 Uhr wurde der Straßenbahnangestellte Michael Adlson bei der Adams Str. Brücke von einem Pferde gegen den Unterleib geschlagen. Adlson ist 20 Jahre alt und wohnt 340 W. 12. St. Er wurde nach dem County-Hospital überführt und die Aerzte glauben, daß er wiederaufkommen wird.

* Frau Arne Smeland, welche bekanntlich zwei hiesige Gerichtsbeamte und ihren früheren Gatten beschuldigt, ihr 4jähriges Kind entführt zu haben, hat in Erfahrung gebracht, daß das Kind sich in Tertile, Ja., bei seinem Vater befinde. Der Anwalt der Frau ging gestern dahin ab, um den Kleinen wiederzuerlangen.

Heutige Sonnenstich- und Hitzschlag-Fälle.

Die Hospitäler bieten kaum Raum genug, um die Erkrankten unterzubringen.

Die furchtbare, kaum mehr erträgliche Hitze dauert ungeschwächt an und fordert immer neue Opfer.

Obgleich in allen Spitälern umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind, um den Erkrankten so schnell als möglich Hilfe gewähren zu können, erweisen sich die vorhandenen Mittel dennoch als unzulänglich und schon beginnt es an Raum zu mangeln.

Nach den Wetterberichten soll morgen Abend endlich die längstersehnte, kalte Welle eintreffen.

In seiner Wohnung, No. 154 W. 18. Str. starb der Polizist Timothy Maloney an den Folgen eines Hitzschlages, den er in der Nacht vom Sonntage während seines Patrollganges erlitten. Maloney hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder.

Fred. Helstrom, ein 40jähriger Schreiner starb an Sonnenstich in einem Patrolwagen am Wege zum County-Hospital.

Fred. Homill, 30 Jahre alt, No. 684 Ashland Ave. stürzte in Folge Hitzschlages todt zusammen.

Der 15 Monate alte Charles O'Leary erlag im Hause der Eltern, No. 41 Goethe Str. der Hitze.

Dem Coroner wurden weiters folgende Todesfälle gemeldet:

Peter Henzlieber, 65 Jahre alt, 164 Ewing Str.

Eine unbekannte Frau, gestorben vor dem Hause No. 5 Maude Ave.

M. Parmalee, 6411 Dickey Str.

Maggie Murry, 5 Wochen alt, 272 Washburn Ave.

Ein unbekannter Mann vor dem Hause No. 5102 Str. todt aufgefunden.

Jos. A. Drean, 2637 Hickory Ave.

Ein unbekannter Mann in der Wirthschaft No. 270 Winchester Ave.

Ein anderer Unbekannter wurde bewußtlos vor dem Hause No. 264 Ost Chicago Ave. aufgefunden und starb kurz nachher.

William Spellmann, No. 57 Gault Place wohnhaft, wurde bewußtlos auf der Straße aufgefunden und in bedenklichem Zustande in's Alerianer-Hospital geschafft.

In dasselbe Hospital wurde ein unbekannter Mann gebracht, der an der Ecke von Carl und Wells Str. heute Vormittag gegen 10 Uhr bewußtlos zusammengestürzt war.

Der 33jährige Canalarbeiter Albert Mavki wurde an der Ecke von Graceland Ave. und Paulina Str. von einem Hitzschlage betroffen. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 1247 N. Ashland Ave.

Des Weiteren wurden noch folgende Fälle von Erkrankungen in Folge von Hitzschlag zur Anzeige gebracht:

Christoph Fischer, Bäcker, 184 N. Ada Str.

Johann Drill, Bauarbeiter, 129 Coventry Str.

A. Schuster, Kutscher, 772 N. Halsted Str.

A. H. Schaub, Angestellter der „Knickerbocker Ice Co.", 404 31. Str.

Frank Zwatschke, 72 Berlin Str.

Thomas Gastin, 163, 28. Pl.

Mat. Padding, Bäcker, 3067 Block Str. Wird wahrscheinlich sterben.

Christoph Henf, 2806 Cottage Grove Ave.

Kurz nach Mittag lief die Meldung ein, daß der 63jährige Augnst Schwinchow, welcher in der Wagenfabrik von Rosaw Bros. bedienstet war, einen Sonnenstich erlitt, an dessen Folgen er kurz daruf starb. Schwinchow wohnte im Hause No. 5 Mott Str.

J. Armstrong starb im Occidental-Hotel, Ecke Michigan und Wells Str. am Hitzschlag.

In Norwood Park starb Friedrich Schrum an den Folgen eines Sonnenstiches.

* Die Gesammtzahl der bis heute Nachmittag um 2 Uhr gemeldeten, tödtlich verlaufenden Hitzschlagfälle betrug 20, und die der übrigen Fälle 27.

Ein unnatürlicher Vater.

„Ich bin Vater meines Kindes und kann deßhalb mit ihm thun was mir beliebt," soll Joseph Mischwitz von No. 564 Dixon Str. zu seiner Frau gesagt haben, als sie ihm seinen schändlichen Angriff auf ihre Tochter Mamie vorgehalten.

Mischwitz war des Angriffs und unordentlichen Betragens angeklagt. Als aber Richter Severson heute Morgen die schauderhafte Geschichte des 13jährigen Mädchens vernommen, änderte er die Anklage in eine solche auf „verbrecherischen Angriff um. Das Mädchen erzählte, wie es vom Vater auf scheußliche Weise mißhandelt wurde. Die Einzelheiten entziehen sich jedoch der Wiedergabe. Der Angeklagte wurde unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes. Gestern Abend 6 Uhr 89 Grad, Mitternacht 78 Grad, heute Morgen 6 Uhr 75 Grad, und heute Mittag 89 Grad. Am höchsten, nämlich auf 89 Grad, stand, stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Grober Vertrauensbruch.

Richard Stein beraubt seine Zukünftige und läßt sie in St. Louis im Stiche.

Die Polizei forscht hier nach einem gewissen Richard Stein, der in St. Louis Mo. an einer ihm blind vertrauenden Frau einen unverschämten Betrug begangen hat.

Frau Barbara Hoffmeister, eine Wittwe mit fünf Kindern, welche bis vor Kurzem hier gelebt hatte, wurde von Stein aufgefordert, ihm nach St. Louis zu folgen. Stein hatte früher in Chicago ein Restaurant besessen, dieses aber verkauft und war nach St. Louis gezogen, um dortselbst ein anderes Geschäft anzufangen.

Frau Hoffmeister, welcher Stein die Ehe versprochen hatte, kam der Aufforderung des Mannes nach. In St. Louis zeigte er ihr ein Bankbuch, laut welchem er $2,700 in einer Detroit'er Bank erliegen haben sollte, Frau Hoffmeister besaß $5,400 baar und beide mietheten einen Kastenschrank, in einer Depositenbank, in welchen Stein sein Bankbuch, Frau Hoffmeister ihr Baargeld und sämmtliche Juwelen legte. Beide besaßen je einen Schlüssel zu dem Schrank. Gestern nun entnahm Stein der Kasse die sämmtlichen Werthsachen und verschwand damit.

Stein ist etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll hoch und wiegt circa 185 Pfund. Er hat dunkles Auge und struppigen Schnurrbart. Unter den gestohlenen Gegenständen befindet sich eine goldene Uhr und ein Ring, früher Eigenthum von Frau Hoffmeister's Gatten.

Stein soll sich nach Chicago gewendet haben.

Selbstmord im See.

In Gegenwart einer großen Anzahl von Personen, welche im See badeten, beging gestern Abend ein unbekannter Mann im Argyle Park Selbstmord.

Der Fremde ging vollständig bekleidet ins Wasser und watete so lange von der Küste ab, bis ihm die Fluth an den Hals ging. Dann verschwand er plötzlich und kam nicht wieder zum Vorschein.

Zeugen der Scene wollen gesehen haben, daß der Mann, als er ins Wasser ging, einen dunklen Gegenstand — einen Dolch oder Revolver — in der Hand gehalten habe.

Der Selbstmörder war elegant gekleidet und etwa fünf Fuß acht Zoll hoch. Bisher ist es nicht gelungen, die Leiche zu finden.

Ein Unvorsichtiger.

Der einarmige Hausirer Charles Miller, No. 23 Meridian Str. wohnhaft, kam gestern mit schrecklich zerschnittener Hand nach der Polizeistation an der Ramson Str. und bat, einen Arzt zu holen. Miller sagte, er sei etwas betrunken gewesen und habe irgendwo in eine Fensterscheibe geschlagen. Es wurde ein Arzt herbeigerufen, der die Wunden verband und erklärte, Miller könne von Glück sagen, wenn er mit der Lähmung einiger Finger davonkommt.

Selbstmord.

In seiner Wohnung No. 1231 N. Ashland Ave. nahm sich gestern der 47jährige Arbeiter Charles Bandemer das Leben. Der Mann hatte während des ganzen Nachmittags mit seiner Frau herumgestritten und begab sich gegen halb 12 Uhr mit der Drohung, Selbstmord begehen zu wollen, in das Kellergeschoß.

Gleich darauf ertönten zwei Schüsse, und als seine Gattin und der älteste Sohn, ein Unglück fürchtend, dem Manne folgten, fanden sie ihn mit zwei Kugelwunden in der rechten Schläfe als Leiche am Boden liegend. Bandemer hinterläßt seiner Wittwe sechs Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren in ärmlichen Verhältnissen.

Bedauerlicher Unfall.

Heute Vormittag stieß dem Futterhändler George Frey von Ost Ravenswood ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Der Genannte hatte seinen Pferden vor dem Hause No. 621 Melrose Str. das Sielenzeug gelockert und war für einen Moment zur Seite getreten, als die Thiere, wahrscheinlich durch lästige Mückenstiche gequält, unruhig wurden und durchzugehen versuchten.

Frey ergriff die Zügel, wurde aber mitgerissen und stürzte so unglücklich, daß das Fuhrwerk über ihn hinwegging. Beide Beine wurden ihm gebrochen. Der Aermste befindet sich gegenwärtig im deutschen Hospital in Pflege.

Crawall an der Südwestseite.

Zwischen Union- und Nicht-Union-Arbeitern, welche in den Holzhöfen an der 22. und May Str. beschäftigt sind, kam es gestern Abend zu einer Schlägerei, an welcher sich etwa 300 Mann betheiligten. Viele sollen blutige Köpfe davongetragen haben, doch ließ sich darüber nichts Näheres ermitteln, da der Kampfplatz schon geräumt war, als die Polizei eintraf.

Vorsicht bei Hundebissen.

Der Polizist Frank Sage, der kürzlich von dem Hunde des Herrn Waldemeier in Lake View gebissen wurde, unterzieht sich gegenwärtig unter der Leitung des Dr. Lagorio einer „Pasteur-Kur". Eine Untersuchung des Hundecadavers stellte die Thatsache fest, daß das Thier an der Tollwuth gelitten hat.

Ein sonderbares Verdikt.

Zwei Geschworene erklären, dasselbe nicht aus Ueberzeugung unterschrieben zu haben.

Ganshaw verbleibt vorläufig im Detention-Hospital.

Nach viertägiger Verhandlung vor Richter Brown und einer Jury im Irrengericht wurde heute der Prozeß Ganshaw auf eine ganz sonderbare Weise zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Ganshaw war bekanntlich früher im Farben- und Oel-Geschäft thätig und besaß ein Vermögen von ca. $15,000.

Vor ungefähr 5 Jahren erlitt er einen Schlaganfall und wurde dabei an der linken Seite vollständig gelähmt, auch verlor er den Gebrauch der Sprache. Die Gattin Ganshaws führte das Geschäft fort, und nachdem sie den größten Theil des vorhandenen Vermögens auf ihren Namen hatte übertragen lassen, machte sie vor Gericht geltend, daß ihr Gatte irrsinnig sei, und verlangte, daß er entweder in einer Anstalt untergebracht werden, oder mit ihr zusammen leben sollte. (Ganshaw war nämlich inzwischen zu Verwandten gezogen und wollte von seiner Frau nichts wissen.) Er behauptete, daß sie intimen Umgang mit einem Arzte pflege.

Der Prozeß zog sich in die Länge und kam endlich dieser Tage, wie oben erwähnt, zur Verhandlung.

Die Geschworenen wurden gestern Abend vom Richter mit der Weisung entlassen, entweder die ganze Nacht in Sitzung zu bleiben, oder, falls sie sich auf einen Wahrspruch einigten, denselben versiegelt abzugeben. Letzteres geschah nun und das Verdikt gelangte heute Morgen nach Eröffnung der Gerichtssitzung zur Verlesung. Es lautete dahin, daß Ganshaw nicht irrsinnig sei.

Zur allgemeinen Ueberraschung traten jedoch gleich darauf zwei der Geschworenen, Dr. E. Egbert und Dr. E. Lee Baum, auf und gaben an, daß sie das Verdikt zwar unterschrieben hätten, mit demselben abe nicht einverstanden gewesen seien.

Zur Erklärung der Sachlage theilte Dr. Egbert dann mit, daß sein College Baum krank geworden sei. Hätten die Geschworenen während der ganzen Nacht in ihrem Zimmer bleiben müssen, so hätte sich die Krankheit Dr. Baums voraussichtlich in lebensgefährlicher Weise verschlimmert und um dies zu verhindern hätten sie Beide das Verdikt unterschrieben.

Der Advokat Gansshaws beantragte nun sofort, daß die beiden Geschworenen wegen Mißachtung des Gerichtes und wegen Nichterfüllung ihrer Pflicht in Haft genommen werden sollten. Der Richter entschied jedoch, daß das Verdikt zu annulliren sei und Gansshaw bis zum Freitag im Detention Hospital zu verbleiben habe. An diesem Tage soll die Verhandlung nochmals und zwar vor einer neuen Jury stattfinden.

Schwere Beschuldigung.

Richard Stade, Theodor Stade und Wm. Munzer, welche sämmtlich No. 418 Armitage Ave. wohnen, wurden heute vor Richter Severson von der 15jährigen Emma O'Leary des kriminellen Angriffs angeklagt.

Frl. O'Leary ist ein hübsches, für ihr Alter sehr entwickeltes Mädchen, welches 737 Armitage Ave. bei ihren Eltern wohnt. Sie ist mit Theo. Stade verlobt.

Nach ihrer Aussage machte sie letzten Sonntag Abend nach 9 Uhr mit ihrem Verlobten einen Spaziergang an Milwaukee Ave. gegen Fullerton Ave. Als sie auf eine leere Baustelle kamen, soll Theodor seine Braut zu Boden geworfen und mißbraucht haben. Später kam sein Bruder Richard und ein dritter Mann, Wm. Munzer, hinzu, welche an dem Mädchen ebenfalls ihre Gelüste befriedigten.

Die 3 Angeklagten bestritten das Factum keineswegs, doch behaupten sie, daß sie keine Gewalt anzuwenden brauchten. Das Mädchen konnte nicht leugnen, mit verschiedenen jungen Männern Picnics besucht zu haben, aber es bezeichnete die Angaben der 3 Angeklagten als Lügen.

Richter Severson wird seine Entscheidung über den Fall am 2. August abgeben und stellte die Angeklagten bis dahin unter je $500 Bürgschaft.

Die Garfield-Park Wirren.

Polizeichef McCloughry wiederholte heute seinen Befehl an Inspektor Louis, dahingehend, daß der Inspektor eine Abtheilung Polizei nach dem Garfield Park senden soll. Jeder Versuch, während der Pferderennen Wetten zu contrahiren, soll durch die Verhaftung der betreffenden Personen verhindert werden.

Dieses Vorgehen des Polizeichefs erklärt sich daraus, daß eine Ordinanz zu Gunsten der Sportsleute im Garfield Park im Stadtrath zwar angenommen, durch den Mayor aber noch nicht bestätigt wurde. Von gewisser Seite wird mit Bestimmtheit erwartet, daß der Mayor die Ordinanz mit seinem Veto belegen wird.

* Frau Rachael Rosenburg, welche in dem Hinterhaus No. 51 Meagher Str. wohnt, wurde am 21. Juli Mutter von Zwillingen. Beide starben am 24. d. M., das eine Morgens 4 Uhr, das andere um 10 Uhr. Die Frau ist arm und konnte kein Geld zum Begräbniß ihrer Kinder auftreiben. Heute wurde die Behörde von diesem Fall benachrichtigt.

Blackwell's Bull Durham

Rauch-Tabak.

Ich bin ein alter Raucher und habe dann und wann alle verschiedenen Rauchtabake probirt, aber der beste ist und bleibt Bull Durham.

So sagen wir Alle.

Ein charakteristisches Merkmal des Bull Durham ist stets die Beliebtheit gewesen, die er bei alten und verwöhnten Rauchern genießt. Was seine Vorzüglichkeit zuerst sicherte, das ist seine beständige Gleichmäßigkeit und er ist deßhalb heute wie vor fünfundzwanzig Jahren der beliebteste Rauchtabak auf der Welt.

Verschafft Euch den ächten. Nur fabrizirt von

BLACKWELL'S DURHAM TOBACCO CO.,
DURHAM, N. C.

Großartige Flüstergallerie.

Zu den sonderbarsten Gegenden, die mir je vorgekommen — erzählt jüngst ein ausgedienter Grenzsoldat und Indianerbekämpfer — gehört die Umgebung des Dry Lake im californischen County Lassen, wo ich im Kriege gegen die Modoc-Indianer unter General Wheaton Dienste zu verrichten hatte.

Im Dry Lake ist, wie schon sein Name sagt, gewöhnlich kein Wasser; er bildet eine beinahe trockene Ebene von etwa 4 Meilen Länge und 2½ Meilen Breite, nur hin und wieder mit etwas Alkali bedeckt. Ringsum befinden sich große Kiefernwälder, die Berge des Pittflusses, und nach Westen zu die berühmten Lava-Betten, in welchen sich die Indianer wärend jenes letzten großen californischen Kampfes mit den Weißen versteckten.

Ein Schlangenweg führt bergaufwärts in die Ferne. Dieser Weg, bis auf 3 Meilen vom See entfernt, und die ganze Gegend gibt fortwährend bei jedem Geräusch einen hohlen Laut, der sich mit wunderbarer Stärke weithin fortpflanzt. Ueberall hört man Widerklänge, und in gar mancher Nacht sind wir Soldaten durch dieselben gefoppt worden, sodaß wir einen Angriff von den Indianern oder die Ankunft von Courieren oder von Proviant erwarteten. Der Trab eines einzigen Pferdes wurde meilenweit nach allen Seiten fortgeflüstert. Es ist wahrscheinlich die größte und natürlichste Flüstergallerie der Welt, und außer den vielen Foppereien hatte dies auch den schätzenswerthen Vortheil für uns, daß wir unter keinen Umständen vom Feind überrascht werden konnten; andererseits konnten wir aber auch den Rothhäuten nicht leicht ein Schnippchen schlagen. Nicht blos die Wände, sondern das ganze Land hat dort Ohren und Zungen.

Noch nicht einmal das Krächzen einer Krähe kann leer verhallen, und ich kann mir überhaupt kaum ein einziges Ding denken, das sich dort regen könnte, ohne von der Flüstergallerie verrathen zu werden,—es müßte denn etwa ein fliegender Vogel sein, oder vielleicht ein Zweirad, das mit dickem Gummi überzogen wäre und nirgends anstoßen würde. Ein ganzes Heer von Zeitungsreportern könnte nicht so viel hören, verrathen und — übertreiben, wie diese unschuldige und doch unter manchen Umständen so fatale Flüstergallerie.

Ob etwa unter dem Boden sich eine Anzahl Höhlen oder verlorener Ströme befindet, das kann ich nicht sagen; eins von Beiden wird aber wohl der Fall sein. Es bleibt künftigen Forschungen vorbehalten, das Geheimniß dieser riesigen Flüstergallerie vollständig aufzuklären, und wenn in späteren Zeiten das Land mehr bekannt und besucht sein wird, dann wird sicherlich dieser Fleck Erde als eine Sehens- und Hörenswürdigkeit ersten Ranges in allen Reisebüchern genannt werden. Ich habe seit dem Ende des Modok-Krieges die Gegend nicht wieder gesehen; wie ich aber höre, hat sich an ihrem Charakter nichts geändert.

Washingtoner Hotelleben.

Die Bundeshauptstadt ist ein theures Pflaster, und die einigermaßen erfolgreichen Hotelwirthe sitzen dort wie der Vogel im Hanf. Kaum ein Hotel irgendwo sonst in unserem Lande kann dieselben Dinge erzielen, wie die besten Häuser in Washington. Wie der Besitzer des „Arlington Hotel" daselbst, Herr Roeßler, jüngst einem Zeitungsmann erzählt, brachten ihm der Graf von Paris und sein Gefolge—im Ganzen 6 Leute — jeden Tag $275 ein, Präsident Diaz von Mexico $300, der Kaiser Dom Pedro von Brasilien $450, nicht weit hinter diesen zurück stand der ehemalige Präsident Barrios von Guatemala, welcher grundsätzlich nie im Voraus nach den Preisen fragte.

Der Besitzer eines anderen Washingtoner Hotels, dessen Restauration mit Vorliebe von den Gaumen-Philosophen aus allen Theilen des Landes besucht wird, erklärte auf die Frage, wer seine besten Kunden seien: „Die Congreßmitglieder sind meine besten lokalen Kunden. Einer derselben hat ein bequemes, indeß nicht sehr geräumiges Zimmer auf dem dritten Stock, für das er mir monatlich $120 zahlt. Das ist für das Zimmer allein, denn mein Platz wird streng nach dem „europäischen Plan" betrieben. Was sein Essen kostet? Hier ist ist sein Billet für das heutige Diner; $3.80 steht darauf. Das ist eine sehr bescheidene Mahlzeit; eine Pint Wein ist dabei, aber keine Cigarren. Weniger als $5 den Tag gibt der Mann für seine Mahlzeiten nicht aus, und er nimmt nur Frühstück und Mittagessen hier, während er im Capitol vespert; im Ganzen zahlt er mir nicht weniger als $270 den Monat. Ich habe Andere, die ein gut Theil höher gehen; aber dieser vertritt ungefähr den Durchschnitt. Viele meiner Gäste bringen es nicht nur auf hohe Rechnungen für ihre eigene Person, sondern geben oft noch Extra-Diners oder Soupers für eine Gesellschaft Freunde und Freundinnen. Einen Congreßmann habe ich —er kommt aus dem Staate New York —welcher mir seine ganze Monatsdiät, etwa $417, in Bezahlung seiner Rechnung für 30 Tage gibt. Ein anderer Staatsmann hat bei mir zwei Zimmer mittlerer Größe und zahlt dafür ohne Murren $40 die Woche. Mein geschätztester Gast aber kommt aus dem fernen Westen und zahlt für sein Quartier $12 den Tag, gleichviel ob er nur einen Tag oder sechs Monate dableibt."

Ein dritter Hotelwirth äußerte sich: „Ich will keine wohlfeilen Leute, und ich habe mich stets an den Grundsatz gehalten: Besser Wenige im Haus, die hoch gehen, als eine Menge Kroppzeug. Daher brauche ich auch nie infolge Ueberfüllung einen Goldfisch abzuweisen."

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Die vier Bannerträger.

Wir leben wieder einmal in einem Präsidenten-Schöpfungsjahr, in dessen November der neue vierjährige König im Frack aus der Urne steigen wird. Das Feldgeschrei, mit welchem die Landsknechte unserer vier verschiedenen Regierungsprätendenten in die papierene Schlacht ziehen, soll uns an dieser Stelle keine Kopfschmerzen machen. Aber unsere jugendliche Nation, und nicht zuletzt das schöne Geschlecht—das doch auch in der Politik, wie überall, etwas „to seggen" hat—will auch wissen, ob der Träger eines politischen Programmes jung oder alt, schwer oder leicht, groß oder klein ist, u. s. w. So erlauben wir uns denn eine kleine persönliche Vorstellung der vier Bannerherren.

Der jüngste derselben ist Cleveland; er steht in seinem 56. Lebensjahre. Dann kommt Harrison, der im nächsten Monat in seinem 60. Jahre stehen wird; dann der mehrere Monate ältere Volkspartei-Mann Weaver, und endlich als ältester der „Wasserträger" Bidwell, der im nächsten Monat in sein 64. Jahr kommt. Alle vier sind grauhaarig. Zwei haben Vollbärte, und die zwei anderen (Cleveland und Weaver) nur einen „Schnurrbart."

Zwei, nämlich Harrison und Weaver, wurden in Ohio im selben Jahre geboren; als Candidat kommt indeß Harrison von Indiana, und Weaver von Iowa. Cleveland ist ein geborener New Jerseyer, kommt aber als Candidat von New York. Bidwell wurde im Staat New York geboren und kommt als Candidat von Californien. Die Vier vertheilen sich also ziemlich gut über den Osten und Westen des Landes. Harrison und Weaver machten den Bürgerkrieg in der Unionsarmee mit; Bidwell war Soldat im Kriege mit Mexico.

Der „gewichtigste" der Vier ist bekanntlich Cleveland, der leichteste ist Weaver. Harrison, Cleveland und Weaver sind ihres Zeichens Advocaten. Bidwell war früher officiell ein Weinzüchter und Schnapsbrenner, und Letzteres ist er „unofficiell" jetzt wahrscheinlich erst recht, — dafür ist er auch der Bannerträger der Prohibitionisten. Weaver und Bidwell waren früher Mitglieder des Congreß-Abgeordnetenhauses; Harrison gehörte einmal dem Bundessenate an.

Alle Vier sehen gut genug aus, aber — verzeihen Sie, meine Damen! — eine Schönheit ist nicht unter ihnen. Dafür hat Cleveland wenigstens eine jugendlich-schöne Gemahlin, und Harrison eine ältlich-schöne. Sämmtliche Candidaten sind von mittlerer Körperhöhe und haben ziemlich dunkle Gesichtsfarbe. Welche Nummer Schuhe sie tragen, hat noch nicht genau festgestellt werden konnen; doch hat Cleveland ohne Zweifel die kleinsten und zierlichsten Füße.

Harrison war zweimal Präsidentschaftscandidat (einschließlich das jetzige Mal) und wurde bis jetzt einmal gewählt. Cleveland ist dreimal Präsidentschaftscandidat gewesen und einmal bis jetzt gewählt worden. Weaver war zweimal Präsidentschaftscandidat, ohne eine Aussicht auf Erwählung. Bidwell wird zum ersten Male als Wassermann vorgeritten. „Das größte Portemonnaie hat" — in diesem Falle nicht Ladewig, sondern Bidwell. Weniger reich sind Cleveland und Harrison, und den leichtesten Geldbeutel hat Weaver. Hinter wem sich der stärkste finanzielle Rückhalt birgt, das steht wieder auf einem anderen Blatt. Reden halten können alle Vier; doch sind Harrison und Weaver ohne Frage fließendere Redekünstler, als Cleveland oder Bidwell.

Damit wollen wir das Quartett wieder in das Schränkchen stellen; es wird ohnehin bis zum November noch genug abgenutzt werden. Wer jetzt noch nicht weiß, für wen er stimmen soll, dem können wir nicht helfen.

Ein Kindermord-Prozeß.

Der skandalöse Kindermord-Prozeß gegen den jüdischen Schächter Buschoff aus Xanten am Rhein hat mit der glänzenden Freisprechung des Angeklagten vor dem preußischen Schwurgericht in Cleve geendet. Als Nachspiel wird der Staatsanwalt die Anklage des Meineides gegen einige der Hauptbelastungszeugen erheben.

Die ganze häßliche Affäre war eine Ausgeburt des Antisemitismus. In einem Hausgange in Xanten war die Leiche eines Knaben gefunden. Alle Versuche, den Thäter zu ermitteln, blieben erfolglos, und auch bis heute spottet das Geheimniß aller Anstrengungen der Behörde. Da erscholl von Berlin aus plötzlich der Alarmruf: „Ritualmord! Der Knabe ist von den Juden geschlachtet worden!"

Ohne jeden Anhalt wurde der jüdische Schächter Buschoff als der Schuldige genannt. Die sorgfältige Untersuchung ergab keinerlei Belastungsmomente gegen Buschoff und das Strafverfahren gegen ihn wurde eingestellt. Doch unaufhörlich wühlte und hetzte die Antisemitenpresse; es gelang ihr, den Fall im Abgeordnetenhause zur Sprache zu bringen und so wurde denn von Neuem das Verfahren aufgenommen. So sehr hatte man die Sache aufgebauscht, daß sich diese zu einer Art Tisza-Eßlarresp. Nyiregyhaza-Sensation zu gestalten drohte, der Justizminister von Schelling einen eigenen Commissär nach Cleve sandte und der Schwurgerichtssaal lange nicht ausreichte, um die Zahl der herbeigeströmten Neugierigen und Berichterstatter zu fassen.

Man sollte meinen, daß die schmähliche Niederlage, welche die Antisemiten vom Schlage der Stöcker und Ahlwardt in Cleve erlitten, der Partei den Garaus bereiten sollte. Da kennt man diese Leute nicht. Es wird trotz alledem lustig weiter gehetzt.

Die Staatsverfassung von Louisiana gestattet jeder Frau, ein mit der öffentlichen Erziehung in Verbindung stehendes Amt zu bekleiden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Englands diplomatische Schlappe.

Der neue Vertreter Englands beim Sultan Muley Hassan von Marokko, Sir Charles Euan Smith, ein sehr tüchtiger und energischer Diplomat, kam mit sehr großen Plänen nach Fez, der Residenz des Sultans, hat aber mit langer Nase wieder abziehen müssen. Fez und Marokko unter englischem Einflusse zu sehen, sich gegenüber von Gibraltar in den Besitz einer festen Position zu setzen, war von jeher ein Lieblingsgedanke Englands. Es hätte damit die Schlüssel zum Mittelmeer in Händen gehabt. Der neue Gesandte führte sich eigenthümlich in der Hauptstadt ein. Schon die Thatsache, daß er Frau, Tochter und deren junge Freundin mitnahm, sollte Vertrauen erwecken. Am 12. Mai in Fez angekommen, opferte er noch vor der Audienz beim Sultan vor der Moschee des Heiligen Muley-Idris zwei junge Stiere. Dann verlangte er vom Sultan im Namen Großbritanniens, daß er Ausländer seinen Gerichtshöfen beigeselle, den Europäern — entgegen der Madrider Convention von 1880 — die Erwerbung von Grundstücken gestatte, die Errichtung eines englischen Viceconsulats in Fez selbst ermögliche, außerdem aber den Engländern die Concession für den Bau einer Telegraphenlinie von Tanger nach Mogador verleihe und die Befestigung einer englischen Militärstation bei Tanger gestatte.

Diese mit echt englischer Bescheidenheit vorgebrachten Forderungen sollten jedoch an der wachsamen Eifersucht der romanischen Mittelmeer-Mächte — Frankreichs, Spaniens und Italiens — scheitern, trotzdem Großbritannien seinem Verlangen durch Entsendung einiger Panzerschiffe Nachdruck verlieh. Frankreich spielte einen starken Trumpf gegen Sir Charles' Spiel aus, indem es seinen besten Diplomaten in orientalischen Angelegenheiten, den Grafen d'Aubigny, nach Fez sandte und auch dessen Ueberredungsgabe durch Beihilfe einiger Panzercorvetten unterstützte. Mehr bedurfte es bei der tiefen Abneigung Muley Hassans gegen England nicht, um denselben zum entschlossenen Widerstande gegen die englischen Forderungen zu ermuthigen.

Nachdem Sir Charles das Vergebliche seiner Anstrengungen eingesehen hatte, zog er es vor, den Schauplatz, vom höhnischen Bedauern seines siegreichen Gegners und der Pariser Presse begleitet, zu verlassen. Die letzte Scene seiner Gastrolle nahm einen theatralisch wirksamen Verlauf. Wie nämlich eine Londoner Depesche aus Tanger vom 22. Juli meldet, empfing der Sultan nach dem Angriff unbekannter Verschworenen auf die englische Gesandtschaft Sir Charles in größter Aufregung und erklärte diesem;

„Sie und Ihre Frau Gemahlin und Ihre Leute sind in Gefahr. Sie müssen die Nacht im Palast zubringen." Sir Charles erwiderte: „Mein Leben ist in keiner Gefahr, denn ich bin in den Händen des Sultans." Der Letztere bemerkte: „Ich bin machtlos, Sie zu schützen, wenn Sie nach dem Gesandtschaftshotel zurückkehren. Ich bin sicher. Sie werden ermordet werden." Ruhig erklärte Sir Charles: „Vielleicht werde ich ermordet; vielleicht wird auch Vicekonsul McLeod ermordet und die ganze Gesandtschaft massakrirt, wenn der Sultan es gestattet. Aber ich kann versichern, daß dann eine andere, mit einem besseren Stabe versehene britische Gesandschaft innerhalb eines Monats in Fez eintreffen wird. Ein Sultan wird dann aber nicht in Fez sein."

Trotz dieser klassischen Mustern nachgebildeten Sprache ließ sich der Sultan nicht dazu bewegen, den vom Gesandten entworfenen Vertrag mit England zu unterzeichnen. Auch ließ sich der Gesandte nicht zum Bleiben bewegen und kehrte trotz der Proteste des Sultans nach der Gesandtschaft zurück, doch nur, um seine Abreise, die demnächst erfolgte möglichst zu beschleunigen.

Wie Bismarck entlassen wurde.

Durch die eigenen Erklärungen Bismarck's — und solche sind die jüngsten Artikel der „Westd. Allg. Ztg." jedenfalls — kommt jetzt Licht in die Vorgänge, welche sich bei seiner Entlassung durch Kaiser Wilhelm II. abspielten. Es heißt darin:

Am 17. März 1891 schickte Kaiser Wilhelm Morgens früh den General von Hahnke zum Fürsten Bismarck mit dem Auftrag, der Kaiser erwarte das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck. Letzterer erklärte dem General, er würde aus rein politischen Erwägungen es für eine Gewissenlosigkeit gegenüber dem Kaiser wie dem Vaterlande halten, unter den gegebenen Verhältnissen fahnenflüchtig zu werden. Wolle der Kaiser und König ihn absetzen, so bedürfe es nicht eines Abschiedsgesuchs; der Kaiser habe dazu das uneingeschränkte Recht. Aber er, Bismarck, könne nicht seine politische Laufbahn mit einem Akte beschließen, dessen Folgen er für das größte Unglück halten müßte, von welchem zur Zeit unser Volk betroffen werden könne. Am selben Tage noch erschien im Reichskanzleramt der Chef des Civil-Cabinets v. Lucanus mit dem directen Befehl des Kaisers an Bismarck, bis zu einer bestimmten Stunde dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten.

Der Kaiser hatte dem Fürsten Bismarck antragen lassen, ihn zum Herzog von Lauenburg zu machen, worauf Bismarck erwiderte, das hätte er schon lange werden können, wenn sein Streben danach gestanden hätte. Der Abgesandte des Kaisers glaubte dem Fürsten die Versicherung geben zu können, der Kaiser mache sich verbindlich, daß dem Fürsten zur Ermöglichung einer standesgemäßen Führung des Herzogsranges eine Dotation bewilligt werde. Der Fürst wies auch das in der bestimmtesten Form zurück, indem er meinte, er habe doch eine solche Laufbahn hinter sich, daß man ihm nicht zumuthen könne, dieselbe dadurch zu beschließen, daß er einer Gratifikation, wie sie eifrigen Postbeamten zu Neujahr zu Theil werde, nachlaufe. Dem durch Lucanus bestimmt überbrachten Befehl des Kaisers konnte Bismarck nichts mehr entgegenhalten, als die Erklärung, in der ihm vorgeschriebenen, so kurz bemessenen Zeit ein Schriftstück von solcher Tragweite nicht anfertigen zu können. Er sei bereit, seine schlichte Absetzung sofort zu unterzeichnen.

Zu einem Abschiedsgesuch, welches das letzte amtliche Schriftstück eines um die Krone Preußen einigermaßen verdienten Ministers bilden müsse, bedürfe er längerer Zeit. Das sei er sich und der Geschichte schuldig. Fürst Bismarck schrieb darauf eine eigenhändige Eingabe an des Kaisers und Königs Majestät, worin er die politische Lage und die Gründe erörterte, welche ihm den Rücktritt trotz seiner Jahre und seiner Gesundheitsverhältnisse als im Staatsinteresse allein nicht erlaubt erscheinen ließen.

Der Kaiser erhielt dieses umfangreiche Schriftstück unseres Wissens erst gegen Mittag des 20. in Händen. Wenige Stunden nachher überbrachten dem Fürsten die beiden Unterhändler vom Civil- und Militär-Kabinet, v. Lucanus und v. Hahnke, die Entlassung. Dieselbe begann: „Mein lieber Fürst! Mit tiefer Bewegung habe Ich aus Ihrem Gesuche vom 18. d. M. ersehen, daß Sie entschlossen sind, von den Aemtern zurückzutreten, welche Sie seit langen Jahren mit unvergleichlichem Erfolge geführt haben." Zugleich wurde dem Fürsten auch die Ernennung zum Herzog von Lauenburg als Beweis besonderen königlichen Dankes zugefertigt. Entgegen allem sonstigen Gebrauch wurde dem verabschiedeten Kanzler nicht die einstweilige Fortführung der Aemter bis zur Ernennung eines Nachfolgers aufgetragen, sondern der Nachfolger erschien alsbald im Hause, nahm Besitz von den Geschäftsräumen und nöthigte so seinen Vorgänger, damit der Empfang der Botschafter nicht gewissermaßen auf den Treppenfluren nöthig wurde, Hals über Kopf die Räume zu verlassen.

Fürst Bismarck war buchstäblich nicht im Stande, ordentlich einzupacken, hat beim überstürzten Umzug eine Menge Eigenthum verloren und kam sich und den Seinen vor etwa wie eine deutsche Familie, die im Jahre 1870 aus Paris ausgewiesen worden.

Die Goldfunde in Montana.

Wenn der einstige Geschichtsschreiber des so großartige Möglichkeiten in sich bergenden jungfräulichen Staates Montana von der Entdeckung des Goldes daselbst sprechen will, dürfte er sehr in Verlegenheit darüber sein, in welche Zeit er dieselbe verlegen soll. Denn schon jetzt, obwohl noch Viele von der „alten Garde" persönlich befragt werden können, streitet man sich darüber. Vielleicht trägt gerade die alte Garde die Schuld hieran, da zu Viele darunter sind, von denen jeder selber der erste Entdecker gewesen sein will.

Von den Meisten, so auch wieder in einem neuerlichen Aufsatz eines Montanaer Blattes, werden die Goldfunde in Montana vom Anfang der 60er Jahre her datirt, was wenigstens bezüglich der praktischen Entwickelung dieser Industrie als richtig angenommen werden darf. Als einer der Ersten, die in jener Zeit Goldfelder fanden, wird P. McAdow angeführt; derselbe konnte aber an der Mündung des Gold Creek nicht genug von dem geschätzten gelben Metall finden, als daß er Lust hatte, in dieser Richtung weiterzuforschen; wäre er zwei bis vier Meilen den Creek aufwärts gegangen, so hätte seine Partie mehr von diesem Stoff gefunden, als sie hätte forttragen können.

Capitän Bonneville, ein Officier der Bundesarmee, der sich zur Zeit auf einem langen Urlaub befand, machte 1869—'69 eine läßige Forschungstour durch das heutige Montana, zunächst um den Indianern Pelze abzukaufen und sich auch dem Fallenstellen auf eigene Hand etwas zu widmen. Am Hell-Gate-Fluß mußte die Partie etwa zwei Wochen rasten, weil die Pferde der Weißen zu sehr abgetrieben waren, und eines Tages ging einer von Bonnevilles Gefährten mit einem Flathead-Indianer auf die Jagd und blieb zwei Tage aus. Bei der Rückkehr zeigte er Proben von Goldgestein vor, die er gefunden, während der Indianer einen Platz für ein Nachtlager auswählte, und die eine große Aufregung hervorriefen. Die ganze Partie brach am anderen Tage nach jener Gegend auf: aber merkwürdigerweise konnte sich Bonnevilles Gefährte absolut nicht mehr zurechtfinden, — während der Indianer mürrisch alle Unterstützung dabei verweigerte. So mußte denn die Gesellschaft mit wässrigem Munde wieder abziehen.

Wahrscheinlich aber fällt die erste Entdeckung von Gold in Montana durch Weiße in eine viel frühere Zeit. 1804 stellten Lewis und Clarke ihre abenteuerlichen Forschungen in jenen Gegenden an, und auch sie scheinen etwa von Goldlagern gewußt und es für sich behalten zu haben. Von wie Vieler kann man wohl dasselbe sagen?

Vier verschiedene Berggipfel in den Gebirgen von Idaho sind nach thatsächlicher Vermessung dreizehn bis dreiundzwanzig Fuß niedriger geworden, als sie vor fünfzehn Jahren waren. Geologisten haben bis jetzt noch keine Aufklärung über die Ursachen dieser Senkung gegeben.

Brooklyn hat sechs große Bibliotheken, welche im Ganzen ungefähr dreihunderttausend Bände enthalten.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 401 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 577 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpski, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 21 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 199 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
O. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 264 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Lehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Davie, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meisner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Lem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Katz, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 503 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eldam.
Calvary: Paul Kraaz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffet.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. B. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. A. Secord.
Park Side: Chas. Saß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. B. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Peuter.
South Chicago: Frank Wildbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Zu verkaufen:

CLYBOURN AVE.-ADDITION

zu Lake View und Chicago.

Die noch übrigen Lotten in dieser populären Subdivision zu sehr niedrigen Preisen und auf leichte Abzahlung.

140 Häuser fertig gestellt und bewohnt! Lotten 25X125 Fuß, mit Wasser, Bürgersteigen 2c.

Lotten an Clybourn Ave.	$900
Lotten an Western Ave.	$650
Lotten an Diversey Ave.	$650
Lotten an Wellington Ave.	$560
Lotten an Oakdale Ave.	$450
Lotten an Fletcher Str.	$580

Fünf Jahre Zeit. 6 Prozent Zinsen. Monatliche Zahlungen.

Alle Noten können zu jeder beliebigen Zeit vor dem Fälligkeitstermin bezahlt werden. Wir verweisen auf 250 Leute, welche Lotten in dieser Subdivision gekauft haben. Nehmt Clybourn Ave.-Kabelbahn; Fahrgeld 5 Cts. zur Branchoffice, Ecke Clybourn und Belmont Ave.

A. O. BOSWORTH,
805 TACOMA BLDG.,
Nordost-Ecke Madison und LaSalle Str.

Blue Island-Park

Addition zu West-Pullman.

Schönste Umgebung von Chicago. Gutes, gesundes Wasser. Sewer in den Hauptstraßen. Genügende Arbeit und guter Verdienst in den Fabriken von West Pullman.

Lots $275 und $300,

bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Raten.

Jeden Sonntag Excursion 1.15, jeden Wochentag 11 und 2 Uhr, vom Rock Island Depot, an der Van Buren Str. Tickets für die Wochentage sind nur in unserer Office, für Sonntags auch am Depot zu haben.

Mitz & Helmann,
Rooms 425—427, 79 Dearborn Str.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST.

Kein Wasser—Hoch und trocken. gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten, $150 bis $300.

$10.00 baar, $1.00 per Woche. Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine Lot in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung.

CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen.

Abfahrtstage von Baltimore sind wie folgt:

Oldenburg,	April	20.	Juni	1.	Juli	13.	
Dresden,		27.		8.		20.	
Karlsruhe,	Mai	4.		15.		27.	
Stuttgart,		11.		22.	Aug.	3.	
Weimar,		18.		29.		10.	
Gera,		25.	Juli	6.		17.	

I. Cajüte, $60 bis $90.

Zwischendeck, $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
oder deren Vertreter im Inlande.
J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Habel's

Feigen-Caffee

Das beste und gesündeste Frühstück für Kinder, Blutarme und Nervenschwache.

Prämirt auf allen Weltausstellungen.

1/4 Pfund Päckchen 5 Cents.

Zu haben bei allen Grocers.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haushaltungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 C. North Ave.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Sterling Furniture Co.

Die befördern:

WISCONSIN CENTRAL LINES
NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Ill.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	9.00 PM	8.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.05 PM	9.40 AM

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave,

BREMEN und NewYork

Elder, Ems, Elbe, Werra, Fulda.

Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO.
General-Agentur für den Westen.
80 Fifth Ave. Chicago.

Billig! Billig! Billig!

Passagen von und nach Europa

in Cajüte und Zwischendeck.

Wer Geld sparen will, spreche vor bei der alten bewährten Firma

C. B. Richard & Co.

General Passage-Agenten,
62 Clark Str. (Sherman Haus).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen

pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.

Northern Michigan Transportation Co.

„Die große Lake Michigan Route". Abfahrten von Chicago jeden Montag 8 Uhr Abends, Mittwoch 10 Uhr Morgens und Samstag 7 Uhr Abends nach Milwaukee, Traverse City, Charlevoix, Petoskey, Harbor-Springs, Mackinac, Sault St. Marie, Detroit, Cleveland und allen zwischenliegenden Buchten und nördlichen Erholungsplätzen. Nähere Auskunft im Touristenführer, zu haben bei B. J. Burke, Gen'l Passenger Agent. Office und Anlegeplatz am östlichen Ende der Michigan Str. (Nordseite), Chicago, Ill. Tel. Main 572.

Lake Excursionen von Clark Str. Brücke nach Michigan City. Jeden Morgen um 9 Uhr.

Mondschein-Excursionen jeden Abend um 8 Uhr. Musik und Tanz an Bord.

D. M. Cochrane, Manager.

Tägliche Lake-Excursionen

nach St. Joseph und Benton Harbor.

Rush Str.-Brücke (Nordseite). Tel. Main 3790.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Bei hundert Grad im Schatten das Vaterland zu retten, ist gewiß ein anerkennenswerthes Werk. Wenn also der vielgeschmähte Bundessenat bei der erwähnten Temperatur vier- bis fünfstündige Tarifdebatten hält, so wird ihm kein Patriot die gebührende Bewunderung versagen. Der Senat ist bestrebt, schon jetzt die Erziehungs-Campagne zu beginnen und das Volk auf den großen Entscheidungskampf vorzubereiten. Er zu dem Schlusse gekommen, daß sich der Streit zwischen den beiden Parteien lediglich um die Zollfrage drehen wird, und opfert sich auf, um das Volk über diese Frage aufzuklären.

Indessen läßt sich lieber nicht die Bemerkung unterdrücken, daß die hohe Körperschaft die Angelegenheit nicht würdevoller behandelt, als der erste beste Ward-Club. Die Republikaner schreiben allen Fortschritt auf Rechnung der Zölle, während die Demokraten den Tarif für alle Schattenseiten unserer Civilisation verantwortlich machen. Wenn man den Republikanern glauben will, so fallen die natürlichen Vortheile der Ver. Staaten ebenso wenig ins Gewicht, wie die großartigen technischen Verbesserungen der Neuzeit und die ungeheure Entwicklung des Verkehrswesens. Es hat gar nichts zu bedeuten, daß dem amerikanischen Volk unermeßliche Landstrecken und unerschöpfliche Naturschätze zur Verfügung stehen; daß in Folge dessen die Thatkraft jedes Einzelnen zur Geltung kommen kann; daß in jedem Jahrzehnt Millionen von Einwandrern herüberkommen, um eine fruchtbringende Thätigkeit zu entfalten; daß keine alten Ruinen fortgeschafft zu werden brauchen, ehe man Neues aufbauen kann, und daß die räumlich am weitesten von einander entfernten Landestheile noch mit gegenseitigem Gewinn ihre Erzeugnisse austauschen können. Nur wegen ihrer Zollpolitik sind die Ver. Staaten reicher, als die überfüllten Länder Europas!

Auf der anderen Seite wollen die Demokraten nicht zugeben, daß es Lohnkämpfe, gewerbliche Stockungen, verschuldete Farmen und allgemeine Unzufriedenheit auch dann geben würde, wenn das Land sich des vollständigsten Freihandels erfreute. Jedes gesellschaftliche Uebel ist nach ihrer Ansicht auf die Zölle zurückführen. Es mag sein, daß sie durch die lächerlichen Uebertreibungen der Raubzöllner dazu gedrängt werden, ebenso stark nach der entgegengesetzten Seite zu übertreiben, aber sie leisten damit der von ihnen verfochtenen Sache einen schlechten Dienst. Denn da es leicht ist, ihre zu weit gehenden Behauptungen zu widerlegen, so kann schließlich ihr ganzes Beweissystem erschüttert werden. Am besten fahren sie, wenn sie sich streng an die Thatsachen halten.

Wer ein Bein bricht, kann sich damit trösten, daß er wenigstens nicht den Hals gebrochen hat. So kann man angesichts der furchtbaren Sterblichkeitsziffer, welche gegenwärtig durch die Hitze verursacht wird, sich immer noch darüber freuen, daß Chicago wenigstens von der Cholera verschont geblieben ist. Was aus der Stadt geworden wäre, wenn die Seuche sie unter den jetzigen Verhältnissen erreicht hätte, das wagt selbst die kühnste Schreckensphantasie sich nicht auszumalen. Der Zustand vieler Straßen und namentlich Gassen ist über alle Maßen erbärmlich. In den Stinkkästen, welche das Wahrzeichen der jüngsten Weltstadt sind, faulen unter den glühenden Sonnenstrahlen die Küchenabfälle, und von einer Reinigung oder gar Berieselung der Rinnsteine ist keine Rede. Hier und da liegen Thierleichen tagelang auf offener Straße, oder die Luft wird durch Gruben verpestet, die mit Kehricht und noch Schlimmerem „aufgefüllt" werden. Dazu der entsetzliche Staub und Rauch!

Seit Wochen und Monaten wird in der Presse und im Stadtrathe davon gesprochen, daß Chicago endlich einmal Schritte zur Beseitigung der beschriebenen Uebelstände thun sollte. An Ordinanzen fehlt es nicht, und auch die nöthigen Geldmittel müßten und könnten beschafft werden, aber weder die Bürger, noch die Behörden bekunden die vor allen Dingen nothwendige Entschlossenheit. Einer wartet auf den Anderen, und die hohe Obrigkeit wartet auf irgend ein unvorgesehenes Ereigniß. Wird wirklich einmal gegen einzelne Uebertreter vorgegangen, so weisen dieselben daraufhin, daß ihren Nachbaren noch nichts geschehen sei, und diese Vertheidigung wird gewöhnlich angenommen. Dann fällt die Polizei in die alte Gleichgiltigkeit zurück, und die Schmutz-, Rauch- und Gestankerzeuger werden nicht weiter belästigt. Soll das ewig so weiter gehen?

Wie in jedem Sommer, so wird auch jetzt wieder der Mangel an öffentlichen Bädern in Chicago schwer empfunden. Die besser gestellten Leute können ihr Bad zu Hause nehmen, — wenn nicht die Wasserleitung den Dienst versagt, — aber gerade die Mittellosen, die in ihren engen und niedrigen Wohnungen am schwersten unter der Hitze leiden, haben keine Gelegenheit zu der einfachsten und wirksamsten aller Erfrischungen. Wohl streckt sich die Stadt 25 Meilen weit am Michigan-See hin, doch die Sittsamkeit eines Theils ihrer Bewohner ist so außerordentlich groß, daß Jeder verhaftet wird, der ohne Badeanzug in die kühlen Fluthen tauchen will. Es ist den keuschen Menschenfreunden, die meistens eigene Sommerfrischen besitzen, noch niemals eingefallen, Badehäuser errichten zu lassen und Badeanzüge für die Gegenstände ihrer Philanthropie zu beschaffen. Ihr Zweck ist vollständig erreicht, wenn die Badefrevler von der Polizei festgenommen und die Nacht über im heißen Eisenkäfig eingesperrt worden sind.

Es wäre überhaupt angezeigt, einen Schutzverein gegen die organisirten Menschenfreunde zu gründen. Letztere sind so eifrig auf die sittliche Rettung ihrer Mitmenschen bedacht, daß besagte Mitmenschen sich kaum noch vor i h n e n retten können. Denn ihre Waffe ist in den meisten Fällen der Polizeiknüppel. Wer sich nicht freiwillig zu ihrem Tugendideal bekennen will oder kann, der muß mit Gewalt geläutert und gebessert werden. Die gewerbsmäßigen Menschenfreunde sind ein Gemeinschaden.

Was für den demokratischen County-Schatzmeister recht ist, sollte für den republikanischen Sheriff billig sein. Ersterer ist gesetzlich nicht befugt, die von ihm eingesammelten öffentlichen Gelder zu seinem eigenen Nutzen auszuleihen, Letzterer hat nicht das Recht, aus dem Countygefängnisse ein Kosthaus zu machen und an jedem Gefangenen so und so viel zu verdienen. Beide berufen sich auf das Herkommen und auf die Thatsache, daß ihr festes Gehalt in gar keinem Verhältniß zu ihrer hohen Bürgschaft steht, aber Beide wußten dies vorher und bewarben sich dennoch um das Amt. Vor der Wahl hatten beide Parteien versprochen, die herkömmlichen Nebengebühren abzuschaffen, und nach der Wahl steigt der republikanische County-Board wohl dem demokratischen Schatzmeister auf's Fell, aber nicht dem republikanischen Sheriff. Der Angriff auf den demokratischen Beamten wird unter diesen Umständen nur als Parteimanöver angesehen und von der öffentlichen Meinung nicht gebilligt. Schließlich wird natürlich wieder Alles beim Alten bleiben.

Lokalbericht.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des County-Rathes gelangte ein Schreiben des Comptroller May zur Verlesung, in welchem dieser versucht, den County-Schatzmeister Kern zu veranlassen, die in seinen Händen befindlichen, der Stadt gehörigen Gelder sobald als möglich abzuliefern. Herr Kern habe laut seiner eigenen Angabe am 14. Juni d. J. $5,495,000 in der Kasse gehabt, wovon nachweislich mindestens 3½ Millionen in die Stadtkasse gehörten. Er habe aber nur $638,000 in Theilzahlungen abgeliefert und auf diese Weise sei die Stadt um eine ganz erhebliche Summe von Zinsen gekommen. Das Schreiben wurde dem Finanz-Comite überwiesen.

Die Pläne für die projektirte Normal-Turnhalle wurden vorgelegt und angenommen.

Der Superintendent erhielt den Auftrag, Angebote für Uebernahme der Contrakte auszuschreiben.

Eine Resolution gelangte zur Annahme, nach welcher der Congreß ersucht werden soll, Maßregeln zur Vertilgung der canadischen Distel im ganzen Lande anzuordnen.

Beschlossen wurde, daß der County-Rath vom 1. bis 22. August Ferien haben soll. Die nächste Versammlung findet am Freitag Nachmittag statt.

Zum Falle von Jennie O'Neill.

Harry Gillette, welcher von der Polizei als Zeuge in dem Falle von Jennie O'Neill — worüber gestern in der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde—festgehalten wird, gestand gestern zu, Douglas Bristow habe ihm gesagt, er habe das Mädchen niedergeworfen, wobei sich dieses verletzte.

Bristow ist bekanntlich derjemige Mann, welchen die Polizei im Verdachte hat, daß er einen Mordversuch auf Jennie ausgeführt habe. Bis jetzt ist es nicht gelungen, Bristow in Haft zu bringen.

Der Zustand des Mädchens ist noch immer ein äußerst bedenklicher.

Parlor Cars nach Green Lake.

Eine durchgehende Parlor-Car geht jetzt täglich um halb zwölf Uhr Vormittags, außer am Sonntag, von Chicago ab, und trifft um 5 Uhr 45 Minuten in Green Lake ein. Der Zug von Green Lake geht von dort um 7 Uhr 18 Min. Vormittags ab, und kommt in Chicago um 1 Uhr 35 Min. Nachmittags an. Diese Züge laufen außer den regelmäßigen Zügen von Green Lake mit Schlafwagen, welche täglich um 3 Uhr von Chicago, ausgenommen Sonntags, abgehen. Plätze für Schlafwagen und den Parlor-Zug kann man in No. 203 Clark Str. und auf der Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str., belegen.

Kurz und Neu.

* John D. Williams, der Locomotivführer, der das vorgestern am Grand Central-Bahnhof vorgekommene Unglück verschuldet haben soll, wurde gestern dem Richter Glennon vorgeführt. Dieser verschob das Verhör auf den 30. d. M. Die Bürgschaft beträgt $5,000. Die Anklage lautet auf verbrecherische Nachlässigkeit.

* Richter Tuley entschied gestern in einem Prozeß der Chicago National Stock-Yard Co. gegen die Chicago Belt Line Railroad Co., daß die letztere alle Ansprüche auf 474 Acres Land, welches südlich von Cicero belegen ist, aufzugeben hat. Der Prozeß war dadurch entstanden, daß die Bahngesellschaft behauptet hatte, Mit-Besitzerin des streitigen Landes zu sein und in Folge dessen ihre Geleise darüber legen wollte.

* Das diesjährige, große Sommerfest zum Besten des Uhlich'schen Waisenhauses findet am Dienstag, den 3. August in Ogdens Grove statt.

Weitere Opfer der Hitze.

Liste der Todten und plötzlich Erkrankten.

Auch gestern noch machte sich keine Linderung der furchtbaren Hitze bemerkbar, welche seit nun acht Tagen über der Stadt brütet. Für heute Abend ist bekanntlich der Eintritt kühlerer Witterung prognosticirt, da aber bekanntlich dieselbe Prophezeiung auch für Sonntag Abend ausgesprochen war, ohne daß das so „heiß" ersehnte Ereigniß eingetreten wäre, beginnt das Publikum nachgerade etwas mißtrauisch zu werden.

Die Liste der Opfer von Sonnenstich und Hitzschlag ist eine längere, als jemals zuvor und wir müssen uns demnach Raummangels wegen damit begnügen, die Namen und Wohnungen der Bedauernswerthen anzuführen, welche der Hitze erlagen, oder doch in Folge derselben erkrankten.

Plötzlich gestorben sind:

James J. Donovan, No. 68 Sebor-Straße.
Frank McGuire, No. 305 Clark-Str.
Frau May Halle, angestellt im Inter Ocean Hotel, 26. und State-Str.
Ida Maier, No. 2909 Fifth Ave.
Stella Kraus, No. 237 91. Str.
August Teka, No. 435 Elston Ave.
Herman Fritze, No. 410 W. Superior-Str.
Henry Meyer, Van Buren und Franklin-Str.
N. C. Reis, No. 225 Milwaukee Ave.
Ein Unbekannter, an den Geleisen der Wabash-Bahn und der 45. Str. vom Sonnenstich getroffen.
Ein Unbekannter, an der Ecke von Madison- und Desplaines-Str. todt aufgefunden.
Fred. Nordmann, 554 Hastings-Str.
Annie McConville, 374 W. Taylor-Str.
John Carroll, 179 Ewing-Str.

Nachstehend verzeichnete Personen mußten in Folge von Hitzschlag oder Sonnenstich in ärztliche Behandlung genommen werden:

Paulina Brett, 93 Clybourn Ave.
Adam Smith, 1301 Lill Ave.
Michael Malligan, 181 Centre Str.
Michael O'Donnel, 33 Chatham Str.
William Casman, 143 Fullerton Ave.
Albert G. Kruse, 1021 34. Court.
Frank Agafski, 785 Noble Str.
Jennie Jameson, 6636 Wabash Ave.
Martin Kialty, 4235 Wentworth Ave.
F. F. McCormick, 266 State Str.
Patrick Gleason 63. Str. und Stewart Ave.
Oscar Lund, 928 W. Taylor Str.
Joseph Turner, 229 W. Madison Str.
John Markham, 505 Fairfield Ave.
Albert Daum, Division und Springfield Str.
Nicholas Schafer, 91 92. Str.
David Wells, 9008 Strand Str.
Bert. Cunningham, Polk und Clark Str.
James Dachon, 408 W. 17. Str.
Gustav Strand, 94 Milton Ave.
Charles J. Miller, 20 River Str.
Julius Bürk, 749 Lincoln Ave.
Joseph Burns, 231 31. Str.
Fred. Parris, 16. und State Str.
Joseph Trusch, 624 Centre Ave.
Anton Jonnuat, 2625 Farrell Str.
William Packerson, 80 Emma Str.
Charles Martel, 452 Paulina Str.
Frank Braushes, 28. und Fiske Str.
William McPherson, 132 Ridgeway Ave.
David Glamp, 6147 Saginaw Str.
Edward Stauffer, 4612 Atlantic Str.
James Quirk, 2809 Union Ave.
Cornelius Horan, 31. und Deering Str.
Arthur Hart, 109 N. Clark Str.
Mrs. Babet Madl, 175 Clybourn Ave.
Fred. Smith, 279 Market Str.
Albert Newell, 331 Clybourn Ave.
William Wheeler, 4106 La Salle Str.
Stanislaus Fincoth, Ogden Island.
Jacob Frank, 16 12. Str.
Mariam Lipien, 85 Powell Ave.
Joseph Schleginick, 51 Wade Str.
Edward Templeton, Ohio und Robey St.
Charles Matella, 542 Paulina Str.
Eine Unbekannte, Curtis und Indiana Straße.
Ein Unbekannter, Berne und Centre Ave.
Ein Unbekannter, 126 North May Str.
Fred. Noe, 282 Mohawk Str.
Philipp Garfield, 54. und Gage Str.
Jessie Borgus, 3807 Auburn Ave.
Dennis Nolan, 34. Court und Laurel Str.
Frank Pierick, 836 Alford Str.
Jeremiah O'Day, W. 40. und Van Buren Str.
John Buschee, 2062 Van Horn Str.
John Fischer, North Ave.
Charles Weise, 943 W. 17. Str.
Daniel O'Hern, 58 Edgemont Ave.
Lester Corvin, Wohnung unbekannt.
Unbekannter Mann wurde an Dearborn-, nahe Madison Str., von der Hitze überwältigt.
Unbekannter Mann, wahrscheinlich John Holt, 120 N. May Str.
Unbekannter, in Irving Park.
Jno Arm, 505 S. Halsted Str.
Jno. Newman, 97 S. Curtis Str.

Seit Sonnabend sind beim Coroner 50 Todesfälle in Folge von Hitzschlag und Sonnenstich zur Anzeige gelangt. Im County-Hospital sind derzeit allein 56 Sonnenstich-Patienten in Behandlung.

Welche Thorheit! Ohne Beecham's Pillen zu sein.

Ein Menschenleben für 5 Cents.

Weil sich der 17jährige John Mardin von 248 Forquer Str. weigerte, am Montag Abend für eine Bande von Strolchen Bier zu kaufen, wurde er von Hugh Flanigan geschossen und tödtlich verwundet.

Flanigan ist 24 Jahre alt und der Polizei gut bekannt. Mardin wurde kürzlich aus der Reformschule entlassen. Flanigan stand mit Mardin und einem halben Dutzend anderer Burschen am Montag Abend 10 Uhr vor dem Hause 263 Forquer Str.

Flanigan forderte Mardin auf, Bier zu kaufen und als sich dieser weigerte, zog Flanigan einen Revolver und schoß Mardin in den Unterleib. Die Umstehenden hoben den Verwundeten auf und trugen ihn in eine Scheune, wo sie ihn bis Mitternacht verborgen hielten, dann wachte Flanigan bei ihm und schaffte ihn nach No. 43 an 13. Str. Es waren seit der Verwundung Mardins mehrere Stunden verflossen und derselbe litt große Schmerzen. Endlich fand die Polizei die Beiden. Mardin wurde nach dem County-Hospital überführt und Flanigan wurde verhaftet. Er behauptet, daß der Schuß durch Zufall losgegangen sei. Die Aerzte bezweifeln die Genesung Mardins.

Sturz aus dem Fenster.

Patrick Dennehue setzte sich gestern um die Nachtkühle zu genießen, auf ein Fensterbrett in seiner Wohnung No. 21 S. Halsted Str., und stürzte dabei aus einer Höhe von 20 Fuß so unglücklich auf die Straße hinab, daß er den linken Arm brach. Der Mann befindet sich jetzt im County-Hospital in Pflege.

Ein eigenthümliches Verdict.

Inquest an der Leiche der kleinen Gracie O'Brien.

Gestern fand der Inquest an der Leiche der kleinen Gracie O'Brien statt, welche, wie bereits am Montag in der „Abendpost" berichtet, an einer zu starken Dosis Chloroform gestorben ist, die ihr während einer von den Aerzten Dr. Berry und Dr. Boyd vorgenommenen Operation verabreicht worden ist.

Nachdem die Coroners-Geschworenen die Zeugen vernommen, gaben sie nach 5 Minuten langer Berathung folgendes Verdict ab:

„Wir, die Geschworenen finden, daß das Kind in Folge von Herzlähmung, verursacht durch eine zu große Dosis Chloroform starb; wir entlasten aber die Doctoren Berry und Boyd von aller Schuld."

Das eigenthümliche Verdict erregte unter dem, dem Inquest beiwohnenden Publicum großes Aufsehen.

Der Vater des um's Leben gekommenen Kindes will die beiden Aerzte wegen unrichtiger Behandlung des Patienten verklagen.

Zeugenverhör gegen Frau Bradford.

Vor dem Comite für Schulleitung begann gestern Nachmittag das Zeugenverhör in Sachen der Frau Broddie B. Bradford, Oberlehrerin der Arnold-Schule. Von den Mitgliedern der Schulcomite waren anwesend der Vorsitzende Brennan, die Herren Trude, Cusack, Beebe, Rosenthal, Cameron, Holle, Duggan und Fräulein Burt. Anwalt für die Klägerin war Richter Prendergast.

Die Lehrerin wird von einer Anzahl geachteter und bekannter Bürger, meistens Deutscher, der Pflichtvernachläßigung, Mißhandlung der Schüler und des Amtsmißbrauchs beschuldigt. Beim gestrigen Zeugenverhör betrug sich Frau Bradford ziemlich arrogant. Frau Wagner von 319 Orchard Str. bezeugte, daß ihre beiden Kinder Lucie und Georg von Frau Bradford mißhandelt wurden. Als Lucie einmal über Zahnschmerz klagte, gab ihr Frau Bradford einige Tropfen von einer Medizin, mit welcher ihr Gatte handelte und suchte die Medizin an das Mädchen zu verkaufen.

Frau Weinemann, 857 N. Halstead Str., sagte aus, daß die Angeklagte zu ihr ins Haus gekommen und ihren Sohn Frank ins Gesicht geschlagen und aufs Bett geworfen habe.

Friedrich Katterle, der früher einen Laden gegenüber der Schule besessen, sagte, daß Frau Bradford die Kinder oft gezüchtigt habe und daß sie seinen Sohn vor 4 Jahren die Treppe hinabgeworfen habe.

Frl. Maggie Cook und Frl. Skore, zwei Lehrerinnen der Arnold Schule bezeugten, daß Frau Bradford Patentmedizin in der Schule verkauft, Kinder in dunkle Keller im Schulgebäude eingeschlossen habe und daß sie solche Schüler bevorzugte, welche ihr Geschenke brachten.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf; Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Abendpost-Picnic.

Der Nordseite Schützenpark wird am Sonntag den 31. Juli der Schauplatz einer überaus gemüthlichen und fidelen Festlichkeit sein. Die Angestellten der Abendpost, welche mit ihrem im vorigen Sommer in Kuhns Park abgehaltenen Picnic einen so außerordentlichen Erfolg erzielten, beabsichtigen auch in diesem Jahre ihren Freunden einige genußreiche und vergnügte Stunden zu bereiten. Da die geräumigen Kuhnschen Localitäten sich im Vorjahre indeß als etwas unzulänglich erwiesen, wählte man dieses Mal den größten Park den man haben konnte.

Unlücksfälle.

Frl. Sophia Bensey, eine 24jährige Polin von 39 Cherry Str. wollte vorgestern Abend gegen 6 Uhr an Clinton Str. die Milwaukee Ave. überschreiten, als ein scheugewordenes Pferd mit Wagen die Straße entlang gerast kam, das Mädchen zu Boden warf und es überfuhr. Der Ambulanzwagen von der Desplaines Str. Station brachte die Verunglückte nach ihrer Wohnung, wo sie kurze Zeit nachher den Verletzungen erlag.

Mary Higgins, eine 65jährige Wittwe wurde gestern Nachmittag an der N. Ashland Ave. von einem Wagen überfahren und getödtet. Der Kutscher des Wagens wurde verhaftet. Frau Higgins wohnte No. 158 Edgar St.

Ernte-Excursionen—Halbe Raten.

August 30. und September 27.

Die Burlington-Eisenbahn wird Rundfahrt-Tickets zum halben Preise verkaufen, gültig für 20 Tage, nach allen Punkten und Farmgegenden des Westens, Nordwestens und Südwestens. Oestliche Ticket-Agenten werden durchgehende Billets nach demselben Plan verkaufen. Vergewissert Euch, daß dieselben ausgestellt sind über die Burlington Route, die beste Linie von Chicago, Peoria, Quincy und St. Louis. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an P. S. Eustis, General-Passagier-Agent, Chicago. 22 jl,13t

Chautauqua Excursionen über die Erie Linien.

Am Montag, den 1. August, werden die Erie Linien Billette zu der billigen Excursions Rate von $14 nach Chautauqua Lake und zurück verkaufen. Billette sind gültig für die Hinfahrt auf regelmäßigen Zügen am Verkaufstage und für die Rückreise bis September 15 incl. Eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet sich hierdurch, Amerikas populärsten Summer Resort während der Chautauqua Besammlung zu besuchen. Näheres zu erfahren in der City Ticket Office der Erie Linien, 242 Clark Str. —30jl

Unsere Kabelbahnen.

Das West- und Nordseite Kabelbahn-System außer Ordnung.

Die alte Erfahrung, daß unsere Kabelbahnen immer dann außer Ordnung gerathen, wenn man sie am Dringendsten benöthigt, fand gestern eine neue Bestätigung.

Gestern Abend riß plötzlich und fast zur gleichen Zeit das Kabel der West- und Nordseite-Linie. Unabsehbare Schaaren von Menschen mußten in Folge dessen, trotz der entsetzlichen Hitze, den weiten Heimweg zu Fuß antreten.

Das Westseite Kabel riß kurz vor ½5 Uhr in der Nähe des Westendes des Washington Str. Tunnels und zehn Minuten später das Nordseite Kabel in der Nähe des Nordendes des LaSalle Str. Tunnels. Der erstere Schaden war nach etwa einstündiger Arbeit behoben, die Reparatur des Nordseite-Kabels wurde aber erst gegen Mitternacht vollendet.

Es waren keine Segenswünsche, was das unmittelbar betroffene Publikum über „Baron" Yerkes sich zuflüsterte, aller Wahrscheinlichkeit nach hat aber dieser trotzdem vortrefflich geschlafen, wenn es die Hitze zugelassen hat.

Lebensmüde.

Als Harold Darwin, ein Agent der American Tobacco Co., von 51 River Str., gestern im Begriffe war, seine Wohnung No. 312 Washington Boulevard zu verlassen, hörte er das Stöhnen der Frau Olive Smith, welche im Frontzimmer des Hauses wohnte. Darwin rief einen Arzt herbei, und dieser constatirte, daß die Frau an Morphium-Vergiftung leide. Der Arzt wandte sofort geeignete Gegenmittel an, doch Frau Smith kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb nach einigen Stunden. Die Leiche wurde nach Postlewaits Morgue, 310 Ogden Ave., gebracht. Der Vater von Frau Smith ist todt und die Mutter wohnt in Toledo, O. Frau Smith hinterließ einen an ihre Mutter adressirten Brief vom 25. Juli. Sie beklagt sich, daß sie ihr kein Geld senden könne, da sie seit zwei Wochen nicht gearbeitet habe; auch schrieb sie, daß ihr sonst alles fehlschlage.

Es ist unbekannt, wo sich der Gatte der Frau Smith aufhält.

Der oben erwähnte Darwin sagte gestern Abend, daß die Frau sich von ihrem Manne wollte scheiden lassen, aber das dazu erforderliche Geld nicht besaß. Er schwur, daß er denjenigen tödten würde, welcher der Frau das Gift verkaufte.

Charles Francis versuchte gestern Selbstmord zu begehen, indem er sich einen Schnitt an der Kehle beibrachte. Er ist Fuhrman und wohnt bei seiner Mutter No. 200 Illinois Str. Kürzlich verlor Francis ein Packet vom Wagen, für welches er $5 bezahlen mußte. Bald darauf verlor er seinen Mantel und wurde entlassen. Da er keine Arbeit finden konnte, gerieth er in Verzweiflung. Während eines Gespräches mit seiner Mutter hatte er ein Messer in der Hand und beging vor ihren Augen die That. Die Wunde ist nicht gefährlich.

Nachdem Charles Dandener gestern den ganzen Abend mit seiner Frau gezankt hatte, begab er sich in das Erdgeschoß des Hauses 1231 North Ashland Ave., welches er bewohnte und schoß sich zwei Mal in die rechte Schläfe, seinen Tod dadurch herbeiführend. Dandener war Arbeiter und hinterläßt eine Wittwe mit 6 Kindern in kümmerlichen Umständen.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Neue Fabriken.

Eine Gesellschaft von Grundeigenthumshändlern, deren Sitz im Osten ist, soll mit dem Plane umgehen, in der Nähe von der Ortschaft Desplaines große Strecken Landes anzukaufen und an unternehmungslustige Fabrikanten abzulassen. Ungefähr 1,400 Acres sollen bereits angekauft sein. Das betreffende Land liegt verhältnißmäßig hoch und litt nicht unter der durch die Frühjahrsfluth verursachten Ueberschwemmung. Mehrere Chicagoer Geldleute sind an dem Unternehmen betheiligt. Ein gewisser Horace Brock, der große Eisenwerke in Pennsylvanien besitzt, beabsichtigt, dieselben nach dem neuerworbenen Lande zu verlegen und hat sich deßhalb der Gesellschaft, die das Land gekauft hat, angeschlossen. Ferner will die „Beck-Engine Co.", deren Werke in Chambersburg, Pa., liegen, eine Zweigfabrik errichten und die „Swiney Furniture Co." von der S. Canal Str. ebenfalls. Weitere Fabrikanlagen sind geplant und die interessirten Eisenbahngesellschaften wollen die nöthigen Verbindungen herstellen.

Folgen des Leichtsinnes.

Joseph Handley von No. 615 Warren Ave. stieg gestern mit einem offenen Licht in den Canalschacht an der Ecke von Lake und Desplaines Str., um dessen Reinigung vorzunehmen. Sobald er die Jauche aufrührte, entstiegen derselben eine Menge brennbarer Gase und diese explodirten mit lautem Knall. Der Mann wurde von seinen Mitarbeitern aus dem Schacht gezogen; er ist glücklicher Weise ohne Verletzung edlerer Theile davongekommen, wenngleich er an Armen und Händen schmerzhafte Brandwunden erlitt.

Oeffnet die Kanäle.

Der plausibelste Vorschlag, welcher allen an chronischer Hartleibigkeit leidenden Personen gemacht werden kann, ist der, das richtige Kanalsystem, die Gedärme, zu öffnen. Dies läßt sich sehr leicht bewerkstelligen mit Hülfe von Hostetter's Magenbitters, dem am angenehmsten wirkenden Magenelixir. Viele sonst kluge Leute begehen den Fehler, daß sie bei hartnäckiger Verstopfung zu drastisch wirkenden, das System angreifenden Abführmitteln greifen. Diese wirken, ohne Uebertreibung gesprochen, außerordentlich schädlich, da sie die Darmkanäle auf's Aeußerste schwächen, ganz abgesehen von der Pein, die ihr Gebrauch in Magen und den Gedärmen verursacht. Auch das Bittershilft gegen Verstopfung, verursacht aber nie Schmerzen, übermäßige Entleerung und darauf folgende organische Schwäche. Leber- und Nierenleiden, Malaria, Dyspepsie, allgemeine Erschlaffung und Neigung zum Rheumatismus werden durch diesen angenehmen Ersatz für leibzerreißende Purganzen kurirt. Mjul,frmomi

Ein freches Gaunerstück.

Eine lehrreiche Geschichte für „Jene, die nicht alle werden."

Die berüchtigte Hochstaplerin Sadie Hall hat ein Gaunerstückchen ausgeführt, bei dessen Anhörung man wirklich nicht weiß, ob man die Thorheit des Opfers, Fräulein Ella Preston, oder die Geriebenheit der Schwindlerin mehr bewundern soll. Fräulein Preston erzählt nämlich, daß sie die Hall vor einigen Monaten im hiesigen European Hotel kennen gelernt und von ihr zur Association zwecks Uebernahme eines Hotels in Hyde Park aufgefordert worden sei.

Im Laufe der diesbezüglichen Verhandlungen machte Frau Hall schließlich den Vorschlag, ein ganz neues Haus zu bauen und als Kostwirthschaft einzurichten. Dabei stellte sie eine so profitable Rentabilitäts-Berechnung auf, daß Fräulein Preston mit Freuden einschlug und nach und nach $1500 in den „Bau" steckte. Zu sehen bekam sie das Haus nicht, denn ihre „Theilhaberin" wußte sie unter den wunderbarsten Vorwänden von einer Einsichtnahme abzuhalten. Schließlich rückte sie mit dem Plane heraus, „das Haus, das sie im Ganzen $3000 gekostet hätte", für $5800 zu verkaufen. Einen Käufer hatte sie angeblich bereits in petto, derselbe konnte die Zahlung indeß erst in zwei Monaten leisten.

Fräulein Preston ging auch auf diesen profitablen Handel mit Freuden ein und machte, um die Wartezeit angenehmer zu verbringen, mit ihrer „Geschäftstheilhaberin" eine Reise nach Syracuse, N. Y. Auf dem Wege dorthin verschwand Frau Hall spurlos unter Mitnahme des ganzen Gepäckes, bis sie gestern hier im Hause No. 2929 State Str. ihr Schicksal in der Person eines Polizisten erreichte.

Der Giftmord-Prozeß in Hammond, Ind.

In Hammond, Ind. war gestern der Prozeß gegen Charles G. Page, H. C. Taylor und Elisabeth Tobin, welche angeklagt sind, die Tochter von John Hammond von Bangor, Mich. und Gattin des Angeklagten Page vergiftet zu haben, in Verhandlung.

Zur Ueberraschung des ganzen Publikums, welches der Verhandlung beiwohnte, erklärte Staatsanwalt McMahon, daß er die Anklage zurückziehe, nachdem nicht genügend Beweismaterial vorhanden sei, um die Angeklagten zu überführen. Der Staatsanwalt, wie der Kläger erklärten, daß sie den Prozeß sofort wieder aufnehmen würden, wenn sie in Besitz weiteren Beweismaterials gelangen würden.

Die Angeklagten leugnen, irgendwie an dem Tod der Frau Page schuldig zu sein.

* Richter Woodman bestrafte gestern Maggie Murphy und Mamie De Lacy um je $50 auf die Anklage, ein Massage-Geschäft ohne Licens zu betreiben, doch hob er gegen das Versprechen der Angeklagten, eine Licens zu erwirken, die Strafe auf.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., gehen uns folgende Werke zu:

1. „Die sociale Frage". 1. Band: „Schlüssel zur Prophetin des neuen wie des alten Testamentes". 2. Band: „D. s. F. im Licht der Offenbarung, in der Geschichte der Völker und im Irrlicht der Zeit", von Pastor Adolf Jäger in Werde bei Neu Ruppin. Der Herr Verfasser sucht die sociale Frage vom Standpunkte des positiven Christenthums aus zu lösen und kennzeichnet seine Stellung zu derselben durch folgende Worte: „Die sociale Frage ist die Frage nach dem besten gesellschaftlichen Zustand, wie er im Anfang der Menschheitsgeschichte von der heiligen Schrift in das Paradies verlegt worden ist, und wie er nach derselben heiligen Schrift in dem sogenannten tausenjährigen Reiche Christi wiederkehren soll. Sie ist also eine religiöse Frage, zu deren Lösung in erster Linie die christliche Kirche berufen ist."

2. „Der Gedächtnißkünstler als Hellseher," von dem bekannten Hamburger Fabrikanten magischer Apparate, Carl Willman. Der Verfasser hat mit seiner früheren Arbeit „Moderne Wunder," in welcher er die Kunststücke moderner Taschenspieler und Gaukler erklärte, gewisses Aufsehen erregt und sucht mit dem vorliegenden Werke eine Lücke in der früheren Arbeit auszufüllen. Er rückt dieses Mal dem Unwesen des albernen Aberglaubens zu Leibe, wie er in spiritischen Kreisen gehegt und gepflegt wird, und beweist daß selbst die verblüffendsten Kunststücke bekannter „Medien" wie Holmes, Madame Fay u. s. w. nichts weiter sind als gewöhnliche Gauklermanöver, die allerdings von einem erstaunlichen Gedächtnisse des ausführenden „Künstlers" unterstützt werden müssen. Das System dieser „Gedächtnißkunst" finden wir in dem Werkchen erläutert und durch zahlreiche treffende Beispiele illustrirt.

3. Pane's illustrirter Familien-Kalender, für 1893. Derselbe erscheint heuer im 37. Jahrgange und bietet seinen Freunden wieder neben den üblichen Kalendernotizen eine Menge trefflichen Lesestoffes und prächtige Illustrationen.

Ein Tag auf dem Lande.

Am Freitag und Samstag jeder Woche verkauft die Northwestern Linie Excursions-Tickets, gültig für die Rückfahrt bis zum folgenden Montag, nach den Punkten und zu den Raten wie folgt:

Lake Geneva	$3.00
Williams Bay	3.25
Devil's Lake	6.70
Twin Lakes	2.75
Delevan Lake	3.75
Milwaukee	4.00
Waukesha	4.00
Madison	5.25

Tickets und Reservirungen für Parlor Cars sind zu haben 208 Clark Str. und am Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. juli13,15,20,22,27,29

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,

Dies Heilmittel einer Frau für Frauen-Krankheiten, hat die Prüfung vieler Jahre bestanden und ist heute das einzigste erfolgreiche und harmlose Heilmittel für alle die eigenthümlichen Schwächen und

Krankheiten der Frauen,

organische Leiden des Uterus oder der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarium, Vorfall oder Verschiebungen der Gebärmutter, Schwäche, Nervenzerrüttung, schwacher Rücken, Schmerzen 2c.

Alle Apotheken verkaufen es, oder es wird nach Empfang von $1.00 in Form von Pillen oder Plätzchen per Post versandt. Leber-Pillen 25c.

LYDIA E. PINKHAM MED. CO., Lynn, Mass.

Heimkehr der „Trave."

Aus London schreibt man der „Frankf. Ztg." vom ersten Juli: „Gestern Morgen um sechs Uhr traf der Dampfer „Trave" des Norddeutschen Lloyd in Southampton ein. Die Ankunft des Schiffes erregte ungemeines Interesse, da einige Rettungsgürtel des Dampfers nicht weit von New York aufgefischt worden waren und man deshalb befürchtet hatte, es möchte der „Trave" ein Unfall zugestoßen sein. Folgendes war passirt: Am 22. Juni um sechs Uhr früh rannte die „Trave" mit voller Wucht gegen das Segelschiff „Frederick B. Taylor", Kapitän Herbert, welches sich mit Ballast beladen auf der Reise von Havre nach New York befand. Unmittelbar vor dem Zusammenstoße hatte sich ein dichter Nebel über das Meer gelagert. Der „Frederick B. Taylor" wurde in zwei Hälften zerschnitten und ging sofort unter. Die Besatzung des Segelschiffes bestand aus 22 Köpfen. Kapitän Herbert befand sich auf der Brücke und wurde schwer an den Beinen verletzt. Der erste Steuermann wurde in seiner Kajüte zermalmt, indem der Bug der „Trave" mitten in dieselbe hineinfuhr. Ein finnischer Matrose ertrank. Die übrigen Seeleute wurden sämmtlich gerettet. Keiner aber konnte etwas von seiner persönlichen Habe retten. Die Stewardeß trieb lange im Meer umher, ehe sie aufgefunden wurde. Kapitän Herbert klagte über große Schmerzen. Nach dem Zusammenstoß hielten die Fahrgäste der „Trave" eine Versammlung unter dem Vorsitz des Obersten Martin ab. Die Passagiere zollten dem Benehmen der Offiziere und der Mannschaft der „Trave" hohe Anerkennung wegen des Eifers, den sie mit Gefahr ihres eigenen Lebens bei der Rettung der Schiffbrüchigen entfaltet hatten. Eine Abschrift der diesbezüglichen Beschlüsse wird dem Norddeutschen Lloyd überreicht werden.

„Das Deutsche Haus".

Das „Deutsche Haus" auf der Weltausstellung in Chicago, als Central- und Repräsentationshaus des Deutschen Reiches, wird auf einem zu diesem Zwecke überwiesenen Raume von 32,000 Quadratfuß hart am See und in nächster Nachbarschaft des englischen Repräsentationshauses errichtet. Der Entwurf rührt vom Regierungsbaumeister Herrn Radke her; der in Chicago seit längerer Zeit angesessene Architekt Herr Fiedler leitet gemeinsam mit dem deutschen Consul Wünz die Ausführung. An das Haupthaus schließt sich ein Kapellenbau in spätgothischem Stile an, in dem Ausstellungsgegenstände der kirchlichen Kunst Unterkunft finden. Der Hauptbau enthält die Diensträume und wird als Sammelpunkt für die die Ausstellung besuchenden Deutschen dienen. Er hat auch Platz für besonders herragende Gegenstände deutscher Kunst, Industrie und Erfindungsgabe. Der Bau wird vornehmlich aus Holz aufgeführt, das bereits geschnitten aus Deutschland her transportirt wird. Einige Firmen haben kostenlos geschnittene Hölzer geliefert. Die besondere Ausschmückung des Deutschen Ausstellungsraumes wird Herr Architekt Hoffacker in Gemeinschaft mit Herrn Baumeister Radke übernehmen. Die illustrirten Zeitungen werden in Kürze in der Lage sein, die Pläne zu veröffentlichen.

Die Durchschnittshöhe des Landes über dem Meeresspiegel ist 2,250 Fuß.

Geschichte eines in der Theaterwelt wohlbekannten Herrn.

Herr R. Helmer von Helmer & Lietz, Perückenmacher, No. 125 Vierte Avenue, New York, erzählt folgende Geschichte: „Von Kindesbeinen an litt ich an einer Kombination von Katarrh und Bronchitis. Vor zwei Jahren nahmen die Symptome eine bedrohliche Gestalt an und ich fürchtete allen Ernstes die Schwindsucht zu bekommen. Ich versuchte es mit Inhalationen, Douchebädern und zahlreichen Arzneien; aber nichts hatte je merklichen Erfolg, wie Dr. Sage's Catarrh Remedy und Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (für die Bronchitis und das Blut). Nachdem ich zwei Flaschen "Catarrh Remedy" und eben soviel "Golden Medical Discovery" genommen hatte, war ich ein gesunder Mann."

Die Fabrikanten von Dr. Sage's Remedy verlieren $500, wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können.

Dr. Sage's Remedy hat sich bei Schnupfen in 100 Fällen 99 mal als Heilmittel bewährt, und die Fabrikanten ihnen es riskiren, daß Dein Fall der hundertste sein wird, für dem sie zu zahlen haben.

Die Frage ist nur: Bist Du gewillt, den Versuch zu machen, wenn die Fabrikanten willens sind, das Risiko zu übernehmen?

Wenn ja, so ist das Uebrige schnell geschehen. Du zahlst Deinem Apotheker 50 Cents, und der Versuch beginnt.

Gehust Du Dich nach $500, so erhältst Du ... was Besseres, nämlich vollständige Heilung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Helyett.
Grand Opera House — Jane und Chums.
Hooleys—The County Fair.
Casino—Haverlys Minstrels.
Jacobs Academy—The Silver Age.
Alhambra—Tangled up.
McVickers—The Volunteer.

Die Strandung der „City of Chicago".

Man schreibt der „Frankf. Zeitung" aus London unterm 3. Juli: Es ist sehr wahrscheinlich, daß, wenn das Wetter zur Zeit der Strandung des Inman-Dampfers „City of Chicago" stürmisch gewesen wäre, eine auch für die Personen verhängnißvolle Katastrophe hätte eintreten müssen. So sind sie mit dem Schrecken und der Aufregung davongekommen. Der Dampfer hatte auf der Rückreise von New York nach Liverpool am Donnerstag Abend um ½6 Uhr Brow Head an der irischen Küste passirt. Der Tender von Queenstown war wie gewöhnlich dem Dampfer entgegengefahren, konnte ihn aber nicht finden. Erst nachdem der erste Officier in Kinsale gelandet war, erfuhr man von dem Unfall, worauf sofort vier Schlepper von Queenstown aus in See stachen, um Hilfe zu leisten. Am Freitag wurden sämmtliche Fahrgäste, 400 an Zahl, und die Post durch Tender gelandet. Die Vorderabtheilung der „City of Chicago" ist voller Wasser. Vor den Schornsteinen steht das Wasser 9 Fuß hoch.

„Wir liefen auf der Höhe von Fastnet", so erzählte einer der Passagiere, Professor Cameron von der Princeston Universität, „am Freitag Nachmittag um 5 Uhr in den Nebel, und ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß die Schiffsmaschinen trotz der Dichtigkeit des Nebels mit voller Kraft arbeiteten, allein das Nebelhorn wurde nicht geblasen. Die einzige Befürchtung, welche wir hegten, war, daß wir eines der vielen Fischerboote, welche an der Küste zahlreich sind, niederfahren könnten, aber wir vertrauten dem guten Glück unseres Capitäns.

Capitän Redford und zwei Officiere waren am Deck. Plötzlich sah ich eine lange Reihe Felsen nicht weiter als 300 Fuß vor uns. Ich rieb mir die Augen in dem Glauben, daß ich mich in einer optischen Täuschung befände, allein je mehr ich mir die Augen rieb, desto näher kamen wir den Felsen, bis die Angstrufe verschiedener Frauen mich davon überzeugten, daß es Wirklichkeit war, und daß wir dem Tod in den Rachen rannten.

Als der unvermeidliche Zusammenstoß zwischen Schiff und Felsen erfolgte, war er weniger stark, als ich erwartete, denn wir glitten sanft auf den Felsenrand und schienen dort leicht sitzen zu bleiben. Die Maschinen hatten von dem Augenblick, in welchem die Gefahr erkannt wurde, rückwärts gearbeitet, und diesem Umstand allein schreibe ich unsere Rettung zu. Capitän Redford verließ nach dem Unfall die Commandobrücke und schien unentschlossen zu sein, was er thun sollte, aber der Gedanke, daß sein Schiff verloren sei, schien ihn ganz zu beherrschen.

Endlich wurden drei Boote heruntergelassen und bemannt. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß eines der Boote mit der Axt losgeschlagen werden mußte, ehe es in die Schwebe kam. Ungefähr 50 Passagiere wurden in jedes Boot gesetzt und nach vielen Anstrengungen erreichten wir das Ufer — die Frauen alle in einem mehr oder weniger erschöpften Zustande. Hier trafen wir eine Anzahl Küstenwächter, welche sich um uns sehr verdient machten. Um einen sicheren Platz zu erreichen, mußten wir auf einer 60 Fuß langen Strickleiter das steile Ufer erklettern, eine lebensgefährliche Aufgabe, da der Boden nicht sehr einladend war. Später wurden die Passagiere von dem Agenten der Inman-Linie auf das Beste gepflegt."

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Marktbericht.

Chicago, 26. Juli.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 20c—25c per Dtzd.
Radieschen 10c— 15c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $1.75—$2.25 per Brl.
Zwiebeln $2.00—2.25 per Brl.
Kohl $1.50—$2.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—21½c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—19c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½c—9c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11—11½c per Pfd.
Spring Chickens 14c—15c per Pfd.
Truthühner 10c—10½c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $5.00—$6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 14½c—15c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$4.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 30½c—35c; No. 3, 33c—34c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.00—11.50.
No. 2, $10.00—$10.50.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Aug. B. Bittner, 2-stöck. Store und Flat, 1922 40. Str., $3,000. Gus Bahlke, 2-stöck. Flats, 1432 Roscoe Str. $2,200. Chapman Bros., 8-stöck. Apartmen-Gebäude, 6200—6208 Oglesby Ave., $158,000. M. J. Moglan, 2-stöck. Flats, 9270 Commercial Str., $2,500. Chicago, Rock Island und Pacific R. R. Co., 2-stöck. Anbau zum Depot, Commercial Ave. und R. J. Track, $2,000. H. C. Bosworth, 2- und 1-stöck. Rear- und Anbau, 341 Cedar Ave., $2,000. J. C. Flint, 2-stöck. Wohnhaus, 7740—7742 Wright Str., $4,300. Carl A. Lothgren, 2-stöck. Flats, 1113 59. Str., $3,000. Henry Flenge, 2-stöck. Store und Flats, 1201 Ashland Ave., $2,500. Shields und Cook, 2-stöck. Flats, 5423—5455 Tracy Str., $30,000. J. W. Taylor, 2-stöck. Flats, 183 Humboldt Boulevard, $2,200. Roman Stebicek, 4-stöck. Store und Flats, 499 Milwaukee Ave., $15,000. Paulina Zick, 2-stöck. Flats, 10 Blücher Str., $2,000. Anna Prochaska, 2-stöck. Flats, 124 Washburne Ave., $4,000. Mary Barnes, 2-stöck. Rear Add. und neue Front, 32 College Place, $4,000. John L. Vandermark, neun 3-stöck. Flats, 148—164 68. Str., $30,000. Daniel Corkery, 1-stöck. Offices, 2711 South Canal, $2000. Convent of the Annunciation, 3-stöck. Conventgebäude, 34—38 Commercial Str., $9,000. W. Deering, 3-stöck. Anbau, Fullerton Ave. und P. W. R. R., $5,000. E. DeBeer, 2-stöck. Flats, 707 Grace Str., $2,200. B. F. Weber, 2-stöck. Store und Flats, 3181 N. Clark Str., $8,000. Henry Groß, zwei 4-stöck. Flats, 280—292 Rush Str., $12,000. Francis B. O'Gallagher, 2-stöck. Flats, 3562 Center Ave., $2,000.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

Irmak. Pater P. J. Durin ist Seelsorger der St. Josephs Kirche in Depere, Wis.

Peoples' fünf Jahre Benefit Orden. Wir haben Ihre „Prinzipien-Erklärung" und die uns übersandten Belege und Berichte durchgesehen. Dennoch sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß ihre Mitglieder im günstigsten Falle das wiedererhalten können, was sie einzahlen. Uebrigens können wir constatiren, daß ihre Constitution den Mitgliedern ziemlich klar sagt, was sie zu erwarten haben und was sie nicht bekommen können. Die Thatsache, daß Sie vom März 1890 bis Dezember 1891 rund $180,000 für Beamtengelder und andere Betriebskosten ausgegeben haben, dürfte wohl Jedem genügen, selbst wenn in Betracht gezogen wird, daß Sie nachweislich in Boston $404,450 deponirt haben.

Ch. W., Fort Meade. Adressiren Sie: „Schwäbisches Wochenblatt", 54 Beckman Str., New York City.

J. N. Sieben Tage, doch ist die Reise auch schon in fünf Tagen gemacht worden.

H. B. Der bekannte Erfolg der letzten Pariser Weltausstellung war insofern ein günstiger, als dem Deficit von 20 Millionen Franken ein Mehrertrag an direkten Steuern von 70 Millionen Franken gegenüber stand.

K. N. Der Hauswirth kann Ihnen, wenn Sie am 1. August nicht bezahlen, eine fünftägige Kündigung zustellen. Bezahlen Sie dann auch während dieser fünf Tage nicht, dann kann er Sie verklagen. Bis zur Verhandlung vergehen dann mindestens noch weitere fünf Tage, und auch der Verhandlungstag kann Sie endlich noch einmal fünf Tage Frist, bevor der Constabler Sie „aussetzen" kann.

C. N. Wenn das „Assessment" fällig ist, muß es halt bezahlt werden. Ob dies der Fall ist, können wir Ihnen nicht sagen, da Sie uns die Nummer desselben nicht angegeben haben. Erkundigen Sie sich selber unter Angabe der Nummer in der Stadt-Halle.

M. B. Vereinigte Staaten mit Indianer-Territorien, 9,167,712 Q.-Klm., Rußland, einschließlich der asiatischen Besitzungen 22,27,201 Q.-Klm.; und Afrika 29,826,922 Q.-Klm. — 2. Hamburg liegt weder in Hannover, noch in Holstein, sondern bildet einen Staat für sich.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Ida gegen Adam Weizland, wegen Grausamkeit. Nellie gegen Charles Letilla, wegen Verlassens. Elisabeth gegen Joseph Weil, wegen Grausamkeit. Julius gegen Barbara Kok, wegen Verlassens. Marshall A. gegen Angelina Scott, wegen Ehebruchs.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Edla von Aaron Rambo, wegen Grausamkeit. Sarah von Edwin Walterhouse, wegen Grausamkeit. Sophia E. von William R. Dow, wegen Trunksucht. Louis M. von Annie M. Allen, wegen Verlassens. Augusta von Henry Oltman, wegen Trunksucht. Frank von Mary L. Young, wegen Verlassens. Leonora von William Shaw, wegen Trunksucht. Wilhelmina von Henr Bussow, wegen Verlassens. A. G. von Mary B. Cox, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fernando Harrison, Luie R. Bryer, 21, 21.
William H. Dennis, Pauline Geib, 37, 27.
George E. Moffet, Annie Schultz, 22, 20.
Frederick W. Thayer, Carrie Barnard, 35, 35.
William D. Pollock, Rachel D. McMilling, 25, 23.
Fred A. Schutte, Clara Burdick, 23, 23.
Martin Lanahan, Nellie Weber, 27, 20.
John Marner, Amelia Seddert, 24, 23.
George M. Huston, Kittie E. Grey, 29, 23.
George Strong, Sarah M. Dever, 52, 44.
Elmer E. Clark, Elsie Berg, 26, 29.
Rene T. Quelin, Grace Hunter Biddle, 39, 30.
Allanson S. Brown, Helen Winn, 22, 23.
John T. Dorsey, Mary Clancey, 25, 23.
Charles Johnson, Lottie Nelson, 26, 26.
Swan D. Rosendahl, Hilda Goodman, 23, 25.
Donato Tufo, Saveria Petrucelli, 24, 16.
Johann Walter, Margarethe Stahl, 22, 23.
William Gondek, Rosie Tesmer, 22, 20.
Lorenz Anderson, Lottie Ecklund, 25, 19.
Charles Fischer, Emma Rasmussen, 23, 22.
Frank Vesela, Antonia Zachova, 22, 17.
Herman Smith, Mary O'Brien, 26, 22.
Frank J. Mallus, Mary Gilbert, 31, 23.
John J. Kahill, Bernardine Kalker, 34, 21.
James J. Tradt, Maggie Sinsrott, 23, 22.
William P. Cheney, Mathilda A. Little, 24, 21.
Joseph Lukes, Mary Zelina, 27, 21.
William F. Olson, Annie M. Olander, 26, 21.
Ludog Carlson, Sofia Bruce, 31, 34.
Gustav Meyer, Gertrude Broich, 28, 21.
Henry Harms, Mary Wick, 27, 26.
Timothy Brosnahan, Mary Galingher, 28, 22.
Henry M. Carter, Clara Belle Baldridge, 26, 23.
Paul Deutzmann, Agnes Quinn, 26, 20.
John Wickmann, Sophia Swanson, 22, 21.
Johan Leonas, Antonia Tyrilady, 32, 20.
James Conners, Ellen Clifford, 31, 25.
James A. Brophy, Elizabeth Patterson, 28, 27.
Frank Croton, Johanna Stipleton, 20, 21.
John Riley, Mary Flahyi, 24, 22.
Frederick Bayke, Mathilda Hansen, 25, 24.
Hermann Pett, Wilhelmina Reinke, 24, 19.
Albert Großschick, Anna Burlage, 27, 24.
John Alfred Adfeld, Elise Wall, 34, 37.
William Cowley, Sophia Lonart, 26, 20.
George V. Glos, Annie Winter, 24, 19.
John Estorl, Therese Weisheuvel, 25, 26.
Edward K. Springer, B. May Allen, 22, 18.
Ladislav Ticky, Annie Schubert, 22, 20.
Joseph Goulet, Delina Jolivette, 26, 19.
Henry Rickum, Anne P. Rahenkamp, 23, —.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Nikolaus Selzer, 3241 Archer Ave., 63 J.
Lydia Hermann, 250 Blackhawk Str., 10 M.
Joh. D. Kastner, 1257 N. Halsted Str., 58 J.
Frank Harteck, 3038 Allenton Str., 27 J.
Edgar Hart, 668 S. Union Str., 5 M.
John Schauer, 60 Samuel Str., 13 J.
Heinrich Pommer, 459 W. Chicago Ave., 18 J.
Annie Gölitz, 491 Centre Ave., 45 J.
Reinhard Ebert, 1125 Nelson Str., 74 J.
A. Clarissa Müller, 167 N. Clark Str., 11 M.
Carl Pöhler, 769 Elston Ave.
Nicholas Abens, 548 Sedgwick Str., 22 J.
Wm. Sorensen, 3243 Butler Str., 50 J.
Frida Tilly, 179 Orchard Str., 5 M.
Carolina Hartmann, 1143 Milwaukee Ave.
Louis Schülke, 725 W. Chicago Ave., 24 J.
Anton Reuter, 5327 Princeton Ave., 81 J.
Georg Einbecker, 4120 Hall Str., 59 J.

Zweites großes
Abendpost PICNIC
veranstaltet von
Angestellten der Abendpost,
Sonntag 31. Juli 1892,
im
North Chicago Schützenpark,
(Lake View).
Tickets durch die Träger 15 Cts., an der Kasse 25 Cts. die Person.

Achtung, Wirthe!

Die Versteigerung der Bar für das am 14. August in Oswalds Grove stattfindenden Pic-Nic der Court Columbus und Court Eintracht, I. O. F., findet am **Freitag, den 29. Juli**, Abends 8 Uhr bei Julius Crohn, 5343 S. Halsted Str., statt.
dimido Das Comite.

Das Chicago Feuer.
CHICAGO FEUER
Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10. Sonntags 2 bis 10.

Germania-Garten,
Ecke North Ave. und Clark Str.
Großes Concert jeden Abend
mit Ausnahme vom Sonntag,
ausgeführt v. einer ausgezeichneten Kapelle.
Dieser Sommergarten, welcher ein Erholungsplatz für deutsche Familien sein wird, steht unter meiner Leitung. W. H. Jung.
Eintritt frei. 3jlimfrmomis

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Großes Vereins und Schüler
PIC-NIC
— des —
Central Turn-Vereins
am Sonntag, den 31. Juli,
in Eckert's River Grove, Desplaines, Ill.
Tickets für Hin- und Rückfahrt und Eintritt zum Grove, 50 Cts. die Person. Kinder unter 12 Jahren 25 Cents.
Abfahrt vom C. & N. W. R. R. Depot, Wells und Kinzie Str., 9 Uhr Morgens, Clybourn Place Station 9:30 und Jefferson Park 10 Uhr. Tickets sind in der Central Turn Halle, 1113 Milwaukee Ave., und vom Committee auf dem Depot zu haben. samisa

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junger Mann, um im Meat Market zu arbeiten. 1111 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: 2 Stuhlmacher. Nachzufragen 160 W. Erie Str. modimi

Verlangt: 10 erfahrene Cloak-Arbeiter, $6—$10 wöchentlich. Rockarbeiter können gebraucht werden. 213 Rumsey Str. modimi

Verlangt: Ein Junge, etwa 15 Jahre alt, der zu Hause wohnt, um in einer Office zu arbeiten. Muß deutsch und englisch sprechen und Eltern müssen $100 Sicherheit hinterlegen. Lohn $3 per Woche. Vater oder Mutter müssen mit ihm kommen. 76 5. Ave.

Verlangt: Handlanger und Steinmaurer. 263 Dayton Str. mido

Verlangt: Ein Mann oder starker Junge um auf die Farm zu gehen, guter Lohn. Zu erfragen 173 Ambrose Str. 27jul,1w

Verlangt: 2 gute Hauspainters. 1063 S. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann um Clubzimmer zu besorgen. Muß am Tisch aufwarten können. 447 W. Taylor Str.

Verlangt: Guter Carriagetreiber, der deutsch und englisch spricht. Nachzufragen 4829 Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein Schmied. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher, welcher allgemeine Schmiedearbeit versteht. Näheres bei H. O. Menzel, Manhattan, Ill. midofr

Verlangt: Ein Peddler, um Bäckerwagen zu treiben. Einer mit Erfahrung und der deutsch und polnisch spricht, wird vorgezogen. 963 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brod und Cakes. Store, 3457 State Str.

Verlangt: 2 junge Leute. Leichte inwendige Arbeit. $12—$14 wöchentlich. 167 Washington Str., Zimmer 36.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Küchenarbeit. 14 S. Water Str.

Verlangt: Ein Ingenieur mit Licenz an einer kleinen Engine. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der das Bar-[illegible] Außerdem ein Junge, der etwas vom Geschäft versteht. 306 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann zu mGeschirrwaschen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute Kürschner, sofort. Stetige Arbeit. Shallman u. Singer, 285 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Ein Junge, um im Milchgeschäft zu helfen. 111 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gebildeter Mann findet dauernde Beschäftigung. 167—173 E. Jackson Str., Zimmer 318. Nachzufragen 8 Uhr Morgens.

Verlangt: Respectabler Druggist für Aushilfe. Registration nicht nöthig. Aussicht auf permanente Stellung. Guter und gemüthlicher Platz für einen willigen und thätigen Clerk. 2250 N. Ashland Ave., Ecke Graceland Ave.

Verlangt: Alleinstehender Mann, der kochen kann und im Saloon zu helfen. 3449 S. Halsted Str.

Verlangt: Jungei, um das Trunk-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen212—214 W. Polk Str. mido

Verlangt: 2 Mann; stetige Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, der bei der Cavallerie gedient hat, um Pferde und Garten zu besorgen. Lohn: $20 monatlich. 72 Ogden Place. mido

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu arbeiten. Einer mit etwas Erfahrung wird vorgezogen. Lohn: $15—$20 per Monat. 118 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. 3557 Wallace Str.

Verlangt: Agenten, um Weine, Liquöre und Flaschenbier zu verkaufen. Rosenzweig, 3557 S. Halsted Str. misa

Verlangt: Guter Presser an Cloaks. 423—425 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Brodbäcker. 4753 Laflin Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 64 Wendel Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Erfahrung hat, einen feinen Lunchcounter zu besorgen. 119 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker junger Mann um Möbelwagen zu treiben. Einer, der schon im Geschäfte war. 106 W. Adams Str. mido

Verlangt: Ein junger Mann, Bar zu tenden. 754 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, aufs Land zu gehen. — Einer der Kühe melken kann. 715 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Bretzelbäcker, der am Ofen arbeiten kann und 6 Jungen in der Bäckerei. 630 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Eiscream machen kann. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, der sich auch an der Bar nützlich machen kann. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen 74 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter reinlicher Junge zum Geschirrwaschen und Hausarbeit. Guter Lohn. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand an Brod. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Junge von 17 bis 18 Jahren. 488 Halsted Str., im Store. mido

Verlangt: Ein juner Butcher von 16—18 Jahren. 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, sofort, im Saloon zu arbeiten. 343 S. Canal Str.

Verlant: Ein guter Blacksmith. 543 31. Str.

Verlangt 2 gute Schmiedegehilfen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 35 Elston Ave.

Verlant: Ein Bäcker an Brod. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger fleißiger Mann als Porter, stetiger Platz. Stock Exchange Restaurant, Dearborn und Monroe Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der etwas vom Barbiergeschäft versteht, wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Kräftiger, intelligenter Junge um ein gutes Geschäft erlernen. Bogler Bros., 167 Adams Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brod, undeinMann,um im Shop zu helfen. Irgend jemand kann die Arbeit thun. 1243 W. Lake Str.

Verlangt: Mehrere gute Schindler, sofort. Nachzufragen 205 Commercial Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein Mann im Flaschenbier-Geschäft, von 18—20 Jahren. 4423 State Str.

Verlangt: 10 erfahrene Cloak-Operators, $6—10 wöchentlich. Rockarbeiter können gebraucht werden. 213 Rumsey Str. dodimi

Verlangt: Pretzel-Bäcker, sofort. 392 Ogden Ave. dimido

Verlangt: 2Männer für Grasmähen. Nord Chicago Scharfschützen-Park. F. Lehmann. dmi

Verlangt: Ein Junge von 16—20 Jahren, um ein Pferd zu versehen und sich sonst nützlich zu machen. Lohn: $15 per Monat und Kost. Adresse R. 252, Abendpost. dimi

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparatur. 4944 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann, der einen zweispännigen Kohlenwagen fahren kann. 890 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Färber und Cleaner. 4248 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: 500 Arbeiter für Company- und Doppelschienen-Arbeit in Illinois, Wisconsin und Michigan. Stetige Arbeit und freie Fahrt. Auch Arbeiter für Kohlenminen, $1.75 Winter und Sommer. Farmarbeiter $25 und Board. Alle in der Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 26ju,1w

Verlangt: Ein guter Schreiner, um Shelving im Store zu repariren. Ungefähr drei Wochen Arbeit. 311 E. North Ave. dimi

Verlangt: Ein intelligenter Junge um ein Geschäft zu erlernen. Wm. Hahn, 224 Washington Str. dimi

Verlangt: 2 deutsche Farmarbeiter. Western Ave. und 55. Str., Geo. Schwing. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

Gute Schneiderin, an feinen Shopröcken zu basten. Auch ein guter Unterbügler und Maschinenhände. 68 Julian Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater August Schwuchow am 26. Juli im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag halb zwei Uhr vom Trauerhause, 5 Maud Ave., früher Kroger Str., aus statt. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin
Ida Schwuchow, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Großvater Friedrich Bräutigam heute Morgen plötzlich sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag Mittag den 29. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 247 S. May Str., nach Waldheim statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Mitgliedern des Kurhessischen Unterstützungs-Vereins zur Nachricht, daß unser Mitglied Friedrich Bräutigam heute Morgen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Juli, Mittags 1 Uhr vom Trauerhause, 249 S. May Str., nach Waldheim statt.
Martin Kehl, Präsident,
C. Bräutigam, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein innig geliebter Mann Gustav Brombach nach kurzem, aber schweren Leiden am 26. d. M. Morgens halb 2 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittag 9 Uhr statt. Um stilles Beileid bittet die trauernde Wittwe
Maria Brombach, 29, 23. Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind Frida Tillie im zarten Alter von 5 Monaten und 18 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr von dem Trauerhause, 179 Canal Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten
Gottlieb und Emma Schick, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Heinrich Desch im Alter von 15 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juli, Nachmittags um 1 Uhr vom Trauerhause, 164 Cornell Str., statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden
Friedrich und Elisabeth Desch, Eltern, Christian, Marie und Catherine, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Wm. Sorensen nach langem schweren Leiden im Alter von 50 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. Juli, nach Waldheim, vom Trauerhause, 3243 Butler Str., um 11 Uhr statt.
Lotte und Lizzie, Kinder, nebst Verwandten.

— Der —
Tapezier & Zimmerdecorateur.
Vorlagen zu Fensterbehängen, Draperien, Portieren, Fauteuils, Stühlen, usw. Von St. Reichenau. Preis $1.50.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2118. 48 Dearborn Str.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Professor Livingston & Co., 201—207 State Str., Ecke AdamsStr., Owen Electric Gebäude, Zimmer 37. Professor Livingston, der große Erfinder und Lehrer der französischen Zuschneiderei, ist selbst hier. Er hat die größten Zuschneide- u. Putzmacheschulen der Welt eröffnet und sich dauernd in dieser Stadt niedergelassen. Es ist der einzige Platz in Chicago, wo Damen die vollständige Kunst der französischen Zuschneiderei lernen können, einschließlich drapiren, entwerfen, heften, das Einsetzen von Stangen, ausstatten, das Zusammenpassen von Streifen und Plaids etc. Wir unterrichten nicht in Stunden oder Klassen, sondern jede Schülerin einzeln, so lange bis sie es erlernt hat. Irgend eine Dame, welche das französische System gelernt hat und welche nicht zuschneiden, heften, auffüumen, Aermel einsetzen und die Taille ohne irgendwelche Aenderungen fertigstellen kann, kann ihr System zu irgend welcher Zeit innerhalb zweier Jahre zurückgeben und ihr Geld wird zurückerstattet werden. Dies ist das einzige französische System, welches in Amerika gelehrt wird, und jede Dame wird nach einem vollständigen Unterrichts-Cursus im Stande sein, eine A. 1. Stelle anzunehmen oder selbst ein Geschäft anzufangen. Gute Stellen besorgt, wenn competent. Verfehlt nicht, dieses neue französische System zu prüfen. Sprecht vor oder laßt Euch Circular schicken. momisabw

Verlangt: 10 erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks, $6—$10 wöchentlich. Rockarbeiter können gebraucht werden. 213 Rumsey Str. mido

Verlangt: Erfahrene Hosen- und Flannellhemde-Macherinnen. Anfänger unterrichtet. Marshall Field u. Co., Ecke Union- und W. Washington Str. midofrsa

Veerlangt: Erste Classe Maschinenmädchen an Jerseys. 309 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Mädchen und Frauen für Hand-Laundry. 477 Larrabee Str. mido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 325 Cleveland Ave. midofrsa

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen lernen. 734 Clybourn Ave. 26jul,momisa,1m

Verlangt: Hand-Näherinnen an Mänteln in und außer dem Hause. 646 N. Wood Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen. 675 W. 15. Str. modimi

Verlangt: Geübte Näherinnen, um Hemden zu machen. Arbeit wird nach Hause gegeben. Seaman Bros. u. Co., 244 Monroe Str. modimi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: 100 gute Mädchen bekommen erste Classe Plätze frei. Frau Kühlmann, 170 N. Halsted Str., oben. jl23 1m

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges Mädchen von 16 bis 18 Jahren, das gut mit Kindern umzugehen versteht. 322 Blue Island Ave. samodimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 654 W. 20. Str.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittlern Jahren, welche auch kochen kann, wird als Haushälterin gesucht. 369 5. Ave.

Verlangt: Eine ältliche deutsche Frau, um einer Wöchnerin aufzuwarten. Zu erfragen 87 Elston Ave. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 494 W. 12. Str.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 239 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1552 Milwaukee Ave. Dr. Rosenthal.

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Stormädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Lohn: $4—$5. 28 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 1218 Noble Ave., Lake View. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausaubeit. 265 Sheffield Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen von 12—16 Jahren, um bei Hausarbeit zuhelfen. 4425 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 300 Blue Island Ave. W. C. Marbach. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Eine deutsche Köchin, welche Ordes machen kann. Stock Exchange Restaurant, Dearborn und Monroe Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 445 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 360 Centre Str. mido

Verlangt: 300 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller. 507 Sedgwick Str. 25ju,2w

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für Kinder. Kleine Familie; ein guter Platz. 175 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 168 Osgood Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnlicheHausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 4312 State Str. 26ju, 1w

Verlangt: Gutes junges Mädchen für Küchenarbeit. Fri Rheinrich, 75 La Salle Ave. dimido

Verlangt: Ein Hausmädchen. Guter Lohn. 472 Wells Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Kohn, 824 43. Str., Ecke Halsted Str. dimido

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Eincassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 West Lake Str. 4mz,frmomi,bw9

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Arbeit in Privatfamilie. Saller, 133 Rumsey Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für einfache Hausarbeit bei 2 einzelnen Leuten. Kann auch zu Hause schlafen. 309 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave., unten. dimido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 716 N. Park Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Milwaukee Ave. 21jul,1w

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 137 S. Halsted Str. jul11,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Alte Frau oder Mädchen um auf Kinder aufzupassen. 213 Ramsey Str. dimi

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungs-Bureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunchköchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Stellen frei bei Miedlincks Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str. jun25,1mo

Verlangt: Eine zuverläßige gute Köchin und erfahrenes zweites Mädchn. Guter Lohn. 132 Centre Str. nahe Sheffield Av. modimi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: En tüchtiges Mädchen für Familie ohne Kinder. Guter Lohn. 259 Seminary Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, gute Köchinnen, Geschirrwaschmädchen und für Dining Room. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für zweite Arbeit und am Tisch aufzuwarten im Ice Cream Parlor. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein plattdeutsches Mädchen für Hausarbeit und Kinder. Guter Lohn. Zu erfragen Bee Hive Cafe, 174 State Str. mido

Verlangt: Gute Köchin, ein Mädchen für Laundry und eines zum Geschirrwaschen. 90 N. Clark Str., Remy's Cafe.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, welches in der Wäsche helfen muß. 17 Sidney Court, nahe Wrightwood Ave., östlich von Clark.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 722 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Arbeit. 637 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 460 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., 1 Treppe. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 443 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allemeine Hausarbeit. 771 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Muß gute einfache Köchin und Wäscherin sein. Lohn $4. Vorzusprechen 3708 Forest Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit bei Kindern. 409 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Ein anständigees deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sofort. 531 N. Franziska-Str., nahe Division.

Veerlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 129 Emerson Ave.

Veerlangt: Ein ältliches Mädchen, am liebsten noch nicht lange im Lande für kleinen Hausstand ohne Kinder. 200 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein Kind. 3247 Vernon Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen als zweite Köchin. Keine Sonntag-Arbeit. 189 Lake Str., Ecke 5. Ave., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 462 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Wells Str.

Verlangt: Sofort, 1000 Köchinnen, erste und zweite Mädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimidofr

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Muß englisch sprechen. 3829 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Geschirr zu waschen. No. 18—20 Pacific Ave. Keine Sonntagsarbeit.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum Waschen und bügeln. E. Indiana Str. 172, Basement. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5064 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 21juli,1w

Verlangt: Ein anstndiges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerstore zu helfen. Eine, die in der Stadt wohnt, wird vorgezogen. 396 W. Division Str. modimi

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

eGsucht: Ein junger Mann sucht Arbeit in einem Saloon, oder in der Küche auszuhelfen. Adr. R 227 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bäckerwagen-Treiber sucht einen Platz an Commission zu treiben. Kann Caution stellen und ist in der Stadt gut bekannt. Adr., T. 219, Abendpost.

Stellegesuch: Anständiger, 28jähriger Mann, spricht englisch, ist stadtbekannt, kann mit Pferden umgehen, als Porter oder Treiber. Ch. Berg, 134 W. Madison Str.

Gesucht: Maler, tüchtig in Figuren, Blumen, Ornament, sucht sofort Platz als selbstständiger Arbeiter oder Partner. Adresse: T. 244, Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: FrauErnestina Miedlinck 587 Larrabee Str. nahe Center, sucht für 25 tüchtige Mädchen Arbeit in Privatfamilien, Hotels oder Boarding Häusern. Herrschaften können gute Mädchen gleich mitnehmen. juli23, 1wo

Gesucht: Eine respektable Wittwe sucht Stellung als Haushälterin. Beste Zeugnisse. 266 N. Market Str.

Gesucht: Eine Frau mit einem Kinde sucht Stelle als Haushältern; geht auch aufs Land. Adresse R. 237, Abendpost.

Geesucht: Eine Frau wünscht Plätz zum Waschen. 132 North Ave.

Gesucht: Eine freundliche alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Liebt Kinder. 288 North Ave., oben.

Gesucht: Ein Porzellanmaler, tüchtiger Zeichner und Graveur, sucht passende Stelle. S 103 Abendpost. dimi

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z.B. sucht Verschwundene oder Verlorene, Gatten, Gattinnen und Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Räuberei, Diebstahl und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wenn Sie irgend welche Erbschaften zu machen haben entweder in Deutschland oder in diesem Lande und haben nicht Zeit, selbst Ihre Ansprüche zu erheben, so wollen wir es für Sie thun. Sprechen Sie bei uns vor und wir wollen Ihnen freien Rath in Rechtsangelegenheiten ertheilen. Die einzige Polizei-Agentur in Chicago, welche in deutscher Sprache verhandelt. Offen Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 21jul,1j

Da mich meine Frau Klara Reisner geb. Mellew den 29. Juni auf schändliche Weise verlassen hat, sage ich mich hiermit gänzlich von ihr los und stehe für keine etwa von ihr contrahirten Schulden. Ambros Reisner. dimido

Chicago Law and Collecting Agency. — Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery- und Rent-Bills, sowie schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. Wenn Sie sich benachtheiligt glauben, sprechen Sie vor, unsere Anwälte plaidiren in allen Gerichten. Wir beschäftigen nur die besten und erfolgreichsten Constablers. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachm. Sonntags von 9—11. Schneidet dies aus. 26ju,1w

Freier Rath ertheilt. Alle Rechts-Angelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collektirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 24ju,1w

Chicago Law and Collecting Agency. — Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Wenn Sie sich benachtheiligt glauben, sprechen Sie vor, unsere Anwälte plaidiren in allen Gerichten. Wir beschäftigen nur die besten und erfolgreichsten Constablers. 176—178 5. Ave., Zimmer 8. Officestunden 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Sonntags von 9—11. Schneidet dies aus. 25jul,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Av. ju25,1w

C. S. Morgen 4 Uhr Ecke State und Monroe Str. L.

Frau Hulda Solbrig empfiehlt sich als gute Kleidermacherin. 4835 Page Str. mido

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 25jul,1w

Vollkommenes Dampfreinigen von Teppichen. — Prompte Bedienung. Reinigen von Teppichen aller Art zu 3 Cents die Yard. The Royal Steam Carpet Cleaning Co., 669 Loomis Str., Ecke Blue Island Ave. jul9,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15ja,1j

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Umständehalber bin ich gezwungen, meinen neuen Grocery-Stock und Fixtures sofort zu verkaufen. Store noch nicht geöffnet; im neuenGebäude mit Wohnung und Stall. Gute Gelegenheit, in ein neues Geschäft zu treten. 623 Sheffield Ave. Nebnt Lincoln Ave. Cable. mido

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Dreßmaking-Geschäft, wegen Uebernahme anderer Geschäfte. Die Hälfte baar. 213 Lincoln Ave., im Store. mido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke 12. und Wood Str. 27ju,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon mit $500 werth Stock, umständehalber für $700. Mr. Tillmann, 124 Clybourn Ave. midosa

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon an W. Division Str., nahe Milwaukee Ave., spottbillig. Feinste Fixtures. Adresse: P. 241, Abendpost.

Muß unbedingt bis Donnerstag 4 Uhr Nachmittags verkauft werden: Feiner Eck-Grocery-Store, großer Waarenvorrath, große Kaffeemühle, 3 Show Cases, Oil Tank, Scales, Wagen, usw. Aller nur $245, billig für $800. Theilweise auf Zeit. Beste Gelegenheit in Chicago; altes, eingeführtes Geschäft. Gezwungen, schleunigst zu verkaufen. Habe andere Geschäfte. 82 W. 13. Str.

$250, theilweise an Zeit, kaufen den gut gelegenen, gut eingeführten Schul-, Delicatessen-, Cigarren-, Bäckerei- und Candy-Store. Rente, mit 4 schönen Zimmern, $20. Nahe Schule und Kirche; beste Gelegenheit je zuvor offerirt; habe andere Geschäfte; die Ursache des schleunigen Verkaufs. 128 Orchard Str.

Zu verkaufen: Eine billige Candy-Route. 96 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Grocerystore und Saloon in guter Gegend. Billig, wegen Veränderung. 282 Milwaukee Ave. eridofr

Muß unbedingt für den Spottpreis von $185 sofort verkauft werden: Der bestzahlende Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Bäckerei- und Milch-Geschäft, verbunden mit Ice Cream-Parlor, — Alles erster Classe. Großer Vorrath, schöne Fixtures. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Rente mit Wohnung, gute Lage, gerade neben großem Picnic-Platz. 516 Clybourn Ave., nahe Ogdens Grove.

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute, billig. 1226 Wolfram Str., Lake View. midofr

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Business-Lunch. Muß verkauft werden. 105 S. Canal Str. dimido

Zu verkaufen: Spottbillig, Home Bakery, Confectionery, Ice Cream und Furniture; wegen Abreise. 933 W. Van Buren Str. dimi

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute, 280 Nummern. 10 8Orchrd Str., Hinterhaus. dimido

Zu verkaufen: Eine photographische Gallerie, guter Platz. 4231 Wentworth Ave. 26jul,1w

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, Fisch-, Delikatessen-, Candy- und Cigarrenstore. 905 Clybourn Ave. 26jul,1w

Zu verkaufen: 609 S. Halsted Str., erster Klasse Retail Tabak- und Candystore in bester Ordnung. Feiner Verkauf. Wegen Familienverhältnissen. Preiswürdig. dimido

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland bin ich willens, mein gut zahlendes Barbiergeschäft billig zu verkaufen. 5029 S. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candystore mit Sodawasser-Fountain. Wegen Abreise. 451 S. Jefferson Str. 20jul,1w

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchroute. 603 N. Wood Str. 22jul,1w

Zu verkaufen: Grocery-Store; guter Platz, billig. 599 W. 13. Str. 21ju,1w

Zu verkaufen: Billig, umständehalber, Eck-Saloon. 15. und Laflin Str. modimido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein guter Eck-Saloon. Näheres Dewes' Brauerei. dimi

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der Südseite.. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. jun3,frmi,bw

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Boardinghaus, Agenten verbeten. Zu erfragen am Platze, 138 Lincoln Ave. samomi,1m

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Bei einer alleinstehenden Frau. 372 W. 14. Str. 21june,1w

Zu vermiethen: Store, passend für Grocery- oder Schuh-Geschäft. Nachzufragen 227 Vine Str. 26ju,1w

Verlangt: Einige junge Leute in Logis bei einer ungarisch jüdischen Familie. Auch erste Classe Board. 34 Lytle Str. 26ju,1w

Zu vermiethen: Möblirtes einzelnes und doppeltes Zimmer. 180 E. Huron Str. 27jul,1w

Zu vermiethen: Freundliche Frontzimmer mit 2 Betten. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str.

Zu vermiethen: Ein Store und 2 Wohnungen, moderne Einrichtung, bloß 50 Fuß von der Straßen-Car. Sehr billig. 404 Roscoe Boulevard, Lake View.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 25 Vedder Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer. 50 [illegible] Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an 2 Mädchen bei kinderloser Familie. Nachzufragen 566 Centre Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Eine 5 Zimmer Wohnung, 1. Etage. 420 Melrose Str. dimi

Zu vermiethen: Store, passend für Grocery oder Schuhgeschäft. Nachzufragen 227 Vine Str. 26jul,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 64 Blue Island Ave., Stadt Berlin. 22jul,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 21juli,1w

Zu vermiethen: 2 deutsche Boarders finden gute Heimath. 566 W. 12. Str. 21jul,1w

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Board für 3 Kinder, 6,4 und 2 Jahre alt, in einer Privatfamilie. Offerten unter R. 90, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von einem Herrn, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. Adresse: P. 233, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 unmöblirte Zimmer, von 2 jungen Herren; zwischen Division und Chicago Ave., Nordseite. Adresse, mit Angabe des Preises: P. 246, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. DomesticOffice 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Aufgepaßt! Wer eine neue, eine der besten Nähmaschinen zum halben Preis, auf leichte Abzahlungen, kaufen will, gebe Adresse unter W. X., Abendpost, baldigst ab.

Zu verkaufen: Billig, sehr schöne Möbel eines 6 Zimmer-Flats. 180 Ontario Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise von hier, eine kleine Haushaltungs-Einrichtung, und noch neue Wheeler u. Wilson Nähmaschine, Kinderwagen und Hobelbank mit Schreinerwerkzeug. 71 Perry Ave.

Zu verkaufen: Bargain — Counter, $4.50; Show-Case, für außerhalb, $5; 6 Ice Cream-Tische; große Eis-Box. 108 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Billig, feiner Gasolinofen, $7.50; elegantes Folding-Bett, $14; prachtvolles Parlor-Set, feine Orgel. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Billig, ein neuer Kinderwagen, ein Monat gebraucht. 504 W. Chicago Ave., hinten.

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15dez1j

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4ml

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Eisschrank, 10 Fuß hoch, 6 Fuß breit, 14 lang, und so gut wie neu; muß verkaufen. Passend für Butcher oder Saloon. Adr., P. 251, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Möbel. 991 N. Western Ave., 2. Stock.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Gutes Ledertop-Buggy für $55. — Beinahe neu. — Auch ein 2sitziges Canopy Top Buggy für irgend eine annehmbare Offerte. Muß verkaufen. 1101 W. Jackson Str. 25jul,1w

Zu verkaufen: Junger, wachsamer Bernhardiner Hund, für $15. Steuer bezahlt. Adresse R. 232, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Pferd, passend für Butcher, Grocery oder Milchgeschäft. 318 Sedgwick St. midofrsa

Zu verkaufen: Topbuggy und Geschirr, $30. Neu angestrichen. Leichter 3Springwagen $30. 535 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner russischer Pudel, guter Wachthund, billig, und ein junger 6 Wochen alter Pointer. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 17 Raymond Court.

Zu verkaufen: Neufundländer Hund. 52 W. 11. Str., Ecke Loomis. jul23,30aug6

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. di,bisa

Unterricht.

Unterricht im Englischen für erwachsene Deutsche, $2 den Monat. Stenographie, Buchführung, usw., wird gelehrt, Tag und Abend. Bester Platz für Kinder während der Ferien der öffentlichen Schulen.— Rissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 19ju,3w

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Grundeigenthum und Häuser.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. [illegible]

Zu verkaufen: 2 doppelte Cottages [illegible]

Zu kaufen gewünscht: Vom Eigenthümer, gut gelegene Ecke für Saloon und Residenz. [illegible]

Zu verkaufen: Haus und Lot sehr billig. [illegible]

Zu verkaufen: Store Frame-Gebäude, neu, 5 Zimmer und Store. [illegible]

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, Wisc., gute Gebäude, [illegible]

Zu verkaufen: Ein schönes 2stöckiges 10 Zimmer Haus und Lot, [illegible]

Zu verkaufen: Ein schönes 2-stöckiges Brickhaus, [illegible]

Zu verkaufen: Vier gute Eck-Lotten. [illegible]

$25 für eine Baulot in Chicago, [illegible]

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. [illegible]

Riverview, Riverview. [illegible]

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage [illegible]

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., Kleine Anleihen von 20 bis $100 unsere Spezialität. [illegible]

größte deutsche Geschäft [illegible]

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 14mjl17

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, etc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., [illegible] Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. 14apl15

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., [illegible]

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, [illegible]

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, [illegible]

Zu verleihen: $20,000 zu 6 Prozent Interessen auf Chicago Grundeigenthum [illegible]

Geld geliehen! [illegible]

Geld zu verleihen. [illegible]

Zu verleihen: Summen von $500 bis $100,000 zu niedrigen Zinsen. [illegible]

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. [illegible]

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. [illegible]

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. [illegible]

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., [illegible]

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. [illegible]

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, [illegible]

Privatheim für Damen, [illegible]

Frau Münster, [illegible]

Durchaus privates Heim für Damen [illegible]

$50 Belohnung [illegible]

[illegible]

Verschiedenes.

Verloren: Eine goldene Brustpin, [illegible]

Verloren: Carl Schmidt [illegible]

Billig auszuverkaufen: [illegible] 1257 Lincoln Ave.

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(5. Fortsetzung.)

„Eine gute Frau, ganz gewiß! Nur müßte man die Apotheke zu finden wissen, wo dieses seltene Produkt zu haben ist. Wenn Sie das vermögen, dann sind Sie klüger als ich. Godefroid verheirathen? Um zu dieser gewagten Arznei zu greifen, dazu ist er doch nicht krank genug. Eine gewöhnliche Hausfrau würde ihn durch ihre platte Alltäglichkeit umbringen, ein Kokette durch Eifersucht langsam zu Tode foltern, ein zänkisches Weib ihn vor Aerger an einem Herzschlag sterben lassen, und eine geizige ihn unter die Erde bringen, indem sie ihn zwänge, um jeden Preis Geld zu verdienen. Bei Gott, mein Herr, wissen Sie wenn ich eine Frau kennte, die bedeutend, schön, tugendhaft, liebenswürdig und uneigennützig wäre, so würde ich sie auf der Stelle selbst heirathen. Aber ich fürchte sehr, daß ich ein alter Junggeselle bleiben werde, und da Sie Godefroid lieb haben, so rathe ich Ihnen, selbst seine Pflege zu übernehmen. Er wird dadurch einige Lebensjahre gewinnen und Ihnen wird es eine Genugthuung sein. Aber vor allen Dingen keine Aufregung!"

Sechstes Kapitel.

Als Patrick zu seinem Freunde zurückkehrte, fand er ihn schon wie gewöhnlich außer Bett. Er schien nervös und zerstreut und ging mit schwankenden Schritten in seinem Studierzimmer auf und ab.

„Warum bist du so früh aufgestanden?" fragte der junge Mann. „Jetzt kannst du dich doch ausruhen!"

„Ausruhen? Am Tage einer zweiten Aufführung? Ich möchte dich an meiner Stelle sehen! Heute erst findet die wirkliche Schlacht statt, und heute Abend ist das Feld nicht mehr frei. Vorgestern konnte noch Jedermann ganz nach Gefallen meiner armen Musik Beifall klatschen, so viel er wollte. Aber jetzt hat die Kritik das ihrige gethan; sie hat Tafeln ausgehängt, Schranken aufgestellt und im Voraus den Raum abgesteckt, der dem Beifall gegönnt ist. Das Publikum wird gehorchen, denn es ist gut dressirt; du wirst sehen, wie es an den bezeichneten Stellen automatisch die Stirn runzelt oder sich freut. Welche Folterqual für einen Künstler!"

„Ei!" rief Patrick, der dem Gespräch eine andre Wendung zu geben wünschte, „da liegt ja ein ganzer Haufen Briefe. Ich trete meinen Dienst wieder an; laß uns fleißig sein."

Sie fuhren fort, die Briefe durchzusehen, wobei sie häufig von Besuchen unterbrochen wurden. Der Doktor kam, es kam ein fremder Impresario, ein Journalist, der Godefroid noch nachträglich interviewen wollte, ein Gesandtschafts-Attache, der für die Freundin seines Vorgesetzten eine Loge erbat. Unter diesen heilsamen Zerstreuungen verging der Vormittag. Als die beiden Genossen eben zu Tisch gehen wollten, wurde Godefroid ein Brief gebracht, bei dessen Anblick er dermaßen erbleichte, daß ihn eine neue Ohnmacht zu bedrohen schien.

„Von Jenny Sauval!" rief er, indem er das Couvert aufriß.

„Was ist denn da so viel Grund, sich aufzuregen?" meinte Patrick.

„Weil.... weil ich in diesem Augenblicke vor allem Furcht habe. Wenn sie mir schriebe, daß sie heiser sei?"

Die Befürchtung des Componisten war, Gott sei Dank, eitel; das junge Mädchen schrieb: „Ich höre, daß Sie leidend sind. Wenn ich Sie doch pflegen könnte! Aber ich hoffe, daß ihr Unwohlsein nichts zu bedeuten hat. Geben Sie mir schleunigst Nachricht, wie es Ihnen geht; ich erwarte dieselbe vor Ihrer Thür in einem Wagen."

Godefroid sprang vom Stuhle auf und rief: „Ich bringe Sie ihr selbst!" Aber nachdem er einen Blick auf seine Kleidung geworfen hatte, stockte er.

„Etwas nachlässig, um vor den Augen einer so schönen Dame zu erscheinen", meinte Patrick lachend. „Außerdem ist es zu kalt, und ich verbiete dir, auszugehen. Ich werde dich vertreten, das gehört mit zu meinen Sekretärpflichten."

Godefroid wollte eine Einwendung machen, aber sein Freund eilte schon im bloßen Kopfe die Treppe hinunter, wie ein Pensionsschüler, den man in's Sprechzimmer ruft. Vor der Thüre hielt eine Equipage, einer jener einfachen, mit unermüdlichen Pferden bespannten Wagen, welche die Vermiether solchen Leuten zur Verfügung stellen, die rasch von der Stelle kommen wollen, ohne die Stulpenstiefel eines Kutschers und plattirte Pferdegeschirre bezahlen zu müssen.

Ein Wagenfenster wurde herabgelassen, und in seinem engen Rahmen erschien ein entzückendes Bild, einfach wie das Werk eines großen Meisters, aber auch ebenso vollendet und von so ergreifender Wirkung wie ein solches. Zum erstenmal konnte O'Farrell in der Nähe und mit Muße die Schönheit der Sängerin betrachten.

Als Patrick an den Wagen trat, wurde er mit dem halben Lächeln begnadigt, das für die gewöhnlichen Sterblichen bestimmt war. Es war alles, was er mit Recht erwarten durfte, und die eine Hälfte, die man ihm gewährte, erschien ihm so werthvoll, daß es ihm gar nicht einfiel, sich nach der anderen zu sehnen. Aber auf seinem eigenen Gesicht lag so viel Jugendfrische und gute Laune, er war so glücklich, bessere Nachrichten von seinem Freunde geben zu können, und, um die ganze Wahrheit zu sagen, so angenehm überrascht, Madame Sauval nicht an der Seite ihrer Tochter zu finden, daß das junge Mädchen nicht umhin konnte, ganz und gar zu lächeln.

Patrick war wie geblendet, er vergaß alles, den kalten Wind, der seinen unbedeckten Kopf traf; die Vorübergehenden, die ihre Schritte verlangsamten, um auch ihre Augenweide zu haben; den Kranken, der ihn geschickt. Er hatte nur noch den einen Gedanken, diesen leuchtenden Blick, das Lächeln dieser Purpurlippen, diese zarten Wohlgerüche der eleganten Frau voll zu genießen. Er besaß eines jener ausdrucksvollen Gesichter, die jede Empfindung wiederspiegeln und denen man unbedingt Glauben schenken muß. Hätte Jenny Sauval bis heute noch nicht gewußt, daß sie schön sei, so wäre ihre Unwissenheit vor dem Blick innigster Bewunderung geschwunden, der sie aus diesen hellblauen Augen traf, den Augen eines Iren, in denen französisches Feuer flammte. Die ritterliche Verehrung der Frau, der Herrscherin der Welt, sprach aus ihnen, aber zugleich blitzte es darin auf, wie die Klinge des Schwertes blitzt, das sich grüßend vor dem Throne neigt.

Jenny nahm die Huldigung nicht ungnädig entgegen, aber von einem natürlichen Gefühl getrieben, zog sie sich von dem Wagenfenster zurück. Da sie indessen doch etwas sagen mußte, fragte sie: „Nicht wahr, Godefroid befindet sich besser? Sie würden nicht so glücklich aussehen, wenn Sie mir nicht gute Nachricht brächten."

„Es geht ihm besser, viel besser; und nur sein Neglige hat ihn verhindert, selbst vor Ihnen zu erscheinen. Ich komme als Gesandter, um seinen Dank zu den Füßen der schönsten aller Prinzessinnen zu legen."

„O nein," erwiderte das junge Mädchen, indem sie zum zweitenmal völlig lächelte. (Was für ein glücklicher Mensch dieser Patrick war!) „Des Morgens bin ich nur die ergebendste aller Freundinnen. Es ist ganz genügend, wenn man des Abends eine Krone trägt."

„Es gibt eine Krone, die zu allen Stunden ihr Haupt schmückt," antwortete der junge Mann, während er Jenny noch immer mit glühenden Augen betrachtete.

„Sie müssen mich entschuldigen," sagte die Sängerin nach kurzem Schweigen. „Die Luft ist eisig kalt, und mein armer Kehlkopf gehört nicht mir allein. Sagen Sie unsrem Freund, daß ich durch die guten Nachrichten die ich mit mir nehme, ganz beglückt bin und daß ich mein Möglichstes thun werde, um ihn heute Abend durch einen wahren Sturm von Bravorufen vollends ganz gesund zu machen."

Ein letzter rosiger Schimmer erhellte das Innere des Wagens, und eine feine schlanke Hand schob das Wagenfenster in die Höhe. Noch ein liebliches Neigen des Hauptes, ein leichter Schlag an das Klappenfenster des Rücksitzes, dann entfernte sich der Wagen und ließ Patrick ganz verwirrt auf dem Bürgersteig zurück. Ein Vorübergehender, der ihn spöttisch ansah, riß ihn aus seiner Träumereien. Er stieg langsam die Treppe hinauf, ohne zu merken, daß er sich die Augen rieb wie einer, den man plötzlich aus dem Schlafe geweckt hat.

„Nun?" fragte der Componist, als er seinen Gesandten wieder erscheinen sah.

„Nun, sie ist ganz glücklich, daß dein Unwohlsein nicht von Bedeutung ist."

„Was hat sie dir sonst noch gesagt?"

„Daß sie heute Abend wie ein Engel singen werde."

„War ihre Mutter bei ihr?"

„Nein, Gott sei Dank!"

„Warum, Gott sei Dank?"

„Weil ich sie nicht ausstehen kann."

„Was hat sie dir denn zuleide gethan?"

„Das fehlte noch, daß sie mir etwas zuleide gethan hätte! Hast du niemals Leute gehaßt, die dir nichts zuleide gethan hatten?"

Godefroid zuckte schweigend die Achseln, da er wußte, was Patrick in Bezug auf Antipathie und plötzliche Schwärmerei zu leisten imstande war. Dann ging er nach dem Speisesaal und sagte, befriedigt lächelnd, als ob er mit sich selbst spräche: „Du bist nicht lange geblieben."

Er ahnte nicht, niemand ahnte es noch zu dieser Stunde, daß er lange genug geblieben war.

Siebentes Kapitel.

Die zweite Aufführung „Constantins" hatte abermals unbestreitbar einen durchschlagenden Erfolg, jedoch mit dem leisen Anflug von Zurückhaltung, den Godefroid vorausgesagt hatte. Das Publikum betrat schon den Weg der Entsagung, der zur Verleugnung seines Geschmackes führt, auf dem unsre großen Kritiker es vorwärts drängen, währendsie zugleich seine Demüthigung unter dem gönnerhaften und pedantischen Namen „musikalische Erziehung" verbergen.

Man applaudirte noch, aber man beobachtete dabei, ob der Nachbar auch einstimme, und die in ihrer „Erziehung" am weitesten Fortgeschrittenen versuchten, die Schönheiten der Oper zu analysiren. Nun wird aber die Begeisterung, eben so wenig wie Liebe, die Begeisterung für das weibliche Schöne ist, niemals Hand in Hand mit der Analyse gehen. Und doch erlauben die Frauen heutzutage, was sage ich, nein, sie begehren leidenschaftlich, daß man sie analysire. Wolle Gott, daß es ihnen mit diesem neuen System nicht gehe, wie den Opern der neueren Componisten, die es selten bis zur hundertsten Aufführung bringen.

„Endlich werde ich einmal hinter die Coulissen kommen," sagte O'Farrell zu seinem Freunde, als sie sich aufmachten, um in das Theater zu gehen.

„Du wirst aber im Zuschauerraum viel besser sehen und hören," erwiderte der Componist ziemlich kühl. „Ich habe dir einen guten Sperrsitz besorgt."

Der Sperrsitz blieb leer. Gestützt auf sein Vorrecht als intimer Freund, folgte der junge Mann Godefroid auf dem Fuße und verließ ihn nicht eher, als bis sie auf der Bühne angelangt waren. Dort zog sich Patrick in den einsamsten Winkel zurück und erwartete das Auftreten Jenny Sauvals, denn alles Uebrige hatte kein Interesse für ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Mars und Mond.

Kürzlich trat wieder einer jener ziemlich seltenen Vorgänge ein, die der Astronom mit dem Namen Occultation bezeichnet, darin bestehend, daß ein Planet von der Mondscheibe auf längere Zeit verdeckt wird. Es handelt sich in diesem Falle um den Planeten Mars, der noch auf längere Zeit mit seinem röthlich strahlenden Licht am südwestlichen Himmel die gegenwärtig abwesende Venus in der Rolle des Abendsterns vertreten wird. Daß Fixsterne durch den Mond auf seiner Wanderung über unser Gesichtsfeld verdeckt werden, ereignet sich natürlich in jeder Mondnacht einige hundert Mal. Doch bieten diese Vorgänge nichts besonders Bemerkenswerthes.

Der Fixstern ohne Ausnahme ist bekanntlich ein Lichtpunkt, welcher auch in den mächtigsten Fernrohren sich nicht vergrößern läßt, so ungeheuer ist der Abstand dieser fernen Welten von unserer kleinen Erde. Im Gegentheil; je kleiner der Punkt im Teleskop erscheint, desto besser ist dieses, denn es beweist die Güte der Linsen (oder Hohlspiegel) und die Abwesenheit aller falschen Strahlen des Bildes. Die Strahlen der Sterne sind nämlich nur eine optische Täuschung, hervorgerufen durch die Unvollkommenheit des menschlichen Auges. Wenn nun ein Fixstern sich dem Mondrand nähert, so sieht man im Augenblicke der Berührung durch ein gutes Glas, daß der Fixstern blitzschnell verschwindet, und zwar ganz genau in demselben Moment, den die Astronomen voraus berechnet haben. Man hat dies stets als vollgiltigen Beweis für das Fehlen einer Atmosphäre auf dem Monde angesehen, denn wäre eine solche vorhanden, so würde sie die durchgehenden Strahlen des dem Mondrande nahen Sterns brechen und derselbe würde scheinbar später, als die Berechnung lehrt, hinter dem Monde verschwinden. Merkwürdiger Weise ist dies bei der Occultation eines Planeten anders. Aber was sich da zeigt, ist ein bisher ungelöstes Räthsel. Bekanntlich erscheinen die Planeten uns im Fernrohr nicht als Punkte, sondern als kleine glänzende Scheibchen. Sie können deshalb auch nicht blitzschnell, wie die Fixsterne im Augenblicke der Berührung mit dem Mondrande verschwinden, sondern es muß darüber einige, je nach der Größe der Planeten verschiedene, Zeit verstreichen.

Aber in dem Augenblick, wo der Planet den Mondrand berührt, zeigt sich an diesem ein kleiner, halbmondförmiger Einschnitt, in den der Planet hineinzupassen scheint. Zwischen diesem und dem Mondrand bleibt ein ganz feiner dunkler Zwischenraum. Dieses seltsame Phänomen dauert so lange, bis die Occultation oder Bedeckung des ganzen Planeten nach der Berechnung erfolgt sein muß. Doch sieht man denselben ganz während des Vorganges wie einen rundlichen Kern in den Mondrand eingedrückt. In dem Moment, wo die Bedeckung vollendet ist, d. h. vom Planeten am Rande nichts mehr hervorragt, ist dieser wie weggeblasen; er ist verschwunden, als hätte ihn der Mond eingeschluckt. Beim Austritt wiederholt sich der nämliche Vorgang, nur umgekehrt. Wieder erscheint der Planet plötzlich ganz, am Mondrande wie in eine Vertiefung des letzteren eingedrückt. Diese seltsame Erscheinung deutet vielleicht auf eine Mondatmosphäre hin, die aber dann sehr merkwürdige, von der unsrigen sehr verschiedene, Eigenschaften besitzen muß. Denn auf unserer Erde ist eine ähnliche Erscheinung nicht bekannt.

Einige weitere interessante Beobachtungen über den Mond, welche der Muthmaßung für das Vorhandensein einer Atmosphäre auf demselben Nahrung geben können, theilte kürzlich Professor Barnard von der Lick'schen Sternwarte auf dem Mount Hamilton bei San Francisco mit. Der Mangel einer Dunsthülle folgt, wie man annimmt, auch besonders an der außerordentlichen Schärfe und Schwärze der Schatten auf ihm. Vereinzelte Beobachtungen neuerer Zeit nun lassen das gelegentliche Auftreten lokaler Trübungen oder geringe Nebelbildungen, und damit das Vorhandensein geringer Luftmengen nicht unwahrscheinlich erscheinen. Diese bisher noch etwas unsicheren Beobachtungen werden durch die Barnard'schen Mittheilungen bestätigt. Der genannte Astronom fand, daß das Innere des den Namen „Alpetragim" führenden Mondkraters ganz gleichmäßig nebelig erschien, während er dem Stande der Sonne nach hätte in tiefschwarzes Dunkel gehüllt sein müssen. Auffallend ist es, daß dieser nebelige Schatten von ihm während zweier aufeinander folgender Lunationen an derselben Stelle beobachtet wurde. Eine ähnliche Erscheinung zeigte im März d. J. der Krater „Thales" (dicht bei dem bekannten Krater „Strabo" gelegen). Während das Innere des Kraters „Strabo", der übrigens auf jeder guten Mondkarte zu finden ist, mit scharf begrenztem, tiefschwarzem Schatten angefüllt war, erschien das Innere des „Thales" von mattem Nebel bedeckt. Auch die Ringwälle desselben erschienen nebelig. Da schon geringere Instrumente die Krater des Mondes deutlich zeigen, ist auch Amateur-Astronomen Gelegenheit gegeben, wissenschaftlich werthvolle Beobachtungen hierüber anzustellen.

Lieutenant John C. Fremont, Sohn des berühmten Pfadfinders, ist Berichterstatter einer Zeitung. Zur Zeit des Aufruhrs in Homestead wurde er dorthin geschickt.

Innerhalb des letzten Jahres sind über einhundert Millionen der kleinen, von Draht gemachten Pfropfenzieher verkauft worden, welche zum Entpfropfen der Tintenfässer und Medicinfläschchen gebraucht werden. 30,000 dieser Dinger werden täglich durch Maschinen fertig gestellt.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Aufwärts laufender Fluß.

Unser Land besitzt im Mississippi ein Naturwunder in mehr als einer Hinsicht. Vielen dürfte es auch noch nicht bekannt sein, daß die Mündung des Mississippi drei englische Meilen höher liegt, als seine Quelle. Das heißt, Minnesota, wo der Fluß entspringt, ist dem Mittelpunkt der Erde drei Meilen näher, als der Golf von Mexiko. Beides hängt mit dem Charakter und den Bewegungen der Erde zusammen.

Bekanntlich ist die Erdkugel an den beiden Polen abgeplattet. Die Abplattung ist bedeutend genug, daß der Durchmesser der Erde von Pol zu Pol 28 Meilen kürzer ist, als der Aequatordurchmesser. Mit anderen Worten: Jeder von beiden Polen liegt dem Mittelpunkt der Erde 14 Meilen näher, liegt also soviel tiefer, als der Aequator. Vom Nordpol nach dem Aequator sind es, die Erdoberfläche entlang, 6000 Meilen. Der Mississippi, der nach dem Aequator zuläuft, ist von der Quelle bis zur Mündung etwa 1500 Meilen lang, also den vierten Theil jener Strecke. Daher begreift er auch etwa den vierten Theil des Höhe-Unterschiedes zwischen Nordpol und Aequator in sich. Das wäre etwas mehr, als drei Meilen; indeß ist das Gebiet, welches der Mississippi bewässert, durch vulkanische oder ähnliche Kräfte etwas gehoben worden.

Aber wie ist das Aufwärtslaufen des Flusses möglich? Auch seine Erklärung liegt in der Anfangsgeschichte der Erde verborgen.

Als in einem Zeitalter, an welches sich „die ältesten Leute" nicht mehr erinnern können, die Sonne unsere Erde von ihrer Oberfläche abgeschleudert hatte, wie einen Wassertropfen von einem sich rasch drehenden Rade, wurde die Erde eine riesige Kugel von gluthflüssigem Gestein, die, während sie durch den Raum rollte, sich allmälig abkühlte und dabei einschrumpfte. Dieses Eingehen erhöhte die Schnelligkeit, ebenso wie z. B. ein Stein, der an einer, sich allmälig um den Finger eines Jungen windenden Schnur im Kreis herumfliegt, sich mit dem Aufwinden der Schnur immer schneller bewegt.

Sobald nun die centrumsflüchtige Kraft so groß geworden war, daß sie die Schwerkraft überwog, schoß eine große Masse vom Aequator der Erde hinaus und wurde unser lieber Mond. Diese centrumsfliehende Kraft behielt noch immer Macht genug, um die Mittellinie der Oberfläche, den Aequator, etwas auszuweiten. So geschah es, daß der Erddurchmesser in der Querrichtung etwas länger wurde, als der von Nord nach Süd.

Und diese Centrums-Fluchtkraft hat noch jetzt nicht ganz aufgehört. Gerade wie dieselbe die anderen Erdstoffe, als sie noch bildsamer waren, nach dem Aequator hinriß, so zieht sie noch heute die flüssigen Stoffe auf der Erdoberfläche in derselben Richtung. Solcherart wird die Schwerkraft theilweise überwunden, und fließt der Mississippi drei Meilen aufwärts bis nach dem Golf von Mexico.

Würde irgendwie die Drehung der Erde verlangsamt, so würde wahrscheinlich die Strömung des Mississippi allmälig träger werden, und endlich würde sich das ganze Mississippithal sammt den großen Binnenseen in einen großen inländischen See verwandeln, durch welchen der Golf von Mexico seinen Weg nach dem Nordpol suchen würde. Käme die Drehung der Erde ganz zum Stillstand, so würden die Meere des Aequators ihr Bett verlassen und nach den Polen zu schießen, und dann käme wohl nördlich vom Breitengrad von Boston die ganze Erdkugel unter Wasser.

Handschuhe aus Frauenhaar.

Viele Schiffscommandanten—schreibt man aus Maine — haben sich buntscheckige Sammlungen von Gedenkstücken aus ihrer Berufswelt angelegt. Zu den interessantesten Sammlungen dieser Art gehört die, welche sich Capitän Alvin Hall in Deering aus seinen Fahrten in den letzten 25 Jahren angehäuft hat. Wir finden da Schiffstrümmer aller Art — auch ein zierliches kleines Boot, aus einem Bruchstück des britischen Kriegsschiffes „Samoset" hergestellt, das vor mehr als 100 Jahren unweit Cap Cod von Amerikanern zum Sinken gebracht, und dessen Wrack erst vor etwa fünf Jahren während eines ungewöhnlich heftigen Sturmes aus dem Grunde der See empor geworfen und an das Gestade getrieben wurde; Waffen, Trinkgefäße, wunderschöne Korallen, Muscheln u. s. w. bilden vielleicht ein so vielfarbenes Gemenge, wie man es nur irgendwo auf dem Meeresboden findet. Mitten darunter hängt an einem Korallenstock ein Paar Fausthandschuhe, die gar nicht in diese Gesellschaft zu passen scheinen, aber einen der bemerkenswerthesten Artikel der Sammlung bilden, wenn sie auch nichts Ungewöhnliches für den haben, der mit den Matrosengepflogenheiten vertraut ist.

Diese Handschuhe bestehen aus sehr niedlich gewobenem Menschenhaar, und zwar ausschließlich Frauenhaar. Wenn man sie über die Hände zieht, so fühlen sie sich an, als ob sie undurchdringlich für die kälteste Atmosphäre seien und durch keine Strapazen ruinirt werden könnten. Es ist ohne Zweifel ein sehr dauerhaftes und warmes Paar Handschuhe; denn sie haben schon eine lange und schwere Dienstzeit an den Händen eines Maats durchgemacht, welcher mit Capitän Hall in südamerikanischen Gewässern fuhr. Dieser Maat war ein Deutscher, und die Handschuhe stammten, wie er sagte, aus dem Haupthaar seiner Gattin. Er hatte sie dem Capitän geschenkt, da er noch andere besaß, die aus Haaren seiner Mutter und seiner Schwestern gemacht waren. Diese letzteren Handschuhe weisen verschiedene Farben auf, unter denen das weiße Haar von seiner betagten Mutter besonders in's Auge fiel. Es ist ein gar nicht seltener Brauch bei deutschen Matrosen, auf ihre Fahrten solche Handschuhe mitzunehmen, zu denen die weiblichen Mitglieder ihrer Familie den Stoff geliefert haben, und diese Haare werden nicht besonders für diesen Zweck abgeschnitten, sondern sie sind weiter nichts, als Kämm-Abfälle, welche sonst nutzlos weggeworfen oder verbrannt würden, im vorliegenden Falle aber gesammelt worden sind, um einem sehr nützlichen und, wenn man will, auch sinnigen Zweck zu dienen. Auch das ist ein Stück schlichter Poesie, an welcher das Matrosenleben so reich ist, — obwohl diese Poesie meist von Anderen viel eher, als vom Matrosen selber, empfunden wird.

Ein Nachkomme des Propheten.

Der bekannte Afrikareisende Gerhard Rohlfs schreibt der „Köln. Zeitung" über die verunglückte Mission eines im Dienste der französischen Regierung stehenden mohamedanischen „Heiligen" nach der Oase Tuat:

Wie die Blätter melden, ist der Großscheriff von Uesan Sidi el Hadje Abd-es-Ssalam wieder in Tanger eingetroffen. Er hatte von Frankreich den Auftrag, eine Mission nach Gurara, und wenn diese glücklich zu Ende geführt wäre, vielleicht auch nach ganz Tuat und Tidikelt auszuführen. Man wird sich erinnern, daß der Großscheriff im Anfang dieses Jahres mit Herrn Cambon, dem Generalgouverneur von Algerien, Algier verließ und dann von da allein über Abiod Sidi Schich nach Gurara ging, um die Bewohner dieser Oase für Frankreich günstig zu stimmen. Sein Vorhaben ist aber völlig fehlgeschlagen; der Großscheriff hat aus Gurara förmlich flüchten müssen, und es wäre ihm vielleicht noch Schlimmeres begegnet, wenn nicht eben der Glaube an seine geheiligte Person, an seine Abstammung von Mohamed die erregten Gemüther der Bewohner von Gurara im Zaume gehalten hätte.

Man kann in mehreren Umständen die Ursache dieser veränderten Stimmung der Bevölkerung suchen. Namentlich in der Thatsache, daß Sidi el Hadj Abd-es Ssalam aus dem Palast des Gouverneurs heraus kam und gewissermaßen christliche Allüren zur Schau trug. Die marokkanische Bevölkerung läßt sich ja von den Mohamedanern sehr viel bieten. Das haben wir seit nunmehr fast zwanzig Jahren gesehen: der Großscheriff konnte sich mit einer Engländerin, welche auch nach ihrer Verheirathung Christin blieb, ehelich verbinden, das Volk drückte ein Auge zu; und was bei einem gewöhnlichen Mohamedaner den Tod nach sich gezogen haben würde, entschuldigte es mit der Heiligkeit seiner Person.

Der Großscheriff konnte auch seine Phantasie-Uniform und christliche Orden tragen, das war man schon seit Jahren an ihm gewohnt, schon ehe er eine Christin geheirathet hatte; er konnte sich ferner betrinken, d. h. in Champagner, denn dieser verwandelte sich nach dem Glauben der Gläubigen, sobald er seinen Mund berührte, in Limonade. Aber selbst wenn er, wie das öfter vorgekommen sein soll, sinnlos betrunken war, sagte man entschuldigend: Der heilige Geist spricht aus ihm. Dies alles verziehen die Marrokkaner, die es ja seit undenklichen Zeiten gewohnt waren, sich von den Schürfa wie Hunde behandeln zu lassen, um wie viel mehr von dem Großscheriff. Aber nicht so die einfältigen Bewohner Guraras und Tuats überhaupt. Empörte es sie schon, den Großscheriff als Fürsprecher Frankreichs zu sehen, so hatte man in Tuat doch eine ganz andere Ansicht von dem Auftreten eines Scheriffs.

Man trinkt in Tuat gar keine Spirituosen und ist in dieser Beziehung noch strenger geworden, seitdem die Snussi dort so festen Fuß gefaßt haben. Ich will nun zwar nicht behaupten, daß die Tuater sich aller Reizmittel enthalten. Im Gegentheil, im Norden, im Gurara, sind alle dem Haschisch-Genusse zugethan, während im eigentlichen Tuat fast sämmtliche Bewohner Opiumesser sind.

Zusammenstoß der „Trave" und des „Fred. B. Taylor."

Ueber den Zusammenstoß des Norddeutschen Lloyddampfers „Trave" mit dem englischen Schiff „Fred. B. Taylor" liegen jetzt weitere Nachrichten vor.

Wie bereits mitgetheilt, ereignete sich die Collsion am 22. Juni, etwa achtzehn Stunden nach Abfahrt der „Trave" von New York. Das Schiff „Fred. B. Taylor", in Ballast auf der Reise von Havre nach New York, war schon einige Tage früher dem deutschen Dampfer „Aller", von New York nach Bremerhaven, so nahe vorbeigegangen, daß man trotz Nebels den Namen des Dampfers deutlich lesen konnte; das Schiff scheint darnach außergewöhnlich lange in dem Kurs der von New York nach Osten fahrenden Dampfer geblieben zu sein.

Das Wetter war am Morgen des 22. Juni anfangs schön: doch bald nach sechs Uhr lief die „Trave" in eine Nebelwand, so daß der erste Officier, der um vier Uhr die Wacht mit dem dritten Officier übernommen hatte, letzteren zum Capitän sandte, um ihn zu benachrichtigen, daß es neblig werde und er Signale mit dem Nebelhorn zu geben beabsichtige. Der Maschinentelegraph sei schon auf „Achtung" gestellt. Der dritte Officier ging zum Navigationszimmer, um diesen Befehl auszuführen, war aber noch auf der Brückentreppe, als der erste Officier einen Strich an Steuerbordseite ein großes Segelschiff sichtete, das volle Segel gesetzt, und eine Geschwindigkeit von sechs Meilen oder mehr hatte.

Der erste Officier erkannte die Unmöglichkeit, noch vor dem Bug des Schiffes vorbeizukommen, und da ein dies bezweckendes Manöver im Falle des Nichtgelingens von den schlimmsten Folgen begleitet gewesen wäre, gab er jeden Gedanken an einen solchen Versuch auf und beorderte „Ruder hart rechts" und „volle Kraft rückwärts". Trotzdem wurde das Segelschiff etwa zehn Fuß vor dem Besanmast getroffen und mitten durchschnitten; der Besanmast fiel nach rechts über, der Dampfer blieb klar von Wrackstücken; er stoppte sofort die Maschine, um die Schraube klar zu halten, warf Rettungsbojen über Bord und setzte zunächst ein Boot mit dem dritten Officier und fünf Leuten aus, um vor allem die an Trümmern hängenden Menschen zu retten, was auch bei sämmtlichen sieben Personen gelang. Sodann wurde ein anderes Boot mit dem ersten Officier und fünf Leuten ausgesetzt, um die am Wrack selbst noch hängenden Leute zu retten; auch dies glückte völlig: das Boot nahm dreizehn Personen auf, darunter eine Frau. Im Ganzen wurden also 20 Personen gerettet, während nach Aussage von Capitän Hulbert die Bemannung des Schiffes aus 22 Personen bestanden hatte; von den fehlenden Personen war eine, der Obersteuermann Woodley, direct bei dem Zusammenstoß verunglückt, der andere, Segelmacher Carlsen, sprang trotz der Zurufe seiner Kameraden, auf dem Wrack zu bleiben, in's Wasser und ertrank.

Frau James Brown Potter hat erklärt, sie sei es müde, sich auf den Brettern der Welt sehen zu lassen. In dieser Beziehung hat sie die Sympathie des Publikums, das sie je auf der Bühne gesehen hat.

Jerry Simpson sagte dieser Tage, daß Grover Cleveland in diesem Jahre den Staat Kansas erobern würde. Das hat Cleveland so entmuthigt, daß er sich vom Wettkampfe in Kansas zurückziehen will.

In ihrer Hütte am Indian Creek, 8 Meilen oberhalb Townsend in Montana, wurden in einer der letzten Nächte die drei Goldsucher David Barnett, Peter McDonald und Daniel Wallace durch die Entzündung von Sprengpulver in Stücke gerissen. Die Pulverkiste stand zwischen den Pritschen, auf denen die Männer schliefen, und auf einem oberhalb befestigten Brette braunte allem Anschein nach ein Talglicht. Wahrscheinlich ist ein Stück glimmenden Dochtes in die Pulverkiste gefallen und hat das Pulver entzündet.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,

eine Treppe hoch.

CHICAGO, - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Konsultation.

Chicago Medical Institute.

Die Aerzte dieser Anstalt sind die bekannten und berühmten Specialisten, die seit vielen Jahren das Geschäft des verstorbenen Dr. F. D. Clarke (186 S. Clark Str., Chicago) geführt und alle seine Patienten behandelt haben. Sie behandeln noch und stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Männerschwäche, schwere Träume und alle Frauenkrankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle, die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an diese Doktoren wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei; Medicinen werden überall hin gut verpackt versandt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,

157 & 159 S. Clark Str.,

Chicago, Jll.

Brüche

dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Euringe, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. ☞ Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co.,

1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 25jl,1j

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Universal-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle inneren Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

25jul12 M. SCHMITZ.

126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Dr. ROHDE,

Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,

728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.

Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr.

Dr. C. Welcker,

Augen und Ohren-Arzt.

Vorm.: Zimmer 1005 u. 1007 Masonic Temple. Nachm.: 449 Ost North Ave.

Dr. F. C. HARNISH,

Deutscher Augenarzt,

vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig.

Office: 101 Ost Adamsstraße, gegenüber der Postoffice.

Stunden: 10—4. Sonntag 11—12. Tele. Main 1896.

Eye and Ear Dispensary.

Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. ☞ Rathertheilung frei.

110½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

BORSCH

Optiker.

103 E. Adams Str.

Consultirt uns betreffs Eurer Augen.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die Beste Arznei

für alle Arten von Blut-Krankheiten,

Ayer's Sarsaparilla

stellt die Gesundheit wieder her und bewahrt sie.

Heilt Andere, wird dich heilen.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der

La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

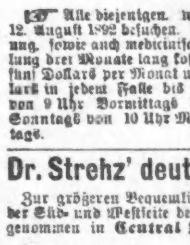
sind selten glückliche.

Wie und wodurch dieses Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem ältesten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfältig verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.



Dr. Wilson.

Frei!

Englische u. deutsche Aerzte.

Der Präsident und Secretär des Chicagoer Sanitäts-Instituts.

36 — jährige Praxis — 36

281 Michigan Ave. Chicago, Jll.

Wir heilen Catarrh, Krankheiten der Kehle und Lungen, Frauenkrankheiten u. Nervenkrankheiten der Männer. Wir behandeln alle chronische Krankheiten und Verkrüppelungen, Auge, Ohr etc.

☞ Alle diejenigen, welche die Doktoren vor dem 12. August 1892 besuchen, werden ärztliche Untersuchung, sowie auch medicinische und chirurgische Behandlung drei Monate lang kostenfrei erhalten. Medicinen fünf Dollars per Monat und nicht mehr als zehn Dollars in jedem Falle bis geheilt. Office-Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 7.30 Uhr Nachmittags; Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

Dr. Strehz' deutsches Heilinstitut.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner Patienten auf der Süd- und Westseite der Stadt, habe ich eine Office genommen in Central Music Hall, Zimmer 27.

DR. STREHZ.

Specialitäten: Allgemeine Krankheitszustände, insbesondere Hautaffectionen, Nervenleiden und Frauen-Krankheiten.—Sprechstunden von 10—4 Uhr; Sonntags nur auf Verabredung.

Leiden Sie an Ihren Augen, oder sind Sie unzufrieden mit Ihrer Brille?

Ich untersuche Ihre Augen frei und garantire für Ihre Brille fünf Jahre.

DR. BURNHAM.

505 Masonic Temple, Chicago.

Sprechen Sie vor, oder lassen Sie sich schicken, „wir garantiren, entzündete oder schwache Augen zu heilen. sind."—Heilungen in 5 Tagen, nach der einfachsten und wissenschaftlichsten Methode.—Brillen werden zu den niedrigsten Preisen geliefert.— Eine Behandlung in der Office frei.

Dr. T. J. Bluthardt.

Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7—8 Uhr Abends. Telephon: North 552.

Office: Venetian Building, 34—36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3—5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834.

Specialist für Frauenkrankheiten.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 6 bis 7 Abends.

Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 143 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. Offices in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Brückwork oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone. Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen bis 9—3 Uhr.

ZAEHNE.

Madison Dental Parlor,

Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude,

Eingang 161 W. Madison Str.— Bestes Gebiß $5.00. — Gold Füllung $1.00. — Andere Füllungen 50c. — Zähne kostenfrei gezogen ohne Schmerz. — Alle Arbeiten garantirt erster Klasse oder Geld zurückerstattet. — Es wird deutsch gesprochen. ☞ Schneidet dies aus.

DR. GOODMAN

Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $8. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. SCHROEDER

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN

Specialist.

Etablirt 1884.

169 S. Clark Str., Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man bei ... Otto Kaltwich.

Großindustrie und Arbeiter.

Ueber die Frage, ob die immer weiter schreitende Entwickelung der Großindustrie auf das Loos der arbeitenden Klassen einen wohlthätigen oder verderblichen Einfluß ausüben werde, spricht sich der bekannte deutsche Nationalliberale Dr. von Schulze-Gävernitz in einer zu Berlin erschienenen Broschüre aus, und zwar speciell unter Bezugnahme auf die englische Baumwoll-Industrie. Nach seiner Ansicht bringt der Fortschritt vom Klein- zum Großbetriebe, von der Handarbeit zur Maschine nothwendig eine fortschreitende Hebung der Lage des Arbeiters mit sich.

Die englische Baumwoll-Industrie hat von allen modernen Großindustrien die längste Geschichte, in ihr ist die Maschine seit einem Jahrhundert zur Herrschaft gelangt, und so tritt die Wirkung des Großbetriebs gerade hier besonders deutlich und greifbar hervor.

Gerade in Lancashire, dem Hauptsitz der englischen Baumwoll-Industrie, ist die Lebenshaltung der Arbeiter die relativ beste. Nirgends sind die Löhne so hoch, die Arbeitszeiten so kurz und die Lebensmittelpreise so mäßig wie hier, wo die vollendetste Zusammenfassung und Arbeitstheilung in der Industrie herrscht. Die dortigen Verhältnisse rechtfertigen die anscheinend paradoxe Behauptung, daß die Höhe der Lebenshaltung den arbeitenden Klassen der Gradmesser der industriellen Kraft einer Nation ist, und daß sich die Production da am theuersten stellt, wo die Löhne am niedrigsten sind.

Die Bedienung der Maschine erfordert Behendigkeit und Verständniß um so mehr, je complicirter deren Einrichtungen sind. Ein schlecht genährtes Fabrikproletariat würde bei einer hochentwickelten Technik seine verantwortungsvollen Functionen nur ganz unzureichend erfüllen können. Je besser der Arbeiter, desto besser die Arbeit. Die Arbeitgeber nahmen deshalb nur ihr eigenes Interesse wahr, wenn sie den Arbeitern höheren Entgelt boten und die Arbeitszeit auf eine gewisse Grenze zurückführten.

Mit der Steigerung der Production wurden die Stücklöhne herabgesetzt, doch so, daß das Verhältniß der Herabsetzung ein geringeres war und der gesammte Wochenverdienst daher größer wurde. In allen Fällen, wo es in Folge gleichartiger Arbeit möglich gewesen ist, einen Vergleich aufzustellen, zeigt sich eine außerordentliche Erhöhung der Löhne von 20 pCt. bis 50 pCt. und 100 pCt., ja über 100 pCt. Der vom Kapital erwartete Zins und Gewinn ist gegen früher im Wesentlichen derselbe geblieben oder herabgegangen, während das Plus des Productionsertrages zumeist der Arbeit zu Gute kam. So ist die schließliche sociale Folge der großindustriellen Entwickelung keine Verschärfung, sondern eine Ausgleichung der Gegensätze. Zu der Zeit, da die industriellen Arbeitgeber gesellschaftlich und politisch die erste erste Stelle erobern, beginnen hinter ihnen neue Mittelklassen emporzukommen, welche zuerst wirthschaftlich, dann politisch an Bedeutung gewinnen. Der gutgelohnte großindustrielle Arbeiter wird auf der späteren Staffel der Entwickelung den Mittelklassen beizuzählen sein.

Die Arbeitszeit in der Großindustrie geht herunter. In kürzerer Zeit wird ebenso viel oder mehr producirt, als früher in längerer. Die Schweizer Baumwollindustrie hat unter dem Elfstundentag zum mindesten nicht gelitten. In England beträgt die Arbeitszeit wenig über 9 Stunden gegen 11 bis 11½ in Deutschland, und doch ist uns England — man müßte sich eine Binde um die Augen legen, um dies nicht zu sehen — in seiner wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit weit voraus.

Auch in gesundheitlicher Beziehung sind Fortschritte gemacht. So lange die Maschinen in ihren Anfängen waren, berichteten englische Aerzte und Blaubücher von spezifischen Fabrikkrankheiten; heute sind die neuen Spinnereien Oldhams hygienische Musterstätten. Die dortigen Spinner sind jetzt der Schwindsucht weit weniger ausgesetzt, als die übrigen Bevölkerungsklassen. Das ist die Folge der besseren Lebenshaltung.

Wie in England, der „Werkstatt der Welt", so wird auch in den übrigen Ländern die Entwickelung zum Großbetrieb mit einer Aufwärtsbewegung der Besitzlosen verbunden sein. Dieser hoffnungsvollen Auffassung wendet sich der Chor der Nationalökonomen immer mehr zu. Die Ansicht, als bleibe der Arbeiter dauernd an das Lebensminimum gefesselt, und könne erst die gänzliche Aufhebung von Freiheit und Eigenthum ihm Rettung bringen, findet wissenschaftlich von Jahr zu Jahr weniger Vertreter. Nur der Socialismus hegt sie noch, weil er sie nöthig hat, um die Gemüther aufzuhetzen. In Wahrheit ist in der Concentration zum Großbetrieb nichts als eine Fortsetzung jener uralten Entwicklung zu erblicken, welche die Arbeit langsam, aber sicher emporhob von ihrer tiefsten zu einer höheren und immer höheren Stufe. Aus dem unfreien wurde der freie Arbeiter, aus dem hörigen Gewerbetreibenden des Frohnhofes der selbstständige Handwerker der Stadt. Nun stellt das Handwerk sein Kontingent zu den Fabrikarbeitern, aber auch diese sind nicht bestimmt, herabzusinken, sondern aufzusteigen. Neben dem Arbeiter steht heute als mächtiger Genosse die Geistesarbeit von Generationen, die in den Maschinen niedergelegt ist; sie wird ihm helfen, seine Lage zu heben.

John M. Corns, „Ehrlicher John" genannt, ist seit zweiundzwanzig hintereinander folgenden Jahren Mayor von Ironton in Ohio.

Senator Brice hat das alte prächtige Corcoran Haus in Washington für $10,000 per Jahr gemiethet und er wird $25,000 für Verbesserungen ausgeben.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Erfinderische Ratten.

Unendlich schlauer, als jener verliebte Häring, welcher bei dem Versuch, seiner angebeteten Auster einen Kuß zu rauben, von ihr so grausam „guillotinirt" wurde, haben sich vor Kurzem eine Ratte und ihre Collegen gegenüber einer Verwandten der Auster gezeigt. So erzählt wenigstens ein östlicher Sportsmann, und das amüsante Geschichtchen hat gerechten Anspruch darauf, in den Hundstagen unsterblich gemacht zu werden:

Ich wollte am nächsten Tage fischen gehen und hatte mir deshalb etwa eine Metze Venusmuscheln (clams) zusammengesucht, weil ich mir hatte sagen lassen, daß dieselben ein vorzüglicher Köder für Katzenhaifische und Aale seien, auf deren „Kundschaft" ich hauptsächlich zu rechnen hatte. Die Muscheln legte ich neben einander auf einen kühlen Rasengrund hinter dem Hause. Ich setzte mich dann auf eine Hintertreppe und besserte mein Angelgeräth aus, in fröhlicher Erwartung des kommenden Tages. In nächster Nähe gab es viele Ratten, deren Hauptquartier ein Welschkornschober war.

Nun haben die Ratten eine ungemeine Vorliebe für das Fleisch der Venusmuschel; dabei haben sie meist nur selten Gelegenheit, sich diese köstliche Delicatesse zu leisten, welche ihr Geruchssinn ihnen schon aus einer gewissen Entfernung verräth. Es dauerte denn auch nicht lange, so sah ich eine große Ratte sich den Muschelthieren nähern, welche ihre Schalen etwas geöffnet hatten und sich die neue Umgebung vorsichtig betrachteten. Holla! dachte ich, da gibt es einen großen Spaß. Denn ich wußte, daß diese Muschelthiere häufig Feinde, die ihnen unter solchen Umständen zu nahe kommen, tödten oder schlimm zurichten, indem sie ihre Schalen rasch und „schneidig" schließen. Arme Ratte! dachte ich, du wirst jämmerlich 'reinfallen; dein letztes Stündlein hat wohl geschlagen!

Die Ratte ging nahe an eine Muschel heran, deren Schale halbwegs offen stand, und schnopperte den frischen Fleischgeruch ein. Schon schien sie anbeißen zu wollen, — aber sie besann sich eines Besseren, zog den Kopf zurück und dachte offenbar auf eine Kriegslist. Plötzlich drehte sie sich um und hielt ihren Schwanz in die Oeffnung der Schale. Klaps! schloß sich diese, und die Ratte quietschte vor Schmerz; indeß lief sie mit der Muschel am Schwanz davon. Nun, sie hat wenigstens ihr Leben geschützt, dachte ich; aber wie will sie ihren Schwanz aus der fürchterlichen Zwickmühle losmachen und an das Fleisch der Muschel kommen? Ich brauchte nicht lange zu fragen. Die Ratte lief an eine Ecke des Hofes, wo sich die Steinmauer reichlich 4 Fuß über den äußeren Weg erhebt, welch' letzterer mit Steinfliesen belegt ist, und sprang hinunter. Ich hörte Etwas zerschellen und gewahrte, daß die Muschelschale beim Aufschlagen auf das Steinpflaster in Stücke gegangen war, und die Ratte mit sichtlicher Wollust den Inhalt verschlang.

Das imponirte mir gewaltig, aber ich sollte noch viel mehr sehen. Die Ratte zog sich in ihr Hauptquartier zurück, kam aber sehr bald wieder, und zwar als Führerin von einem Halbdutzend Collegen. Sieben Rattenschwänze wurden nun in sieben Muschelschalen gesteckt und gekniffen, man hörte sieben Schmerzensquietscher, sieben Ratten liefen mit der zwickenden Beute davon und thaten genau dasselbe, was erst die Führerin allein gethan hatte! Nach Verzehrung ihres Schmerzensschmauses traten sie gemeinschaftlich den Rückweg an. Na, dachte ich, wenn ihre Schwänze es aushalten können, holen mir die am Ende noch meinen ganzen Köder. Aber e i n mal will ich noch zusehen.

Und ich hatte es nicht zu bereuen. Die sieben Ratten kamen bald wieder. Indeß eilte es ihnen diesmal nicht so sehr damit, sich eine neue Portion des geliebten Rattenleckerbissens mit Ach und Weh zu erobern; die Schwänze mußten doch eklig schmerzen! Während sie noch zögernd dastanden, schien plötzlich die eine Ratte auf einen neuen Gedanken gekommen zu sein. Die anderen bildeten eine Gruppe um sie, und eine regelrechte Conferenz wurde abgehalten. Schließlich liefen Alle weg, und ich dachte schon, sie hätten auf lange Zeit genug mit dem Pflegen ihrer Schwänze zu thun. Aber nein, da sind sie ja schon wieder! Und was ist denn das? Jede trug in ihrem Munde ein abgebissenes Stückchen Welschkornkolbe, etwa einen Zoll lang und verhältnißmäßig dick. In jede Muschelöffnung wurde nun an Stelle des Schwanzes ein solches Stückchen geschoben; die Schale wollte sich wieder schließen, blieb aber zum Theil aufgesperrt, ohne daß es den Ratten wehe that, — und diese konnten jetzt in aller Gemüthsruhe die Muschel sofort herausziehen und verzehren. By Jingo! Jetzt fand ich es aber doch gerathen, meinen noch übrigen Vorrath anderswo in Sicherheit zu bringen. Meine Hochachtung vor den Ratten war aber um mindestens 99½ Procent gestiegen.

Zur Geschichte der Cholera.

Auf's Neue geht durch die Culturwelt der Schreckensruf: „Die Cholera kommt!" Jeden Augenblick können auch aus amerikanischen Häfen Alarmgerüchte kommen, und dann wird man wieder nach strengen Sperrmaßnahmen rufen; sogar die Knownothings werden den Choleraschrecken ausbeuten. So viel Aufhebens, wie in anderen Zeiten, wird allerdings von der Sensation wohl nicht gemacht werden, es sei denn, daß die Sache wirklich bedrohlich wird; denn heuer beschäftigen zu viele wichtige Tagesfragen das Land, und zu einer echten Sauregurkenzeit scheint es dieses Jahr gar nicht kommen zu wollen; die ganze Welt scheint sich die üblichen Sommerferien zu verkneifen.

Immerhin dürfte einiges Geschichtliche über jenen unheimlichen asiatischen Würgengel augenblicklich nicht ungelegen kommen. Es ist merkwürdig, daß aus Asien, der „Wiege des Menschengeschlechts", auch so ziemlich alle die furchtbaren Seuchen kommen, welche geeignet sind, die Menschheit zu vernichten oder doch zu decimiren. Davon macht auch die Cholera (wohl zu unterscheiden von der Cholerine oder einheimischen Cholera, die eigentlich nur ein verschlimmerter Durchfall ist, übrigens vielfach von amerikanischen Aerzten fälschlicherweise „cholera morbus" genannt wird, ein Titel, welcher gerade die asiatische Cholera bezeichnet!) keine Ausnahme. In dem gesegneten Ostindien hat sie ihre Heimath, und obwohl sie wahrscheinlich schon in älterer Zeit da und dort aufgetreten ist, gehört sie „officiell" erst dem 19. Jahrhundert an. Soweit bekannt, war es 1817 das erste Mal, daß sie in Indien weithin auftrat und sich auf benachbarte Länder, die Flüsse und Landstraßen entlang, ausdehnte.

Erst im Jahre 1823 erreichte sie das Mittelländische Meer und stand an den Pforten Europa, und nicht vor 1829 schwang sie in europäischen Grenzgegenden, namentlich im russischen Gouvernement Orenburg, die Todessense. Im nächsten Jahr wüthete sie in ganz Rußland, und ein weiteres Jahr darnach verbreiteten deutsche Cholera-Epidemien (in Wien, Berlin u. s. w.) gewaltiges Entsetzen. 1832 kam die Cholera das erste Mal nach London und von da nach Amerika, nämlich nach Quebec. Direct nach den Ver. Staaten gelangte sie erst 1848; damals wurden New York und New Orleans von ihr bedrohlich heimgesucht. In den zehn Jahren vorher war Europa ganz frei von ihr geblieben, und damit auch Amerika; auf directem Wege, über den Stillen Ocean, ist die Cholera nie zu uns gekommen.

1849 und 1850 waren für Deutschland schlimme Cholerajahre, während 1852 Berlin die äußerste westliche Grenze bezeichnet. Mit stellenweisen Unterbrechungen zog sich dieser Verheerungszug bis in's Jahr 1859 hin. Dann konnte Europa aufathmen — in ihrer Heimath erlosch die mörderische Seuche nie wieder ganz — bis 1865; in diesem und im folgenden Jahre wurden viele Theile Deutschlands und Oesterreichs wieder schlimm von ihr mitgenommen, zumal ihr auch der 66er Bruderkrieg förderlich war. 1873 wurde wiederum, von Galizien aus, Deutschland heimgesucht, und zuletzt hielt die Cholera 1884 und '85 in Frankreich, Italien und Spanien große Ernte.

Die Ver. Staaten sind inzwischen so gut wie gar nicht mehr von ihrem Todeshauch gestreift worden. Eine neue größere Choleraseuche könnte auch für die nächste Weltausstellung Unheil bringen, auch ohne die amerikanischen Gestade unmittelbar zu berühren!

Der berühmte Botaniker Dr. Alexander Schadenberg hat auf den Philippinen-Inseln die größte Blume gefunden. Ihr Durchmesser war nahezu eine „Yard" und sie wog über 22 Pfund.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
— heilt —
Rheumatismus,
Quetschungen.
Zahnschmerzen,
Brandwunden,
Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen
und der Kehle.
Nur in Original-Packeten.
Preis — 25 — Cents.
Preis — — Cents.
Preis — — Cents.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Waschseife, Rein und Gesund.
'Dusky Diamond' Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Connecticut Pies.
Case & Martin,
(E. W. Case, Nachfolger)
Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 7656, Chicago.
Juni 2 3mo

THE LEADER
State und Adams Str.
—Eine Ueberraschung für uns selbst—
—die Riesenhaftigkeit
—unseres Räumungs-Verkaufs.
Weil—das Publikum würdigt
„Wahrheitsgetreues Anzeigen."
Weil—das Publikum würdigt
„Wirkliche Werthe."
Weil—das Publikum würdigt
„Unsere Art der Geschäftsführung."

Morgen—Donnerstag
Die beste— die größte aller Gelegenheiten
in „Kleider-Stoffen."
in „Waschbaren Stoffen."

—40 zöll. ganz wollene Creponettes
—40 " ganz wollene Bedfords
—42 " farbige Brilliantines
—40 " einfarbige und fancy Suitings
—46 " Arnold's Henriettas, Abend Schattirungen
—48 " ganz wollene Cream Serge
—40 " schwarze Neuheiten
—40 " schwarze Crepes
—40 " schwarze Brilliantines
—40 " schwarze Henriettas
—40 " schwarze Serges
50c per Yard— —Werth —bis zu —$1.50.

—Best bedruckte China Tuch
—Halbwollene Challies
—Beste bedruckte Satsuma
10c die Yard —werth 15c.

—32 zöll. echt schwarze
—Satteens
15c Yard —Werth —25c.

—Bestes bedruckte Hindoo Tuch
—Bestes französischer Satteen
—Beste französische Challies
—Beste französische Crepons
25c die Yard —Werth 50c.

—Einfache und fancy waschbare Seide
—24 bis 27 Zoll breit,
50c die Yard. werth bis zu $1.25.

—Schwarzes India Leinen
—Geblümtes India Divinity
—Und weiße Lawns in allen Arten
— um damit aufzuräumen, zu
15c die Yard, werth bis zu 30c.

—Beste 36zöll. Selisias
—Beste 36zöll. Percalines
—Längen von 2 bis 6 Yards,
5c die Yard, werth 15c.

—Beste Futter Cambrics,
—alle Farben, Längen 1—7 Yds.
1c die Yard, werth 5c.

Dernburg, Glick & Horner,
Deutsche Firma.

SACRIFICE SALE
ONCE EACH SEASON—
—AND IT'S WELL DONE.
To make room for new styles we will close out many lines of excellent wearing shoes at sacrifice prices.
670 Pairs Ladies' Boots,
Comprising Fine Kid, Cloth Top Kid Foxed, Cloth Top Patent Leather Foxed, Common sense and narrow toe styles, All HAND-SEWED goods, AT
$2.95
Former Prices, $4, $5, $6 and $7.
560 Pairs Ladies' Ties and Boots,
Comprising Fine Kid, Red Leather, White Duck, Ties and Kid Walking Boots, AT
$1.95
Former Prices, $2.50, $3 and $4.
400 Pairs Men's Calf Laced Shoes, hand-sewed welts, worth $4.00 and $5.00— $3
EVERY PAIR A BARGAIN.
C. E. WISWALL & CO.,
160 STATE STREET.

FRED. J. MAGERSTADT
Das größte deutsche Möbel-Geschäft
235—237—239 S. Halsted Str.
Nord Halsted Straßenbahnwagen fahren an unserer Thüre vorbei.
Für Baar oder auf leichte Abzahlung, ohne Zinsen.

Für Baar oder auf leichte Abzahlung, ohne Zinsen.
Während die baulichen Veränderungen im Gange sind, werden die Waaren während der nächsten 30 Tage zu Schleuderpreisen verkauft. Wir führen alle Arten Hausausstattungswaaren.
9jul.1m,fami

—Etablirt 1857.—
JULIUS BAUER & Co.
Piano-Fabrikanten.
Größtes und ältestes deutsches Piano-Geschäft in Chicago.
Pianos und Orgeln in größter Auswahl, zu allen Preisen und unter günstigsten Kaufs-Bedingungen.
Gebrauchte Pianos zu Preisen von $50.00 an.
Pianos zu vermiethen; im Falle späteren Kaufs wird die Miethe für ein Jahr gutgeschrieben.
226-228 WABASH AVE.,
(nahe Jackson Str.,)
Fabrik: 87 bis 97 Ost Indiana Str.
misa

Einzig ächte
J. C. FRESE & COMP'S
Hamburger Thee
Zum Reinigen des Blutes
Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.
Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.
Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift
J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.
Augustus Barth,
164 Bowery, New York, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 11ap3,6m

Sichere Heilung der Fallsucht.
Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.
German Medical Institute, 321 Pine Street, St. Louis, Mo.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß oder Rothwein frei in's Haus geliefert. Schickt Postkarte. jul8,1j
California Wine Vault, 157 5th Ave.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll.
jl21 1j.

Brauereien.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
[illegible]: No. 14—28 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

JULIUS ANDREE,
Deutscher Advokat,
501—504 UNITY BLDG.,
77 Dearborn Str. 12aplmt5

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str., gegenüber Unionstr.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jalj6

Tägliche Lake-Excursionen.
Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago" und „Chicora", den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.
Abfahrt 9.30 Morgens, Ankunft 8.30 Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1, gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11 Uhr 30. Graham u. Morton Trans. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str. Brücke. 7juni,3mo

Finanzielles.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.
Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.
Erbschaften collektirt 2c.
Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10okl1j,momisa
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Rohde, Staab & Fleischer,
75 — 81 Dearborn Str., Zimmer 331 — 336.
Unity Building.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Darlehen
an zuverlässige Leute.
3maidw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld in irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, sodaß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

GELD
Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1874.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Coats Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. 1mö

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4apr1j

Wer Geld gebraucht,
komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.
C. M. Heise.
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator.

GEO. F. KOESTER. HENRY G. ZANDER.
KOESTER & ZANDER,
Land und Geld-Geschäft
Feuer Versicherung. 69 Dearborn Str.
Grundeigenthum zu verkaufen auf günstige Bedingungen in allen Stadttheilen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Niedrige Raten.
28juli1mo

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns. Telephon 1375, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.